



**Gothaer Konzern
Bericht über das Geschäftsjahr 2023**

Fünjahresvergleich

	in Tsd. EUR				
	2023	2022	2021	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	4.897.372	4.569.823	4.694.281	4.557.025	4.524.645
Verdiente Beiträge f.e.R.	4.312.826	4.063.580	4.236.142	4.196.470	4.164.489
Eigenbehaltsquote (in %)	88,6	89,2	90,5	92,2	92,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	3.877.104	3.289.646	3.217.263	3.082.030	3.183.244
Veränderung der Übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	328.230	-86.750	1.216.891	880.901	1.184.315
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	887.645	793.960	774.555	740.695	737.655
Jahresüberschuss	78.346	83.169	82.128	72.431	114.990
Eigenkapitalrendite (in %)	5,1	5,7	6,0	5,6	9,5
Kapitalanlagen	32.076.163	32.074.202	31.265.744	30.666.518	29.473.399
Ergebnis aus Kapitalanlagen	868.971	802.238	1.028.072	1.025.244	993.960
Nettoverzinsung (in %)	2,7	2,5	3,3	3,4	3,4
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	30.134.117	30.002.510	29.488.627	28.847.969	27.863.537
Eigenkapital	1.573.572	1.502.657	1.421.959	1.326.456	1.263.692
Nachrangige Verbindlichkeiten	319.660	319.300	319.300	299.677	299.677
Mitarbeitende (durchschnittliche Anzahl)	4.865	5.007	4.985	4.795	4.744

Der Gothaer Konzern

Der Gothaer Konzern gehört mit rund vier Millionen Kund*innen und Beitragseinnahmen von 4,9 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen und ist einer der größten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland. Durch den Gothaer Konzern werden alle Versicherungssparten bedient. Dabei setzt die Gothaer auf qualitativ hochwertige persönliche und digitale Beratung und Unterstützung ihrer Versicherten, auch über die eigentliche Versicherungsleistung hinaus. Als führender Partner für den Mittelstand ist es der Anspruch des Konzerns, das starke Engagement rund um seine Kund*innen spürbar werden zu lassen. Denn neben vielfältigen Schutzkonzepten unterstützt die Gothaer Unternehmen bei strategischen Zukunftsthemen wie der Mitarbeitendenbindung oder der Energiewende. Auch für Privatkund*innen bietet der Gothaer Konzern – neben dem klassischen Versicherungsschutz – digitale Services sowie ausgeklügelte Gesundheitsdienstleistungen. Mit mehr als 200 Jahren Historie zählt die Gothaer zudem zu einem der ältesten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Gothaer nur ihren Kund*innen verpflichtet – nicht etwa Aktionär*innen. Durch diese Unabhängigkeit kann der Konzern langfristig und nachhaltig im Sinne der Versicherten agieren.

Eine bessere Zukunft (ver-)sichern

Glaubhaft nachhaltig zu sein, ist die Ambition der Gothaer. Die Nachhaltigkeitsstrategie definiert transparent die Ziele im Kerngeschäft, im eigenen Konzern und als Mitglied der Gesellschaft. Dabei werden Nachhaltigkeitskriterien bei den Investments in Kapitalanlagen einbezogen, Versicherungsprodukte mit nachhaltigen Produktelementen entwickelt, der CO₂-Fußabdruck für den Geschäftsbetrieb gemessen und reduziert, Klimaneutralität angestrebt und insbesondere über die Gothaer Stiftung das Engagement für die Gesellschaft vorangetrieben. Um das Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich weiter zu entwickeln, hält die Gothaer unter anderem folgende nachhaltigkeitsbezogene Mitgliedschaften: Die Gothaer ist unter anderem Unterstützer der UN Principles for Sustainable Insurance (UNEP FI PSI) und ist den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) sowie der Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) beigetreten.

Mehr Informationen finden sich auf der Homepage unter www.gothaer.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/. Dort sind auch die Nachhaltigkeitsstrategie, die Nachhaltigkeitsberichte und Entsprechenserklärungen nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) eingestellt.

Die Unternehmensbereiche

An der Konzernspitze steht die **Gothaer Versicherungsbank VVaG**, ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt über die Gothaer Finanzholding AG. Das operative Geschäft tragen im Wesentlichen folgende Gesellschaften:

Die **Gothaer Allgemeine Versicherung AG** ist der größte Risikoträger für die Schaden- und Unfallversicherung im Gothaer Konzern. Seit ihrer Gründung im Jahr 1820 zählt sie zu den größten Sachversicherungsgesellschaften im deutschen Versicherungsmarkt. Das Produktportfolio der Gothaer Allgemeine Versicherung AG umfasst neben flexibel wählbaren, leistungsstarken Einzelpartenprodukten kombinierte Versicherungskonzepte und Multi-Risk-Produkte für einen lückenlosen Rundumschutz auf hohem Leistungsniveau. Mit passgenauen Lösungen für den individuellen Bedarf steht die Gothaer Allgemeine Versicherung AG als zuverlässiger Partner an der Seite ihrer Privat- und Gewerbekund*innen aus Mittelstand und Industrie. Für das Angebot moderner und bedarfsgerechter Lösungen greift sie regelmäßig aktuelle Trends und Marktentwicklungen auf und platziert diese in Gestalt innovativer Produktlösungen am Markt.

Gleichzeitig arbeitet die Gothaer Allgemeine Versicherung AG laufend an der Bereitstellung einfacher, digitaler und automatisierter Prozesse für ihre Kund*innen und Vertriebspartner*innen. Im besonderen Fokus des Unternehmens steht die Positionierung als führender Partner für den Mittelstand und folglich der Ausbau der bereits heute starken Marktposition in dieser Zielgruppe. Den vielfältigen Anforderungen der verschiedenen Branchen begegnet sie mit individuellen Risikokonzepten, einem starken Sachverstand für die spezifischen Risiken und einer maßgeschneiderten Ansprache auf der Vermarktungsebene. Auch der Megatrend Nachhaltigkeit genießt einen hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil der Wachstumsstrategie. Dies bezeugt nicht zuletzt die Rolle der Gothaer Allgemeine Versicherung AG als Marktinnovator und einer der Marktführer bei der Versicherung von Windkraftanlagen. Auch werden sämtliche Produkte, sowohl für Privat- als auch für Unternehmerkund*innen, stetig um nachhaltige Lösungen ergänzt. Dabei steht ganz besonders die Schadenprävention im Fokus – denn am nachhaltigsten ist es, wenn erst gar kein Schaden entsteht. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG geht aber noch einen Schritt weiter und über die Rolle des klassischen Versicherers hinaus: Mit gezielten Maßnahmen und ihrem starken Partnernetzwerk unterstützt sie Unternehmerkund*innen aus dem Mittelstand bei der eigenen Transformation im Rahmen der Energiewende und leistet so ihren Beitrag zur Erreichung der deutschen Klimaziele.

Die **Gothaer Lebensversicherung AG** ist seit fast 200 Jahren Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Themen Vorsorge und Vermögen. Sie fokussiert sich konsequent auf die strategischen Geschäftsfelder der biometrischen und kapitaleffizienten Produkte sowie der betrieblichen Altersversorgung (bAV). In den letzten Jahren wurden die Neugeschäftsanteile in diesen Feldern kontinuierlich ausgebaut. Dabei lag ein besonderer Fokus auf dem Geschäft mit Unternehmerkund*innen – sei es in der betrieblichen Altersvorsorge oder im Kollektivgeschäft zur Absicherung des Berufsunfähigkeitsrisikos. Hierdurch wird zudem das für Lebensversicherer wichtige Geschäft gegen laufenden Beitrag deutlich gestärkt. Im Geschäftsfeld Biometrie – wichtig für die Stabilität des Risikoergebnisses – hat sich die Gothaer Lebensversicherung AG mit verschiedenen Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen – vom Kleinkind bis hin zum Erwerbstätigen – als Arbeitskraftversicherer etabliert.

Neben dem Ausbau des wettbewerbsfähigen Produktangebots werden kontinuierlich Prozess- und Serviceoptimierungen vorgenommen. Ein weiterer Fokus liegt darauf, die Produkte transparenter für Kund*innen zu gestalten. Dies gilt zuvorderst für fondsgebundene Produktangebote und umfasst sowohl das Neugeschäft als auch den Bestand. Gerade in jüngster Zeit gewinnen die Geschäftsfelder der betrieblichen Altersversorgung und der betrieblichen Arbeitskraftabsicherung weiter an Bedeutung. Produktseitig bietet die Gothaer Lebensversicherung AG attraktive Vorsorgelösungen, die für Unternehmen aller Größenklassen einfach umsetzbar sind. Gerade in diesem Bereich nehmen die Anforderungen an Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen und Services deutlich zu. Diesem Trend stellt sich die Gothaer Lebensversicherung AG durch die Einführung von modernen bAV-Portalen sowie die Bereitstellung von einfach zu bedienenden Self-Services für häufig vorkommende Geschäftsvorfälle. Die Gothaer Lebensversicherung AG hat sich 2021 als erster Versicherer Deutschlands dem unabhängigen Nachhaltigkeitsrating unterzogen und von Assekurata die Note A+ (gut) erhalten. Im Jahr 2023

konnte die Gothaer Lebensversicherung AG ihr Ergebnis steigern und erhielt mit ‚AA‘ (sehr gut) die Bestnote unter den Lebensversicherern. Glaubhaft nachhaltig zu sein, wird die strategischen Entscheidungen der Gothaer Lebensversicherung AG auch in Zukunft entscheidend beeinflussen.

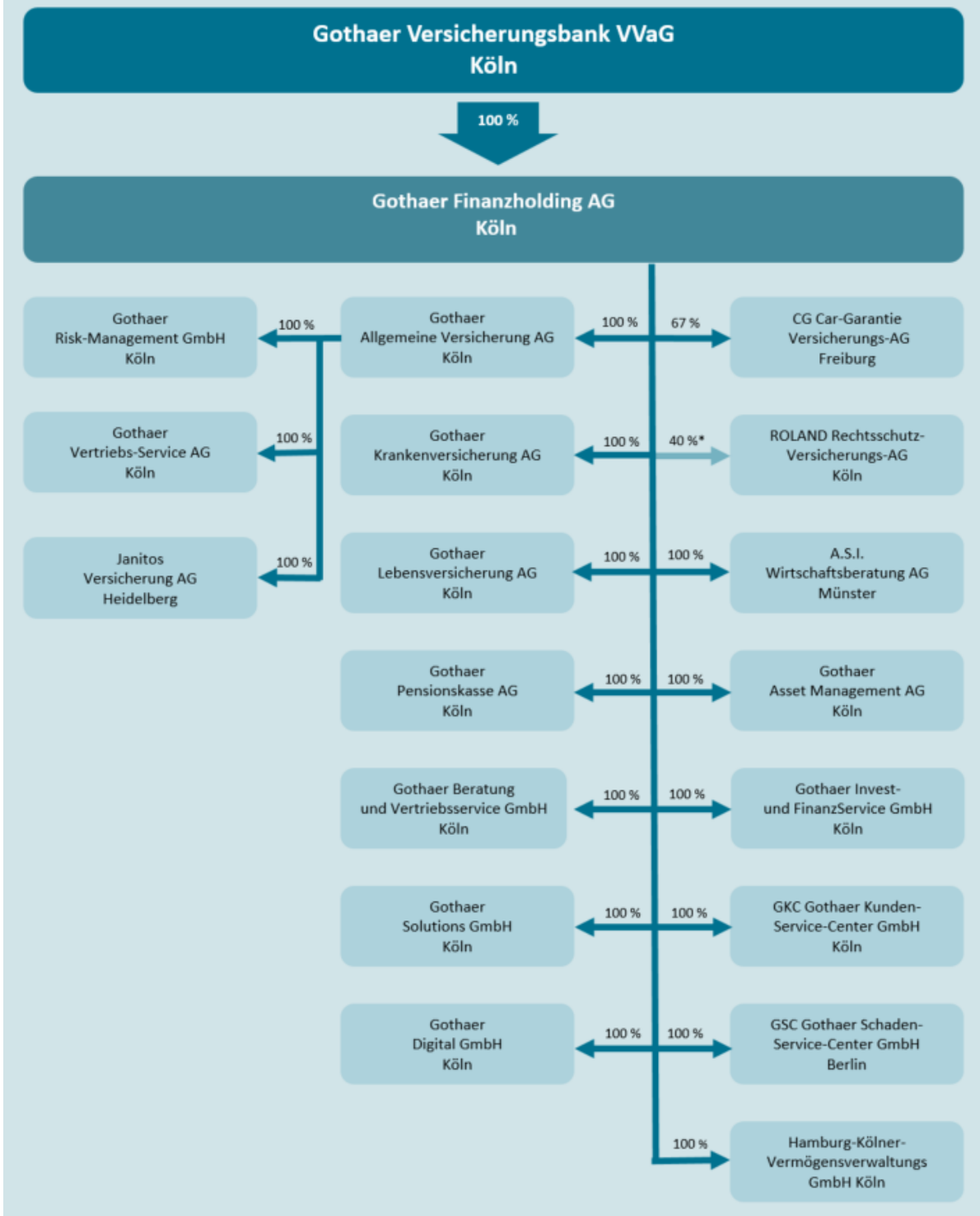
Die **Gothaer Krankenversicherung AG** ist der erste Ansprechpartner für modernen Krankenversicherungsschutz. Den Trend zu einem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein sowie der Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen greift der Versicherer auf und entwickelt stetig Services, die den Zugang zu einer hochwertigen und effektiven Versorgung ermöglichen. Oberste Maxime ist es dabei, Versicherte bei der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Unter dem Leitbild gothaer.nachhaltig.gesund steht vor allem das Gesundbleiben im Fokus der Gothaer Krankenversicherung AG. Einen Schwerpunkt bildet dabei die mentale Gesundheit. Durch Kooperationen mit führenden Anbietern in diesem Bereich stärkt das Unternehmen zunehmend seine Rolle als nachhaltiger Gesundheitsdienstleister.

Die Krankenvollversicherung bleibt eine wichtige Säule der Gothaer Krankenversicherung AG, denn mit Blick in die Zukunft ist sie die einzige Absicherung, die ein stabiles Leistungsniveau für den Schutz der Gesundheit garantiert. Gleichzeitig steigern die staatlichen Finanzierungsherausforderungen im deutschen Gesundheitssystem die Bedeutung von Zusatzversicherungen als Ergänzung zur gesetzlichen Versorgung. Hier ist die Gothaer Krankenversicherung AG seit Jahren auf Wachstumskurs. Dabei sehen nicht nur Privatkund*innen den Wert der privaten Absicherung. Mit der betrieblichen Krankenversicherung unterstützt die Gothaer Krankenversicherung AG Arbeitgeber auf ihrem Weg zu mehr sozialer Nachhaltigkeit und gibt ihnen ein überzeugendes Argument im Wettbewerb um Fachkräfte. Auch hier baut sie ihre führende Position aus und ergänzt ihre Firmangebote um innovative Gesundheitsleistungen und Services.

Die **Janitos Versicherung AG** ist ein in Heidelberg ansässiger, hoch digitalisierter Kompositversicherer und vertreibt seine Produkte über unabhängige Vermittler*innen wie Makler*innen, Maklerpools und -verbände, Finanzvertriebe sowie Vergleichsplattformen. Auf diese Zielgruppe werden alle Prozesse und Services des Unternehmens ausgerichtet. Dabei stehen ein hoher Automatisierungsgrad, individuelle und schnelle Produktentwicklung sowie technische Schnittstellen zu den Vertriebspartner*innen im Rahmen der Digitalisierungs- und Vertriebsstrategie im Fokus. Eine moderne IT-Infrastruktur, ein passgenaues Betreuungsmodell sowie eine kontinuierlich sehr gute Produktpositionierung sind die wesentlichen Bausteine der Janitos Strategie. Das Produktportfolio reicht von Kfz-, Fahrrad-, Tierhalter- und Privathaftpflichtversicherung über die Hausrat- und Wohngebäudeversicherung bis hin zu Krankenzusatzleistungen, Unfallversicherung und der Invaliditätsabsicherung Multi-Rente. Das Unternehmen verzeichnet bei Produkt-Ratings und Maklerbefragungen regelmäßig Erfolge und ist als etablierte Maklermarke in Deutschland und Österreich sehr gut und nachhaltig positioniert.

Mit über 50 Jahren Erfahrung und annähernd 300 Millionen Euro Beitragseinnahmen pro Jahr sowie einer Marktpräsenz in 19 Ländern zählt die **CG Car-Garantie Versicherungs-AG** zu den führenden Spezialversicherern für Garantie- und Kundenbindungsprogramme für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge in Europa. Mehr als 40 Hersteller/Importeure und über 23.000 spezialisierte Fachhändler*innen vertrauen auf die individualisierten Garantieprogramme und die hohe Servicequalität der CG Car-Garantie Versicherungs-AG. Als verlässlicher Partner setzt sie auf Stabilität und Langfristigkeit.

Der Gothaer Konzern im Überblick.



* Konzernanteil insgesamt
 Aus Gründen der Übersichtlichkeit vereinfacht dargestellte Beteiligungsverhältnisse

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Konzerngeschäftsbericht

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2023**

Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Amtsgericht Köln, HRB 660

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.....	4
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden.....	6

Organe

Mitgliedervertretung.....	8
Aufsichtsrat.....	10
Vorstand	11

Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG	12
---	-----------

Bericht des Vorstandes

Konzernlagebericht	13
--------------------------	----

Jahresabschluss

Konzernbilanz	60
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	64
Eigenkapitalspiegel.....	68
Kapitalflussrechnung	70
Konzernanhang	72

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	103
---	------------

Bericht des Aufsichtsrates.....	112
--	------------

Adressen wichtiger Konzerngesellschaften	116
---	------------

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird fallweise auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Erfolgreich in turbulenten Zeiten



Professor
Dr. Werner Görg
Vorsitzender des
Aufsichtsrates des
Gothaer Konzerns

Das Jahr 2023 gab wenig Anlass zu Aufbruchstimmung. Die geopolitischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Spannungen des Vorjahres haben sich weiter verschärft. Der verheerende Krieg in der Ukraine geht 2024 bereits in sein drittes Jahr. Der Angriff der Hamas auf Israel und der Krieg im Gazastreifen haben zu einem neuen Eskalationsniveau im Nahen Osten geführt. Die Energiekrise, gestörte Lieferketten und die Inflation haben die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland deutlich beeinflusst. Zinspolitisch haben wir einen Übergang von einer Phase historisch niedriger Kapitalmarktzinsen hin zu einem nachhaltig hohen Zinsniveau erlebt. Die Folge: Deutschland hat das Jahr 2023 in einer Rezession beendet.

Auch die Versicherungswirtschaft konnte sich dieser herausfordernden Gesamtemengelage nicht entziehen. Die hohen Inflationsraten und die zunehmenden Unweterschäden der letzten Jahre haben die Schadenhäufigkeit und die Schadenkosten deutlich ansteigen lassen. Die dadurch stark gestiegenen Rückversicherungskosten belasten die Profitabilität der Erstversicherer. Einhergehend mit den Auswirkungen der Inflation drückt das gestiegene Zinsniveau auf das Kapitalanlageergebnis. Insbesondere in der Lebensversicherung wächst die Gefahr stiller Lasten und steigender Stornorisiken.

In diesem sehr schwierigen Umfeld hat sich der Gothaer Konzern sehr gut behauptet. Besonders erfreulich ist, dass wir nicht nur unsere starke Position im Mittelstand ausbauen, sondern auch das Privatkundengeschäft in allen drei Sparten beleben konnten und damit stärker als der Markt gewachsen sind. Die gute Solvabilitätsausstattung und die sehr solide Kapitalisierung zeigen: Die Gothaer ist auch in unruhigen Zeiten ein verlässlicher Partner.

Unser Kompositversicherer, die Gothaer Allgemeine AG, konnte mit einem sehr starken versicherungstechnischen Bruttoergebnis die Wirkung der Inflation gut auffangen. Der schwachen konjunkturellen Entwicklung konnte mit einem zweistelligen Beitragswachstum begegnet werden. Auch die Gothaer Krankenversicherung AG überzeugte mit einem über dem Markt liegenden Beitragswachstum. Hierzu haben sowohl das Zusatz- als auch Vollversicherungssegment beigetragen. Auch die starke Position in der betrieblichen Krankenversicherung konnte weiter ausgebaut werden. Das Lebensversicherungsgeschäft ist nach wie vor in besonderem Maße den Folgen der Zinswende und den gestiegenen Lebenskosten ausgesetzt, was sich vor allem im Geschäft mit Einmalbeitragen bemerkbar macht. In diesem Spannungsfeld entwickeln sich die Beitragseinnahmen der Gothaer Lebensversicherung AG jedoch besser als der Marktdurchschnitt. Besonders hervorzuheben ist das sehr starke Neugeschäft.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Weiterentwicklung des Konzerns eng begleitet und sich regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich über die Lage des Konzerns unterrichten lassen. Einen Teil seiner Tätigkeit nimmt der Aufsichtsrat durch Ausschüsse wahr. Der Kapitalanlageausschuss und der Vorstandsausschuss tagten im abgelaufenen Geschäftsjahr drei- bzw. viermal. Der Prüfungsausschuss kam seit Ende 2022 fünfmal zusammen. Über die Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten. Mit Blick auf die kontinuierliche Weiterentwicklung versicherungsrelevanter Expertise fanden zwei Fortbildungen mit den Themenschwerpunkten IT-Strategie und Einsatz Künstlicher Intelligenz sowie zu den Themen rechtliche Anforderungen an den Aufsichtsrat, Prämienkalkulation sowie Nachhaltigkeitsberichterstattung statt.

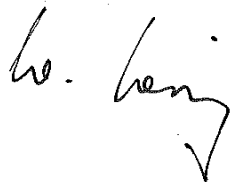
Um das Thema Nachhaltigkeit noch stärker im unternehmerischen Handeln des Konzerns zu verankern, wird sich ab 2024 ein neu eingerichteter Ausschuss regelmäßig mit den für den Konzern relevanten gesellschaftlichen und rechtlichen Entwicklungen auseinandersetzen und den Vorstand bei der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung begleiten. Der Fokus wird dabei zunächst auf der nachhaltigkeitsbezogenen nichtfinanziellen Berichterstattung liegen.

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld des Aufsichtsrats ist der geplante Zusammenschluss des Gothaer Konzerns mit der Barmenia Gruppe. Die Rolle des Aufsichtsrats liegt darin, den Prozess zu begleiten, Ergebnisse zu bewerten und damit verbundene Chancen und Risiken einzuordnen. Im Vordergrund stehen vor allem Fragen einer gemeinsamen Konzernstruktur. Dabei möchte ich betonen, dass der angestrebte Zusammenschluss auf Augenhöhe und damit als Verbundlösung zweier gleichberechtigter Partner und somit als künftiger Gleichordnungskonzern erfolgen soll, der die Identitäten beider Häuser gleichermaßen respektiert.

Die zahlreichen Krisen der jüngeren Vergangenheit wie die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg oder die immer häufiger auftretenden Naturkatastrophen haben eines gezeigt: So sehr die Vorbereitung verschiedener Risikoszenarien Versicherungsunternehmen auf mögliche Unwägbarkeiten vorbereiten soll, so schwierig ist es geworden, genau diese vorherzusehen. Für Versicherer wird es daher in Zukunft darauf ankommen, eine neue, effektive Balance zwischen Prävention und Reaktionsfähigkeit zu finden, um in einem dynamischen Umfeld erfolgreich zu agieren und im Sinne ihrer Kundinnen und Kunden den bestmöglichen Versicherungsschutz anzubieten.

Als Aufsichtsratsvorsitzender danke ich meinen Aufsichtsratskolleginnen und -kollegen für die gemeinsame, stets konstruktive Arbeit im vergangenen Jahr. Für das im Jahr 2023 Geleistete und die sehr positive Entwicklung des Gothaer Konzerns spreche ich an dieser Stelle im Namen des gesamten Aufsichtsrates allen Mitarbeitenden und Führungskräften meinen herzlichen Dank aus. Dieser richtet sich insbesondere auch an den selbständigen Außendienst, der erneut herausragende vertriebliche Leistungen erbracht hat.

Ihr



Weiterhin erfolgreich auf Wachstumskurs



Oliver Schoeller
Vorsitzender des
Vorstands des
Gothaer Konzerns

Der Gothaer Konzern ist im Geschäftsjahr 2023 deutlich stärker als der Markt gewachsen. Dies ist umso bemerkenswerter, als die geopolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wenig Anlass zur Zuversicht gaben. Die Lage in den Kriegs- und Krisenherden hat sich erneut verschärft. Die schwächelnde Konjunktur, die Inflation und das anhaltend hohe Zinsniveau haben nicht nur die deutsche Wirtschaft belastet, sondern haben auch die Versicherungswirtschaft vor große Herausforderungen gestellt.

Der Gothaer Konzern konnte diesen Entwicklungen mit einer außerordentlich starken Vertriebsleistung begegnen. In der Nettoproduktion konnten alle drei Risikoträger um mindestens 30 Prozent zulegen. Dieses sehr gute Ergebnis spiegelt sich auch in unserem hervorragenden Beitragswachstum wider. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte der Gothaer Konzern seine Beitragseinnahmen um 7,2 Prozent auf rund 4,9 Milliarden Euro steigern. Besonders erfreulich ist, dass alle Geschäftsfelder deutlich über Marktniveau liegen. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG erzielte ein zweistelliges Wachstum von 12,0 Prozent. Die Gothaer Krankenversicherung AG wuchs um 5,6 Prozent. Die Gothaer Lebensversicherung AG verbuchte durch das rückläufige Einmalbeitragsgeschäft ein Minus von 2,9 Prozent, schneidet damit aber immer noch besser als der Markt ab.

Ein weiterer Beleg für unsere Widerstandsfähigkeit ist das erneute A-Rating mit dem Ausblick „stable“ für alle drei Kerngesellschaften durch die Ratingagentur S&P Global Ratings. Neben der hohen Resilienz und der guten Kapitalisierung würdigten die Analysten insbesondere unser breites Vertriebswegenetz, unser diversifiziertes Produktportfolio sowie unsere Digitalisierungsaktivitäten. Das Rating ist nicht nur ein großartiges Signal unserer Vertrauenswürdigkeit, es bestärkt uns auch darin, in wirtschaftlich und geopolitischen herausfordernden Zeiten einen klaren Kurs zu verfolgen.

Dazu gehört auch, dass wir unsere starke Position im Mittelstandsegment weiter ausbauen. Denn gerade jetzt brauchen Unternehmen individuelle Risikokonzepte und einen Partner mit ausgeprägtem Know-how für ihre spezifischen Risiken und hoher Underwriting-Kompetenz. Genau dies konnten wir mit einem Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen im Firmenkundengeschäft von 11,3 Prozent auf insgesamt rund 1,6 Milliarden Euro unter Beweis stellen. Dafür ausschlaggebend waren sowohl unsere Produkte im Kompositgeschäft als auch in der kollektiven Biometrie und der betrieblichen Krankenversicherung. Auch im Privatkundengeschäft konnten wir wieder an Fahrt gewinnen. Dazu beigetragen haben die Stärkung im Kfz-Geschäft, unsere neue Berufsunfähigkeitsversicherung sowie unser Produktangebot in der Krankenzusatzversicherung. Darüber hinaus ist es gelungen, unsere Produkte durch den Ausbau unserer digitalen Vertriebsaktivitäten einfacher und zugänglicher zu machen.

Aus dieser sehr guten Ausgangsposition heraus haben sich die Vorstände, Aufsichtsräte und Mitgliedervertretungen des Gothaer Konzerns und der Barmenia Gruppe im vergangenen Jahr für einen Zusammenschluss ausgesprochen. Wesentlicher Treiber des Vorhabens ist die Passgenauigkeit beider Versicherer. Während die Gothaer ihren Schwerpunkt insbesondere im Kompositsegment hat, liegt die Stärke der Barmenia vor allem in der Krankenversicherung. Die Gothaer wächst insbesondere im Firmenkundenbereich über alle Sparten, die Barmenia zeigt eine sehr dynamische Entwicklung im Privatkundengeschäft. Die Zusammenführung dieser komplementären Stärken würde nicht nur zu einer ausgewogenen und breiten Spartenverteilung füh-

ren, sondern auch zu einer höheren Ergebnisstetigkeit. Gerade die Stärkung der Resilienz durch Diversifikation ist für Versicherer angesichts immer häufiger werdenden disruptiven Ereignissen wie der Pandemie, Naturkatastrophen oder dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine immer wichtiger geworden.

Für unsere Kund*innen bedeutet der Zusammenschluss, dass wir nicht nur risikotragfähiger und damit noch verlässlicher werden, sondern ihnen auch eine noch bessere und breitere Produktpalette anbieten können. Zudem profitieren sie dank unserer starken Vertriebsnetze von einer individuelleren Beratung – sowohl im Privat- als auch im Firmenkundensegment. Nicht zuletzt würde ein Zusammenschluss auch die Finanzkraft und Innovationsfähigkeit stärken.

Prämisse des Zusammenschlusses ist, dass dieser auf Augenhöhe zwischen zwei gleichberechtigten Partnern erfolgt. Beide Marken und Firmensitze bleiben erhalten. Hilfreich sind dabei nicht nur die sich ergänzenden Stärken, sondern auch die sehr ähnliche Kultur, ohne die ein solches Vorhaben nicht möglich wäre. Werte wie Menschlichkeit und ein starkes Miteinander verbinden beide Unternehmen. Als Versicherungsvereine mit langer Tradition ist ein langfristiges Denken und Handeln Teil der DNA beider Konzerne. Nachhaltigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft ist für beide Unternehmen ein zentrales Anliegen. Durch die Bündelung der Kapitalanlagen kann ein gemeinsamer Konzern die Transformation der deutschen Wirtschaft weiter beschleunigen.

Die Due Diligence-Phase wird mit Erscheinen dieses Berichts bereits abgeschlossen sein. Auf Basis der Ergebnisse werden die Mitgliedervertretungen beider Häuser über den Zusammenschluss entscheiden. Anträge zur Genehmigung des Zusammenschlusses werden an die zuständigen Behörden gestellt, so dass dieser hoffentlich noch in diesem Jahr vollzogen werden kann. Schon jetzt bin ich beeindruckt, mit welcher Begeisterung und positiven Grundhaltung die Mitarbeitenden nicht nur auf die Nachricht des Zusammenschlusses reagiert haben, sondern diesen auch aktiv vorantreiben. Bei ihnen, genauso wie bei unseren Vertriebspartner*innen, möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstandsteams für ihren Einsatz und ihre großartige Leistung im vergangenen Jahr herzlich bedanken.

Ihr



Mitgliedervertretung

Wilm-Hendric Cronenberg Vorsitzender		Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H.
Knut Kreuch stellv. Vorsitzender		Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Jürgen Scheel stellv. Vorsitzender		Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R.
Quentin Carl Adrian		Steuerberater, Partner bei dhpG Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte Steuerberater GmbH & Co. KG
Heiner Alck		Physiotherapeut
Christina Begale	bis 25. Dezember 2023 †	Unternehmensberaterin
Helmut Berg		Pensionär
Werner Dacol		Sachverständiger für Immobilienbewertung
Dr. Karin Ebel		Geschäftsführende Gesellschafterin der ebel & team GmbH seit 1. Januar 2023
Dr. Matthias Eickhoff		Vorstand der Amevida SE
Sabine Engler		Diplom-Kaufmann
Andreas Formen		Diplom-Betriebswirt
Dr. Jörg Friedmann		Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Friedmann & Partner mbB
Dr. Vera Nicola Geisel		Leiterin des Bereiches Human Resources & Legal bei der VDI GmbH
Beate Gothe		Leiterin Finanzen und Personal der Heinz Gothe GmbH & Co. KG
Birgit Heinzel		Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, Geschäftsführerin der HEINZEL Sehen + Hören
Willi Hullmann		Geschäftsführender Gesellschafter der R(h)ein-Gewinn Beratungsgesellschaft mbH
Norbert D. Hüsson		Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH
Wolfgang Klemm		Kammermusiker i. R.
Dr. Götz Kröner		Geschäftsführer der Kröner-Stärke GmbH
Barbara Lambers		Head of Talent Aquisition EMEA bei der DHL Express Germany GmbH
Dr. Hans-Werner Lange		Aufsichtsratsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG
Louwrens Langevoort		Intendant der KölnMusik GmbH Kölner Philharmonie
Prof. Dr. Claus Luttermann		Universitätsprofessor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Dr. Anja Marzuillo	Rechtsanwältin
Regina Menger-Krug	Ehem. Geschäftsführerin und Inhaberin des Sektgutes Menger-Krug
Stephan Otte	Geschäftsführer der Stein HGS GmbH
Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Creditreform Köln v. Padberg GmbH & Co. KG
Annegret Reinhardt-Lehmann	Geschäftsführerin der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e. V.
Dr. Roland Reistenbach	Zahnarzt
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Torsten Rohlf	Technische Hochschule Köln, Institut für Versicherungswesen (iww Köln)
Martin Schäfer	Geschäftsführender Gesellschafter der Wirth Fulda GmbH
Astrid Schulte	Geschäftsführerin der Beate Heraeus Foundation seit 1. Juli 2023
Dr. Klaus Tiedeken	Vorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria
Dr. Katrin Vernau	Verwaltungsdirektorin beim WDR Westdeutscher Rundfunk Köln seit 1. September 2023
Sabine Walser	Mitarbeiterin der Privaten Hochschulförderung an der Goethe Universität Frankfurt seit 19. Mai 2023
Stefan Zant	Executive Vice President Growth & Portfolio bei der Sportradar Group AG seit 1. März 2023

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Rechtsanwalt, Steuerberater

**Carl Graf
von Hardenberg**
stellv. Vorsitzender

Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG

Urs Berger

bis 6. Juni 2024

Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
bis 12. Mai 2023

Gabriele Eick

Inhaberin der Unternehmensberatung Executive Communications

Prof. Dr. Johanna Hey

Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln

**Jürgen Wolfgang
Kirchhoff**

Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co. KG

Ehrenvorsitzende

Hansgeorg Klanten

bis 29. März 2023 †

Direktor i. R.

Dr. Roland Schulz

Ehem. geschäftsführender Gesellschafter der Henkel AG & Co. KGaA

Vorstand

Oliver Schoeller
Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Thomas Bischof

Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG

Oliver Brüß

Vertriebsvorstand - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

**Dr. Mathias
Bühning-Uhle**

Vorstand Operations - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Dr. Sylvia Eichelberg

Vorsitzende des Vorstands der
Gothaer Krankenversicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG

Harald Epple

Finanzvorstand - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Michael Kurtenbach

Personalvorstand - Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Lebensversicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig die Anhangangabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB dar.

Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG

Andreas Barth		Diplom-Ingenieur, Vorstand der OMEGA Blechbearbeitung Holding AG
Klaus Michael Baur		Herausgeber und Chefredakteur der Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH
Sven Becker	ab 1. Januar 2024	Sprecher der Geschäftsführung der Trianel GmbH
Marco Beicht	ab 1. Januar 2024	CEO, Inhaber und Gründer der powercloud GmbH
Martin Böhm		Inhaber der Firma BÖHM Elektrobau
Klaus Brenner		Vorstandsvorsitzender der VPV Lebensversicherungs-AG
Dr. Christoph Buse		Geschäftsführender Gesellschafter der Bautra GmbH
Daniel Friedrich		Geschäftsführer der Friedrich & Sohn Transport / Spedition GmbH
Lorenz Hanelt	bis 31. Dezember 2023	Mitglied des Vorstandes der Delvag Versicherungs-AG
Carl Graf von Hardenberg jun.		Geschäftsführender Gesellschafter der Hardenberg-Wilthen AG
Hans Jürgen Hesse		Geschäftsführender Gesellschafter der Hesse GmbH & Co. KG
Dr. Michael Jaxy		Finanzvorstand (CFO) der UEE Holding SE & Co. KG
Thomas Kemp		Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Reinert Gruppe Ingredients GmbH
Rainer Lehmann	bis 31. Dezember 2023	Mitglied des Vorstandes der Sartorius AG
Timo Freiherr von Lepel		Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Andreas Mosler		Diplom-Betriebswirt, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Vorsitzender des Aufsichtsrates der AEP AG
Rüdiger Otto		Geschäftsführer und Inhaber der A. Otto & Sohn GmbH & Co. KG
Wolfgang Öxler		Erzabt der Benediktiner St. Ottilien
Dr. Melanie Peterhoff		Geschäftsführende Gesellschafterin der F. J. Peterhoff Beteiligungs-GmbH
Dr. Peter Ramsauer	bis 31. Dezember 2023	Diplom-Kaufmann, Mitglied des Bundestages
Hermann Reichenecker		Geschäftsführender Gesellschafter der Storopack Hans Reichenecker GmbH
Frank Reinhardt		Vorstandsvorsitzender der Pensionskasse Wacker Chemie VVaG
Arthur Reiter	ab 1. Januar 2024	Geschäftsführer der AP Capital GmbH
Dr. Martin Rothfuchs		Geschäftsführender Vorstand der Arenbergische Gesellschaften
Alien Wolter		Geschäftsführende Gesellschafterin der ARNO GmbH

Konzernlagebericht

Gothaer und Barmenia Zusammenschluss

Im Versicherungsmarkt und im Wettbewerbsumfeld haben sich die Voraussetzungen für den Erfolg von Unternehmen verändert. Größe und Diversifikation des Angebots werden zunehmend wichtiger. Vor diesem Hintergrund sind der Gothaer Konzern und die Barmenia Gruppe davon überzeugt, gemeinsam stärker und besser zu werden.

Die unterschiedlichen Stärken des Gothaer Konzerns und der Barmenia Gruppe ergänzen sich perfekt. Durch einen Zusammenschluss können neue Marktzugänge gewonnen, Vertriebskraft gebündelt und Reichweite ausgebaut sowie durch Diversifikation eine noch bessere Absicherung gegen Volatilität erreicht werden. Dafür sollen eine hochwertige Produktpalette im Privat- und Firmenkundengeschäft angeboten werden und die Marken „Gothaer“ und „Barmenia“ im Markt weiterhin sichtbar bleiben.

Mit dem Zusammenschluss wird der neue Verbund unter den Top 10 Versicherungskonzernen in Deutschland rangieren. Gleichzeitig werden die Investitionskraft und die Risikotragfähigkeit gesteigert. Die Gothaer und die Barmenia haben eine sehr ähnliche Kultur. Als Versicherungsvereine mit langer Tradition teilen sie Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Durch den Zusammenschluss wird zudem die Arbeitgeberattraktivität gesteigert.

Der angestrebte Zusammenschluss soll auf Augenhöhe als Verbundlösung zweier gleichberechtigter Partner erfolgen. Die Absicht über einen möglichen Zusammenschluss wurde im Dezember 2023 durch einen Letter of Intent bekräftigt. Aktuell werden die Ergebnisse der Due Diligence ausgewertet und die notwendigen Vorarbeiten für die unterschiedlichen aufsichtsrechtlichen Genehmigungsverfahren getätigt.

Bis zum erfolgreichen Zusammenschluss sind beide Unternehmensgruppen weiter Wettbewerber. Aus diesem Grund bezieht sich die Berichterstattung im folgenden Lagebericht, insbesondere auch in der Prognose für 2024, ausschließlich auf den Gothaer Konzern in seiner aktuellen Struktur.

In den Ausführungen des Konzernlageberichts beziehen sich die inhaltlichen Aussagen zur Versicherungstechnik in der Geschäftsentwicklung, in der Prognose und in den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung überwiegend auf die wesentlichen Risikoträger des Konzerns. Diese sind im Einzelnen die Gothaer Allgemeine Versicherung AG für die Schaden- und Unfallversicherung, die Gothaer Lebensversicherung AG für die Lebensversicherung und die Gothaer Krankenversicherung AG für die Krankenversicherung.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Trends in 2023

Versicherungswirtschaft Gesamt

Für die Weltkonjunktur wird in 2023 – bei gestiegenen Zinsen und einem langsam nachlassenden Inflationsdruck – vom einem Wachstum ausgegangen, wobei Industrienationen hieran deutlich besser partizipieren als Entwicklungs- und Schwellenländer. Auch im Euroraum wird ein verhalteneres Wachstum erwartet. Für Deutschland wird nach Angaben des Statistischen Bundesamtes von einem Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,3 % ausgegangen, der insbesondere auf die Verringerung der privaten Konsumausgaben zurückzuführen ist. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist weiterhin von Inflation betroffen. Die realen Löhne zeigen nur einen geringfügigen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Die weiterhin anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten sowie die gestiegenen Zinsen führen daneben zu einer erhöhten Sparneigung. Insgesamt wird eine Erhöhung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in 2023 erwartet. Vor diesem Hintergrund ist nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die folgenden Ausführungen basieren, für die Versicherungswirtschaft eine positive Beitragsentwicklung zu erwarten.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist mit einem Beitragswachstum von 6,8 % zu rechnen. Der Beitragsanstieg in der Kraftfahrtversicherung wird dabei von einem sehr starken Anstieg in der Sachversicherung noch übertroffen. Letzterer ist hauptsächlich auf inflationsbedingte Summenanpassungen zurückzuführen. In der Privaten Krankenversicherung wird eine Steigerung des Beitragsaufkommens von 2,3 % prognostiziert. Diese Entwicklung ist einerseits auf höhere Leistungen und damit verbundene Beitragsanpassungen zurückzuführen sowie andererseits auf eine weiterhin hohe Nachfrage nach Krankenzusatzversicherungen. Die Lebensversicherung ist weiterhin geprägt durch das makroökonomische Umfeld und verzeichnet einen Beitragsrückgang von 5,3 %. Neben leichten Rückgängen bei den laufenden Beiträgen trug vor allem die schwache Entwicklung im Einmalbeitragsgeschäft hierzu bei. Für die betriebliche Altersvorsorge zeigt sich, dass neben den sinkenden Einnahmen der Pensionskassen insbesondere auch die Beitragseinnahmen bei den Pensionsfonds stark rückläufig sind. Für die gesamte Versicherungswirtschaft ergibt sich damit insgesamt voraussichtlich ein Beitragsanstieg von 0,6 %.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die **gesamte Schaden- und Unfallversicherung** rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in 2023 mit einer kräftigen Beitragssteigerung von 6,8 % auf 84,5 Mrd. Euro, insbesondere getrieben durch die Sachversicherung. Eine noch größere Dynamik zeigt der Schadenaufwand. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden erhöht sich – u.a. inflationsbedingt – um 13,8 % gegenüber dem Vorjahr. Hierbei sind sowohl in der Sachversicherung als auch in der Kraftfahrtversicherung deutlich erhöhte Aufwendungen zu verzeichnen. Da die gestiegenen Aufwendungen nicht vollständig von den steigenden Beitragseinnahmen kompensiert werden, führt dies zu einem versicherungstechnischen Gewinn von nur noch

etwa 0,60 Mrd. Euro und einer gerade noch ausgeglichenen Combined Ratio von 99 % .

In der **Sachversicherung** wird ein Beitragswachstum von 12,8 % auf 28,8 Mrd. Euro erwartet. Der Anstieg in der privaten Sachversicherung liegt hier bei 13,5 %, der in der nicht-privaten Sachversicherung bei 12,0 %. In der privaten Sachversicherung ist das Wachstum insbesondere auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung, in der nicht privaten Sachversicherung besonders auf die industriellen Sparten zurückzuführen. Die Ursachen für das dynamische Beitragswachstum liegen in weiter steigenden Inflationsindizes, woraus Anpassungen der Versicherungssummen resultieren. Zusätzlich trägt die Nachfragesteigerung nach Elementardeckung zum Wachstum bei. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden in der Sachversicherung steigen in 2023 voraussichtlich um 17,8 % an. Vor allem in der Wohngebäudeversicherung ist aufgrund des signifikanten Inflationsanstiegs von einer deutlichen Steigerung auszugehen. Unterdurchschnittlich verlief das Schadengeschehen bei versicherten Naturgefahren, trotz einiger auffallender Naturgefahrenereignisse. Die Belastung durch Feuergroßschäden zeigte sich auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. Insgesamt wird die Sachversicherung in 2023 bei stark gestiegenen Beitragseinnahmen und gleichfalls erhöhten Schadenaufwendungen schlussendlich noch einen geringen versicherungstechnischen Gewinn erzielen. Die Combined Ratio sollte mit ca. 99 % über der Ratio des Vorjahres liegen.

Die **Kraftfahrtversicherung** ist mit über 36 % und 30,5 Mrd. Euro Beitragseinnahmen der größte Bereich innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung. In 2023 ist mit einem Beitragswachstum von 4,8 % zu rechnen. Nach wie vor ist die Anzahl von Neuzulassungen gering, daher ergeben sich nur überschaubare Impulse aus dem Bestandszuwachs. Auch bei den Durchschnittsbeiträgen zeigt sich eine nur schwache Entwicklung. In der Vollkaskoversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr mit einem Anstieg des Durchschnittsbeitrages von 4,0 % gerechnet, während sich in der Teilkaskoversicherung ein Anstieg von 1,0 % abzeichnet. In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung wird der Durchschnittsbeitrag voraussichtlich um 2,0 % steigen. Im Hinblick auf die Schadenhäufigkeit zeigt sich ein Anstieg, der vermutlich auf eine Zunahme der Mobilität zurückzuführen ist. Aufgrund der Hagelereignisse wird ferner ein über dem Durchschnitt liegendes Elementarschadenjahr erwartet. Für den Schandendurchschnitt wird von einer kräftigen Zunahme ausgegangen, die neben einer hohen Belastung durch Elementar u.a. zurückzuführen ist auf die hohe Inflation, die sehr dynamische Entwicklung der Kfz-Ersatzteilpreise sowie auf Engpässe bei Mietwagen und in Werkstätten. Für 2023 wird in Folge ein signifikanter Anstieg der Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden von 14,9 % erwartet. Bei einer nahezu unveränderten Kostenquote und einer etwas reduzierten Abwicklungsergebnisquote wird dies insgesamt zu einem hohen versicherungstechnischen Verlust von ca. 3,3 Mrd. Euro führen. Die Combined Ratio zeigt sich dementsprechend gegenüber dem Vorjahr erhöht und könnte bei ca. 111 % liegen.

Lebensversicherung

Das Geschäftsjahr 2023 war für die Lebensversicherungsbranche stark vom makroökonomischen Umfeld geprägt. Gerade die sich hartnäckig auf hohem Niveau haltende Inflation und das in der Folge stetig steigende Zinsniveau haben die Geschäftsausrichtung der Lebensversicherer maßgeblich beeinflusst. Während die hohe Inflation in 2022 nach Ausbruch des Ukraine-Krieges noch primär durch den rasanten Anstieg der Energiepreise geprägt war, kam sie im Jahr 2023 in nahezu allen Gütergruppen, insbesondere aber durch die starke Verteuerung bei den Nahrungsmitteln, unmittelbar bei den Verbraucher*innen an. In Deutschland erreichte die monatliche Inflation im Zeitraum Januar bis August dauerhaft ein Niveau von über 6 %.

Als Folge der gestiegenen Inflationsraten haben die Zentralbanken die Zinswende eingeleitet. Die US-Notenbank erhöhte im März 2022 erstmalig seit 2018 den Zinssatz für den Einlagenzins. Es folgten insgesamt zehn Anhebungen bis zu einer Zinsspanne von 5,0 % bis 5,25 % im März 2023. Nachdem die europäische Zentralbank den Zinssatz in 2022 bereits in vier Schritten auf 2,50 % angehoben hatte, folgte im Jahr 2023 eine weitere Anhebung, verteilt auf sechs Schritte, zuletzt im September 2023, auf ein Niveau von 4,50 %.

Bei den Lebensversicherern wirkten sich diese Entwicklungen insbesondere in zweierlei Hinsicht belastend auf das Wachstum der Branche aus: Zum einen führten die durch die Inflation gestiegenen Lebenshaltungskosten dazu, dass die Sparfähigkeit zurückging und viele Menschen weniger in ihre Altersvorsorge investieren konnten. Zum anderen ergaben sich im Zuge der Normalisierung des Zinsniveaus für die Kund*innen wieder mehr Anlagealternativen, was insbesondere den starken Rückgang beim Einmalbeitragsgeschäft erklärt. Die zahlreichen Zinserhöhungsschritte der Notenbanken führten zu einer höheren Attraktivität von kurzfristigen Anlagen gegenüber langfristigen Anlagen. In Folge dessen hat der Wettbewerb um Kundengelder im Bereich der Einmalanlagen zwischen Banken und Versicherern wieder deutlich zugenommen.

Auf der anderen Seite hat das gestiegene Zinsniveau auch entlastende Wirkung für die Ertragsseite der Lebensversicherer, insbesondere was die Bildung der Zinssatzreserve (ZZR) betrifft. Die hohen Zuführungen zur ZZR in der Vergangenheit haben die Ertragssituation der Unternehmen in diesen Jahren erheblich belastet. Durch den Zinsanstieg sind seit dem Jahr 2022 bei einer Vielzahl von Lebensversicherern keine Zuführungen mehr zu leisten bzw. es konnten bereits erste Beträge wieder aufgelöst („entspart“) werden.

Dies vorausgeschickt stellt sich die Geschäftsentwicklung der Lebensversicherung im Jahr 2023 wie folgt dar:

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 89,15 Mrd. Euro. Davon entfielen 64,27 Mrd. Euro auf laufende Beiträge (+ 0,0 %) und 24,88 Mrd. Euro auf Einmalbeiträge (- 12,5 %). Letztere machten in 2023 einen Anteil von rund 27,9 % an den gesamten Beiträgen aus. Das Neugeschäft mit Einmalbeiträgen sank um 13,2 % auf 24,53 Mrd. Euro. Das Neugeschäft gegen laufende Beiträge wuchs um 4,5 % auf 6,44 Mrd. Euro.

Krankenversicherung

Anfang April sind die letzten Corona-Schutzmaßnahmen ausgelaufen und die Regierung konnte sich seitdem um die drängenden Herausforderungen in den Bereichen der Pflege, Arzneimittelversorgung, Finanzierung des Gesundheitssystems und der Digitalisierung kümmern.

Mit dem Übergang von der Pandemie zur Endemie wurden die Maßnahmen zur Coronabekämpfung schrittweise aufgehoben und das Gesundheitssystem damit entlastet. Für die weitere Bekämpfung von Long-Covid wurden Forschungsmittel in Höhe von 100 Mio. Euro zur Verfügung gestellt und Risikogruppen wurde unverändert eine Corona-Schutzimpfung empfohlen.

Im Mai wurde das Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz verabschiedet. Es sieht eine Erhöhung des Pflegegeldes und der Pflegesachleistungsbeträge vor, sowie eine Erhöhung der Leistungszuschläge für pflegende Angehörige und einen gemeinsamen Jahresbeitrag für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege.

Im Oktober folgten im Doppelpack das Pflegestudiumstärkungsgesetz und das Krankenhaustransparenzgesetz. Ersteres soll die Attraktivität der Pflegeberufe steigern. Das Krankenhaustransparenzgesetz möchte für Patient*innen die Transparenz bei der Auswahl der Krankenhäuser erhöhen.

Nachdem sich die Arzneimittelversorgung bei Kinderarzneimitteln zusehends verschärft hat, wurden ab Ende Juli die Preisregeln und im Engpassfall die Austauschregelungen gelockert und die Grundlagen gelegt, um die Produktionsstandorte in der EU/im EWR zu stärken und sich damit von der Abhängigkeit von China zu lösen.

Die Inflation in Deutschland wirkt sich in allen Stufen des Gesundheitssystems aus und erhöht kurz- bis mittelfristig zusätzlich den Druck auf die Finanzierung des Gesundheitssystems. Wie angespannt die Situation bei den Leistungserbringern ist, zeigen die ersten Insolvenzanmeldungen bei Krankenhäusern. Bisher konnten die Leistungserbringer im Gesundheitssystem ihre Forderungen noch nicht in neue Preise und Vergütungsmodelle umsetzen. Dabei trifft diese inflationsbedingte Kostensteigerung auf die bekannten demografiebedingten Finanzierungsprobleme der gesetzlichen Krankenkassen. Im Oktober hat die Bundesregierung den Krankenkassenzusatzbeitrag von 1,65 % auf 1,7 % angehoben.

Letztendlich geht es um die Frage, wie das Gesundheitswesen generationengerecht und damit nachhaltig finanziert werden kann, ohne das Leistungsniveau auf Dauer zu kürzen, ohne die Steuern weiter zu erhöhen und ohne die künftigen Generationen zu überfordern. Hier bietet die PKV mit der Bildung von Alterungsrückstellungen als Demografie-Rücklage eine nachhaltige und generationengerechte Lösung.

Die Menschen verstehen zunehmend, dass ein umlagefinanziertes Gesundheitssystem bei der aktuellen demografischen Entwicklung die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) vor immer neue Herausforderungen stellt und die PKV hierfür gute Alternativen bietet. Wer Leistungskürzungen in der Zukunft vermeiden möchte, wechselt in die Vollversicherung der PKV oder schließt eine Zusatzversicherung ab.

Dies zeigt sich auch 2023 ganz deutlich in den PKV-Zahlen. Die Gesamtanzahl an Versicherungen stieg um 0,88 Millionen auf 38,69 Millionen. In der Zusatzversicherung wuchs die Zahl der Verträge um 2,5 % auf insgesamt 29,98 Millionen. Die Nachfrage von gesetzlich Versicherten nach einer Aufstockung der Leistungen durch private Zusatzversicherungen ist weiterhin ungebrochen.

In der Vollversicherung sind im sechsten Jahr in Folge mehr Versicherungsnehmer von der GKV zur PKV gewechselt als umgekehrt. Im Saldo ergab sich ein Plus von 48.000 zugunsten der PKV (Saldo 2022: +30.100). Die Zahl der Vollversicherten in der PKV belief sich (insbesondere nach Abzug der Sterbefälle und der Abgänge wegen Versicherungspflicht) 2023 auf 8,71 Millionen, ein leichtes Plus von 0,03 %. Im Beihilfesegment wurde zum 1. Januar 2023 auch in Baden-Württemberg die pauschale GKV-Beihilfe eingeführt, somit haben Beamte nun in sechs Bundesländern die Möglichkeit, sich gesetzlich zu versichern.

Zusätzlich erkennen immer mehr Arbeitgeber, dass eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) ein wichtiges Instrument ist, um Mitarbeitende an das Unternehmen zu binden und gleichzeitig die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu fördern. Eine typische Win-win-Situation für Unternehmen und Mitarbeitende. Die Zahl der Mitarbeitenden, die von einer betrieblichen Krankenversicherung profitieren, stieg in 2023 um 11,6 % auf knapp 1,97 Millionen Personen.

Vor diesem Hintergrund erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für 2023 ein Beitragsplus von 2,3 %.

Ausblick für 2024

Versicherungswirtschaft Gesamt

Vor dem Hintergrund einer sich voraussichtlich weiterhin nur schleppend erholenden Weltwirtschaft prognostizierte der Sachverständigenrat im November für das Jahr 2024 ein moderates Wachstum des realen BIP von etwa 0,7 %. Der Anstieg wird hier allein von der inländischen Nachfrage getragen. Der Außenbeitrag dürfte rückläufig sein, wobei ein schwaches Exportwachstum von dem erwarteten Importanstieg übertroffen wird. Für die Inflationsrate wurde von einer Erhöhung von 2,6 % ausgegangen. Mittlerweile liegen die Konsenserwartungen nur noch bei einem BIP-Wachstum von 0,2% bzw. einer Inflationsrate von 2,5 %. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich leicht sinken. Die Situation der privaten Haushalte wird maßgeblich durch die wirtschaftliche Entwicklung geprägt werden. Ein nachlassender Inflationsdruck und steigende Nominallöhne können reale Einkommen und Vermögen anheben. Aufgrund der gestiegenen Zinsen wird die Sparneigung erhöht bleiben, es wird eine Sparquote von 11,0 % erwartet. Im Hinblick auf die realen privaten Ausgaben wird von einem Anstieg von 2,5 % ausgegangen.

Für die Schaden- und Unfallversicherung wird in 2024 von einem Beitragswachstum von 7,7 % ausgegangen. Beitragssteigerungen aus dem Vorjahr können die gestiegenen Schadenkosten teilweise nicht kompensieren. Daher wird es voraussichtlich zur Profitstabilisierung – trotz sinkender Inflationsrate – zu Beitragserhöhungen kommen. In der Lebensversicherung werden keine nachdrücklich positiven Impulse aus dem wirtschaftlichen Umfeld gesehen. Daher wird von einem leichten Rückgang von 0,2 % ausgegangen. Leicht rückläufigen Beitragseinnahmen aus laufenden Beiträgen stehen auf Vorjahresniveau verbleibende Einmalbeiträge gegenüber. Für die private Krankenversicherung wird ein Beitragsanstieg von 4,5 % erwartet. Überdurchschnittlich hohe Steigerungen bei den Leistungen werden sich in deutlichen Beitragsanpassungen widerspiegeln. Für das Zusatzversicherungsgeschäft wird mit einem Wachstum gerechnet, da der Trend, Leistungen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung durch eine private Zusatzvorsorge aufzustocken, weiterhin anhalten wird. Die betriebliche Krankenversicherung wird voraussichtlich im Hinblick auf die Bindung von Beschäftigten an Unternehmen sowie im Wettbewerb um Fachkräfte weiter an Bedeutung gewinnen. Für die Versicherungswirtschaft insgesamt wird ein Beitragswachstum von 3,8 % für 2024 erwartet.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wird in 2024 ein deutliches Beitragswachstum von 7,7 % erwartet. Hierbei wird einerseits davon ausgegangen, dass die Teuerungsrate merklich nachlässt und zu einem geringeren beitragsseitigen Anpassungsdruck in vielen Sparten führen wird. Andererseits können erhöhte Schadenkosten teilweise nicht durch die Beitragserhöhungen aus 2023 kompensiert werden, die Stabilisierung des Profits bleibt damit ein wichtiger Faktor.

In der privaten Sachversicherung wird ein Beitragswachstum von 8,5 % erwartet. In der Wohngebäudeversicherung erfolgt bei den Beiträgen jährlich eine Anpassung an die Lohnkosten- und Baupreisentwicklung, damit eine ausreichende Versicherung von Gebäuden gewährleistet ist. Hier wird von einem Beitragswachstum von 10 % ausgegangen. In der Hausratversicherung wird aufgrund von Summenanpassungen eine Beitragserhöhung von 5,0 % erwartet. In der nicht privaten Sachversicherung werden Beitragssteigerungen von 10,0 % prognostiziert. Im Zuge der Energiewende werden Nachhaltigkeitsprojekte weiterhin eine große Bedeutung haben. Mit einem größeren Ausmaß an Insolvenzen, die zu einem Rückgang bei der Anzahl der Versicherungsnehmer führen würde, wird nicht gerechnet.

Die Kraftfahrtversicherung wird beitragsseitig geprägt sein von Nachholeffekten. Steigende Schadendurchschnitte und -häufigkeiten werden voraussichtlich das versicherungstechnische Ergebnis weiter belasten. Auf Beitragserhöhungen wird durch Kund*innen vermehrt durch Versicherungs- oder Vertragswechsel reagiert. Dämpfend könnte sich somit der hohe Konkurrenzdruck auswirken. In der Kraftfahrtversicherung gibt es allerdings eine sehr große Transparenz im Hinblick auf Kostensteigerungen und es besteht daher ein Druck zur Rentabilitätssteigerung. Insgesamt wird von einer Erhöhung der Beitragseinnahmen von 10,0 % ausgegangen.

Lebensversicherung

Für 2024 werden insbesondere der weitere Verlauf der geopolitischen Unsicherheiten in Europa und die schwache Konjunktorentwicklung mit langsam steigender Arbeitslosigkeit in Deutschland die Geschäftsentwicklung der Wirtschaft allgemein wie auch der Versicherungswirtschaft prägen. In der ersten Jahreshälfte 2024 wird eine höhere Attraktivität kurzfristiger Anlagen gegenüber langfristigen Anlagen, wie zum Beispiel Rentenversicherungen, erwartet.

Zeitgleich sollte eine abnehmende Inflation bei gestiegenen Nominalöhnen zu steigenden Reallöhnen und einer wachsenden Sparfähigkeit der privaten Haushalte führen.

Das steigende Zinsniveau wirkt sich auch in 2024 förderlich auf die Ertragskraft der Lebensversicherer aus. Die gestiegenen und voraussichtlich weiter steigenden Überschussbeteiligungen erhöhen die Attraktivität der Lebensversicherungsprodukte für Bestands- und Neukunden.

Die Lebensversicherungsbranche wird darüber hinaus maßgeblich von den Entwicklungen politischer und aufsichtsrechtlicher Fragestellungen beeinflusst. Für das Jahr 2024 wird insbesondere ein Gesetzgebungsverfahren zur Reformierung der privaten Altersvorsorge, aufbauend auf den Empfehlungen der Fokusgruppe für private Altersvorsorge, erwartet. Zudem könnte eine erwartete Anhebung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2025 sich positiv auf den Absatz von Lebensversicherungsprodukten auswirken.

Wachstumschancen ergeben sich für 2024 zuvorderst in der betrieblichen Altersversorgung und der betrieblichen Arbeitskraftabsicherung. Der ausgeprägte Fachkräftemangel verstärkt den Druck auf die Arbeitgeber, mehr betriebliche Vorsorge zugunsten ihrer Beschäftigten zu tätigen. Chancen liegen weiterhin in der zunehmenden Digitalisierung und den damit einhergehenden Möglichkeiten, die Bedürfnisse von Endkund*innen und Vertriebspartner*innen deutlich kundenfreundlicher zu befriedigen. Die Gewöhnung und Akzeptanz an digitale Beratungstools unterstützen den Trend einer konsequent nachhaltigen Ausrichtung von Unternehmen (z.B. zunehmender Verzicht auf Papier, deutliche Reduzierung von Reisen). Auf der Produktseite steigt die Relevanz nachhaltiger Anlagemöglichkeiten im Versicherungsmantel, bspw. von fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Für das Jahr 2024 rechnet die Lebensversicherungsbranche insgesamt mit einer Stabilisierung der Beitragseinnahmen, womit der in den vergangenen Jahren zu verzeichnende Abwärtstrend ein Ende finden würde. Für den Anteil fondsgebundener Versicherungsprodukte wird, wie schon in den letzten Jahren, eine Zunahme zu Lasten klassischer Lebensversicherungsprodukte mit Garantien erwartet.

Krankenversicherung

Für 2024 wird für die private Krankenversicherung ein Beitragsplus von 4,5 % erwartet. In der Projektion der Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft von Herbst 2023 wird ein positiver Wechselsaldo in der Vollversicherung und weiterhin

eine positive Entwicklung in der privaten Zusatzversicherung prognostiziert. Insbesondere Produkte der betrieblichen Kranken- und Pflegezusatzversicherung werden vermehrt von Arbeitgebern nachgefragt, um Fachkräfte zu gewinnen bzw. zu binden. Es ist anzunehmen, dass sich die überdurchschnittlich hohen Leistungssteigerungen aus dem vergangenen Jahr ab 2025 in deutlichen Beitragsanpassungen bemerkbar machen. Die Kommunikation zur Beitragsanpassung für das Jahr 2025 erfolgt Ende 2024.

In der GKV müssen viele Versicherte mit steigenden Kosten rechnen. Im Oktober hat die Bundesregierung den Krankenkassenzusatzbeitrag von 1,65 auf 1,7 % erhöht. Zum 1. Januar 2024 erhöhen 36 Krankenkassen die Zusatzbeiträge, bei 32 gibt es keine Veränderung und drei werden günstiger. In der GKV wird in 2024 ohne Sonderzahlung vom Bund das Defizit auf 3,2 Mrd. Euro ansteigen. Als Gründe werden die Konjunktur, weltpolitische Ereignisse und die bevorstehende Krankenhausreform genannt.

In der Vollversicherung wird Angestellten durch die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze ab 2024 auf 69.300 Euro (2023: 66.600 Euro) der Wechsel in die PKV erschwert. Mit Baden-Württemberg hat nun ein sechstes Bundesland die pauschale GKV-Beihilfe eingeführt.

Langfristig bestehen in der Vollversicherung aber weiterhin gute Marktchancen für die PKV, da die GKV durch die demografiebedingten Mindereinnahmen und die Ausweitung der Pflegeleistungen finanziell noch stärker unter Druck gerät. Der inflationsbedingte Anstieg der Leistungsausgaben wird sich in der PKV und GKV prämienerhöhend auswirken. Der Zinsanstieg wird im Vergleich zur Niedrigzinsphase langfristig zu einem Vorteil bei allen kapitalgedeckten Systemen führen und ist damit ein klarer Wettbewerbsvorteil insbesondere für die private Vollversicherung.

Um die Kosten im Gesundheitssystem zu senken, wird die Digitalisierungsstrategie weiter vorangetrieben. Im Rahmen der Digitalisierung soll gemäß der aktuellen McKinsey-Studie (E-Health Monitor 2022) ein Einsparpotential im Gesundheitswesen von 42,2 Mrd. Euro liegen. Die größte Einzelposition entfällt auf die Position „elektronische Patientenakte/Austausch“ mit einem Nutzen von 7,0 Mrd. Euro.

Geschäftsentwicklung in 2023

Der Gothaer Konzern konnte im Geschäftsjahr 2023 in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld gute Ergebnisse erzielen. Unsere Beitragseinnahmen entwickelten sich erfreulich und stiegen auf 4,90 Mrd. Euro. Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich auf 869,0 Mio. Euro, die Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen liegt bei 2,7 %. Der von uns erwirtschaftete Jahresüberschuss erreicht 78,3 Mio. Euro.

in Mio. EUR						
	Gebuchte Bruttobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		Ergebnis aus Kapitalanlagen	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Schaden und Unfall	2.779,1	2.472,2	5,1	61,6	121,4	61,1
Leben	1.149,4	1.180,4	73,4	62,0	449,3	430,5
Kranken	968,9	917,2	59,4	61,7	288,6	254,2
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	9,6	56,4
Gesamt	4.897,4	4.569,8	137,9	185,3	869,0	802,2

Auf Konzernebene konnten die gebuchten Bruttobeiträge auf 4,90 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,57 Mrd. Euro) gesteigert werden. Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete einen erfreulichen, über dem Markt liegenden Anstieg der Bruttobeitrageinnahmen um 12,4 % auf 2,78 Mrd. Euro. In der Lebensversicherung sind die gebuchten Bruttobeitrageinnahmen bei schwierigen Rahmenbedingungen im Einmalbeitragsgeschäft um 2,6 % auf 1,15 Mrd. Euro zurückgegangen. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Krankenversicherung zeigten ein deutliches Wachstum von 5,6 % auf 968,9 Mio. Euro. Sowohl in der Vollversicherung (inkl. Pflegepflichtversicherung) als auch im Zusatzversicherungsgeschäft wurden Beitragssteigerungen erzielt.

Auf unser Kerngeschäftsfeld, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, entfallen 4,77 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,47 Mrd. Euro) der gebuchten Bruttobeiträge. In dem von konzernfremden Versicherungsgesellschaften in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden Beiträge in Höhe von 131,5 Mio. Euro (Vorjahr: 103,4 Mio. Euro) vereinnahmt. Dieses Geschäft, welches allein auf die Schaden- und Unfallversicherung entfällt, ist im Hinblick auf das gesamte Beitragsvolumen des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf Konzernebene verringerte sich auf 137,9 Mio. Euro (Vorjahr: 185,3 Mio. Euro). Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen ist hierbei unterschiedlich verlaufen. Im Geschäftsjahr liegen in der Schaden- und Unfallversicherung mit 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 61,6 Mio. Euro) sowie in der Krankenversicherung mit 59,4 Euro (Vorjahr: 61,7 Mio. Euro) rückläufige versicherungstechnische Ergebnisse f.e.R. vor. In der Lebensversicherung verbesserte sich das Ergebnis von 62,0 Mio. Euro auf 73,4 Mio. Euro.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 869,0 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau mit 802,2 Mio. Euro. Hierbei stiegen die Kapitalanlageergebnisse in der Schaden- und Unfallversicherung, der Lebensversicherung sowie der Krankenversicherung an, während das Ergebnis im Bereich Sonstiges rückläufig war.

Diese Entwicklungen führten zusammen mit einem rückläufigen Steueraufwand zu einem Jahresüberschuss von 78,3 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 83,2 Mio. Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung erreichten wir mit gebuchten Bruttobeiträgen von 2,78 Mrd. Euro ein marktüberdurchschnittliches Beitragswachstum von 12,4 %. Das selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft verzeichnete dabei Beitragssteigerungen von 11,8 % auf 2,65 Mrd. Euro, beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft zeigte sich eine Steigerung um 27,1 % auf 131,5 Mio. Euro. Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich auf 537,2 Mio. Euro (Vorjahr: 473,3 Mio. Euro). Zur eigenen Absicherung geben wir Risiken an unsere Rückversicherer weiter, wobei einige dieser Weitergabe zugrundeliegenden Verträge strukturell angepasst wurden, um den durch die Inflation hervorgerufenen geänderten Risikoverhältnissen Rechnung zu tragen. Neben verlaufsbedingten Verteuerungen einzelner Verträge stiegen zudem die Preise nicht-proportionaler Abgaben zum Schutz vor Naturgefahren erneut deutlich an. Die verdienten Beiträge f.e.R. in der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich damit insgesamt um 11,6 % auf 2,21 Mrd. Euro.

Bei dem größten Sachversicherer des Konzerns, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, wird das Wachstum insbesondere durch das Unternehmerkundengeschäft getragen. Im Rahmen unserer Konzernstrategie *Ambition25* haben wir uns das Ziel gesetzt, in der Kompositversicherung zu den fünf wachstumsstärksten Unternehmen am Markt zu gehören. Hierzu haben wir die Gothaer GewerbeProtect (GGP), die Rundum sorglos Versicherung für Gewerbetreibende, weiter verbessert. Neben der Erweiterung des Anwendungsbereichs für Nachhaltigkeits- und Cyberrisiken haben wir den Deckungsumfang teilweise deutlich erhöht. Wir freuen uns nicht nur über die Auszeichnung unserer Betriebshaftpflichtversicherung durch den GewerbePilot, sondern auch darüber, dass die GGP in diesem Jahr die Schallmauer von 100 Mio. Euro Jahresnettobeitrag durchbrochen hat. Basis dieses Erfolgs ist die moderne IT-Plattform über die wir individualisierbare Deckungen mit hoher Prozesseffizienz anbieten können. Auf Basis dieser IT-Plattform bieten wir seit diesem Jahr auch im Privatkundenbereich unsere neuen individualisierbaren Unfallversicherungen an, die von Franke und Bornberg hervorragend bewertet wurden.

Die Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung lagen mit 1,79 Mrd. Euro über denen des Vorjahres mit 1,66 Mrd. Euro. Das Schadenjahr 2023 war hierbei im Bereich der Naturschäden insbesondere geprägt durch die Hagel- und Starkregenereignisse aus dem Sommer, das Orkantief Zoltan kurz vor Weihnachten sowie das Weihnachtshochwasser. Der Schadenaufwand für Naturschäden hat sich in Folge im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Daneben ist in der Feuerversicherung die Großschadensituation unverändert angespannt. Bei steigenden Bruttobeitragseinnahmen verringerte sich in Folge die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr auf 65,8 % (Vorjahr: 67,8 %). Nach Beteiligung der Rückversicherer liegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. mit 1,53 Mrd. Euro über dem Vorjahreswert von 1,32 Mrd. Euro. Die Nettoschadenquote erhöhte sich auf 69,4 % (Vorjahr: 66,5 %). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto) lag mit 2,72 Mrd. Euro über dem Vorjahresniveau mit 2,63 Mrd. Euro. Die Schadenrückstellungsquote, d.h. der Anteil der Nettoschadenrückstellungen an den verdienten Nettobeiträgen, beläuft sich im Geschäftsjahr auf 123,2 % (Vorjahr: 132,6 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. stiegen um 11,9 % auf 665,5 Mio. Euro. Hiervon entfielen 314,6 Mio. Euro (Vorjahr: 303,3 Mio. Euro) auf Verwaltungsaufwendungen und 480,5 Mio. Euro (Vorjahr: 419,1 Mio. Euro) auf Abschlussaufwendungen. Der Anstieg der Abschlussaufwendungen ist auf unsere guten Produktionsergebnisse zurückzuführen. Die Rückversicherungsprovisionen sind mit 129,6 Mio. Euro um 1,8 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Die Bruttokostenquote fällt mit 29,2 % (Vorjahr: 29,5 %) niedriger, die Nettokostenquote mit 30,1 % (Vorjahr: 30,0 %) leicht höher aus als im Vorjahr.

Insgesamt führt dies im Bereich Schaden- und Unfallversicherung zu einer Erhöhung der Combined Ratio (netto) auf 99,5 % (Vorjahr: 96,5 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung liegt mit einem Verlust von 7,4 Mio. Euro deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres mit einem Gewinn von 49,3 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro) entnommen. Unter Berücksichtigung dieser Entnahme liegt das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. im Geschäftsjahr bei 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 61,6 Mio. Euro). Das hierin enthaltene versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Versicherungsgeschäfts beträgt 20,3 Mio. Euro (Vorjahr: 22,5 Mio. Euro).

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung war die Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 auf der Wachstumsseite von den schwierigen Rahmenbedingungen im Einmalbeitragsgeschäft geprägt. Die gebuchten Bruttobeiträge zeigten einen Rückgang um 2,6 % auf 1,15 Mrd. Euro. Grund hierfür ist der branchenweite zu beobachtende und noch anhaltende Einbruch des Neugeschäfts im Bereich der Einmalbeiträge.

Das Neugeschäft – bemessen in Neubeitragssumme – wies einen Anstieg von 17,5 % auf 1,97 Mrd. Euro auf. Dabei ist die Neubeitragssumme die Summe der Beiträge, die während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Verträge fällig werden. Erfreulich ist, dass wir in 2023 Neugeschäft in den fokussierten Zukunftssegmenten Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorge mit einem Anteil von 85,4 % (Vorjahr: 83,2 %) am gesamten Neugeschäft zeichneten.

Im Rahmen der Gewinnbeteiligung wurden als „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ 36,1 Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und für zusätzliche Versicherungsleistungen verwendet.

Der in der versicherungstechnischen Rechnung gezeigte Zugeordnete Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung, d.h. der Anteil am Kapitalanlageergebnis, der aus Konzernsicht auf die Lebensversicherung entfällt, liegt im Geschäftsjahr bei 453,5 Mio. Euro (Vorjahr: 416,1 Mio. Euro). Das gesamte Kapitalanlageergebnis des Konzerns wird in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung dargestellt.

In der Lebensversicherung erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. auf 1,56 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,26 Mrd. Euro). Die hierin enthaltenen Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr. Daneben sind im Geschäftsjahr Aufwendungen aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu verzeichnen.

Die Deckungsrückstellung f.e.R. liegt im Geschäftsjahr bei 16,92 Mrd. Euro (Vorjahr: 17,18 Mrd. Euro). Hierin enthalten ist die Zinszusatzreserve (ZZR), aus der im Geschäftsjahr 52,5 Mio. Euro (Vorjahr: 62,2 Mio. Euro) aufgelöst worden sind. Auf der Ertragsseite hat der Zinsanstieg somit zu deutlichen Entlastungen bei den Dotierungen zur Zinszusatzreserve geführt.

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, erhöhten sich um 315,6 Mio. Euro auf 2,79 Mrd. Euro.

In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fließen die in den Geschäftsjahren erzielten Überschüsse ein, bevor sie zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten während der Laufzeit beziehungsweise bei Ablauf der Versicherungen an die einzelnen Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden. Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnehmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 113,1 Mio. Euro (Vorjahr: 118,1 Mio. Euro). Nach einer Zuweisung von 104,4 Mio. Euro (Vorjahr: 108,5 Mio. Euro) ergibt sich eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 614,6 Mio. Euro (Vorjahr: 623,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. erhöhten sich im Geschäftsjahr auf nunmehr 142,1 Mio. Euro (Vorjahr: 124,5 Mio. Euro). Die Abschlusskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 15,5 % auf 115,8 Mio. Euro erhöht. Der Abschlusskostensatz, der die Abschlussaufwendungen in Relation zur Neubeitragssumme zeigt, sinkt auf 5,9 % (Vorjahr: 6,0 %). Die Verwaltungskosten erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 28,5 Mio. Euro (Vorjahr: 28,0 Mio. Euro). Der Verwaltungskostensatz, der die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen zeigt, liegt mit 2,5 % leicht über dem Vorjahresniveau von 2,4 %.

Insgesamt liegt in der Lebensversicherung das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. bei 73,4 Mio. Euro (Vorjahr: 62,0 Mio. Euro).

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Krankenversicherung erhöhten sich in 2023 um 5,6 % auf 968,9 Mio. Euro. Nach der Corona-Pandemie zeigt der Krankenversicherer des Konzerns, die Gothaer Krankenversicherung AG, in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld damit ein deutliches Wachstum. Das Neugeschäft liegt mit 2,3 Mio. Euro und einem Anstieg von 39 % deutlich über Vorjahresniveau. Alle Geschäftssegmente – die Vollversicherung sowie die private und betriebliche Krankenversicherung – zeigen ein zweistelliges Wachstum im Neugeschäft. In 2023 konnte erneut das größte Neugeschäftsvolumen der betrieblichen Krankenversicherung in der Firmengeschichte der Gothaer Krankenversicherung AG erzielt werden. Im Segment der Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung liegen wir zum Jahresende 2023 ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die Gothaer Krankenversicherung AG hat sich als finanziell äußerst krisensicher erwiesen und konnte sich dabei erneut als verlässlicher Partner für ihre Kund*innen sowie Vertriebspartner*innen beweisen. In 2023 konnte der Net-Promotor-Score als Gradmesser für die Servicequalität zu unseren Kund*innen weiter verbessert werden.

In Rahmen der Wachstumsstrategie Ambition 25 entwickelt sich die Gothaer Krankenversicherung AG konsequent zu einem modernen und nachhaltigen Gesundheitsdienstleister weiter. Ziel ist es, die Versicherten im Umgang mit ihrer Gesundheit bestmöglich zu unterstützen und starker Partner mit hoher Gesundheitskompetenz zu sein. Dabei sehen wir die Digitalisierung als wichtigen Schlüssel für ein ganzheitliches Kundenerlebnis. Die Gothaer Gesundheits-App ist der wichtigste digitale Kundenkontaktpunkt zu unseren Versicherten. Neben versicherungsnahen Services, wie zum Beispiel der digitalen Rechnungseinreichung, stehen unseren Kund*innen eine Vielzahl von Services zur Verfügung. Insbesondere die Arztsuche, der Symptomchecker und die Themenwelten, in denen unsere Versicherten Wissenswertes zu ih-

rem Wohlbefinden und aktuellen Gesundheitsthemen erhalten, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Seit 2021 konnten die Nutzerzahlen der Gesundheits-App um knapp 19 % gesteigert werden.

Für die Limitierung der durchgeführten Beitragsanpassung und zur Beitragsermäßigung im Alter wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 79,8 Mio. Euro nach 55,1 Mio. Euro im Vorjahr entnommen und unter der entsprechenden Beitragsposition erfasst.

Der in der versicherungstechnischen Rechnung gezeigte Zugeordnete Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung liegt für die Krankenversicherung im Geschäftsjahr bei 282,4 Mio. Euro (Vorjahr: 264,4 Mio. Euro). Dies ist der Anteil am Kapitalanlageergebnis, der aus Konzernsicht auf die Krankenversicherung entfällt. Das gesamte Kapitalanlageergebnis des Konzerns wird in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung dargestellt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. erhöhten sich auf 788,0 Mio. Euro (Vorjahr: 710,0 Mio. Euro). Nach einem Vorjahreswert von 710,9 Mio. Euro ergaben sich Zahlungen für Versicherungsfälle f.e.R. einschließlich der Schadenregulierungskosten von 770,7 Mio. Euro. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich um 17,3 Mio. Euro auf 203,3 Mio. Euro erhöht.

Die Schadenquote als Gradmesser zur Beurteilung der für unsere Versicherten getätigten Aufwendungen liegt bei 79,3 % und somit über Vorjahresniveau.

Die Deckungsrückstellung beläuft sich zum Jahresende auf nunmehr 8,20 Mrd. Euro (Vorjahr: 7,92 Mrd. Euro).

Für unsere Versicherungsnehmer haben wir im Geschäftsjahr insgesamt 148,6 Mio. Euro (Vorjahr: 115,1 Mio. Euro) den Rückstellungen für erfolgsabhängige und für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen. Den Versicherungsnehmern werden damit wieder erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Nach einer Zuführung im Geschäftsjahr von 122,4 Mio. Euro (Vorjahr: 136,3 Mio. Euro) weisen die Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ein Volumen von 312,6 Mio. Euro (Vorjahr: 338,8 Mio. Euro) auf. Die Bestände der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung inkl. der poolrelevanten Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus der Pflegepflichtversicherung werden ins Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen gesetzt und ergeben die RfB-Quote in der Definition des PKV-Kennzahlenkataloges. Im Geschäftsjahr erreichte die Gothaer Krankenversicherung AG eine Quote von 26,5 % (Vorjahr: 30,4 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. lagen im Geschäftsjahr bei 80,1 Mio. Euro (Vorjahr: 74,8 Mio. Euro). Dabei sind Abschlussaufwendungen in Höhe von 55,7 Mio. Euro (Vorjahr: 51,0 Mio. Euro) angefallen. Die Abschlusskostenquote, die sich aus dem Verhältnis der Abschlussaufwendungen zu den verdienten Beiträgen ergibt, liegt bei 5,8 % (Vorjahr: 5,6 %). Die für die Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr von 23,9 Mio. Euro auf 24,4 Mio. Euro gestiegen. Die Verwaltungskostenquote, welche die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den Beiträgen setzt, ist leicht gesunken und beträgt 2,5 % (Vorjahr: 2,6 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R in der Krankenversicherung liegt damit insgesamt bei 59,6 Mio. Euro (Vorjahr: 61,7 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie des Gothaer Konzerns ergibt sich implizit aus den Kapitalanlagestrategien der jeweiligen Risikoträger des Konzerns. Diese sind wiederum Bestandteil der jeweiligen Geschäftsstrategien der einzelnen Risikoträger. Auf Konzernebene steht für die Kapitalanlagen im Vordergrund, einen stabilen und nachhaltigen Ergebnisbeitrag für den Konzernjahresüberschuss zu erwirtschaften. Hierbei sind auf Risikoträgerebene die jeweils relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie – abhängig vom Risikoträger – auch die Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II zu berücksichtigen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, die Kapitalanlagebestände unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuellen Kapitalanlagestrategien und die sich daraus ergebenden strategischen Asset Allokationen sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die jeweiligen versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch in diesem Geschäftsjahr setzte der Konzern seine langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, in dem gegebenen Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits, durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Im Rahmen der Kapitalanlage sind auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung – sogenannte Nachhaltigkeitskriterien – in den Anlageentscheidungen berücksichtigt.

Im Berichtszeitraum stand die globale Wirtschaftsentwicklung im Zeichen der fortwährenden geldpolitischen Straffung in den USA und Europa, rückläufiger Teuerungsraten beiderseits des Atlantiks sowie relativ schwacher Konjunkturimpulse aus China. Im Euroraum erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) 2023 ihre Leitzinsen bis September sechsmal, um insgesamt zwei Prozentpunkte auf 4,0 % (Einlagenzins). Der Verzicht auf weitere Straffungen im Schlussquartal wurde durch den deutlich abnehmenden Teuerungsdruck gerechtfertigt, zusätzlich aber motiviert durch die gestiegene Rezessionsgefahr. Im globalen Kontext war die Bremswirkung der Geldpolitik ebenfalls unübersehbar: Das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamte sich 2023 auf 3,1 % (Vorjahr: 3,5 %). In Deutschland schrumpfte die Wirtschaftsleistung sogar um 0,3 % und verfehlte damit die Prognose des Sachverständigenrates (-0,2 %) knapp.

Die Kapital-, Zins- und Creditmärkte wurden im Berichtszeitraum über weite Strecken durch die transatlantische Geldpolitik belastet. Fed und EZB betonten gleichermaßen die Aufwärtsrisiken bei der Inflation und ihre Absicht, deshalb die Leitzinsen für längere Zeit auf hohem Niveau zu halten („Higher for Longer“). Erst im vierten Quartal wendete sich das Blatt, als die Fed erstmals zinspolitische Lockerungen für 2024 in Aussicht stellte. Im November und Dezember glichen die Märkte ihre in den vorherigen zehn Monaten aufgelaufenen Verluste aus und bescherten den Investoren eine deutlich positive Jahresperformance.

Bei deutschen Staatsanleihen folgte die Renditeentwicklung ab Januar einem volatilen Aufwärtstrend. Entsprechend erzielten Bundesanleihen über das Jahr hinweg einen positiven Gesamtertrag von +5,6 %. Bei US-Staatsanleihen verlief die Entwicklung weitgehend synchron zu Bundesanleihen. Mit +7,2 % fiel der Gesamtertrag am US Markt etwas höher aus als am deutschen Rentenmarkt. Die Renditedifferenz

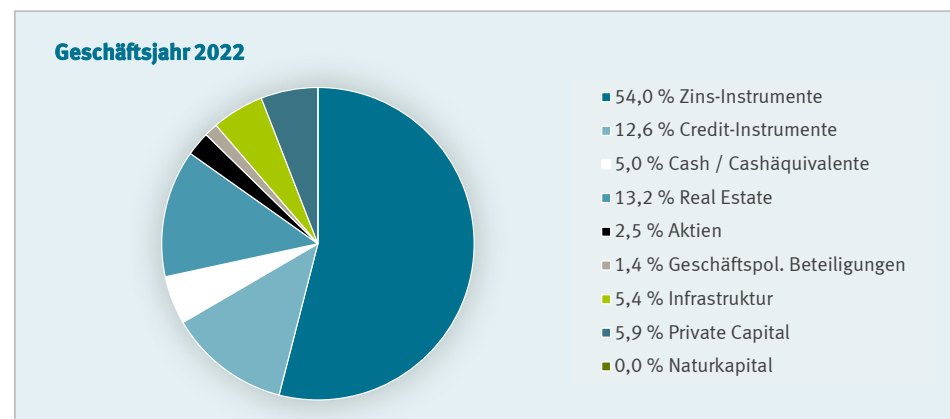
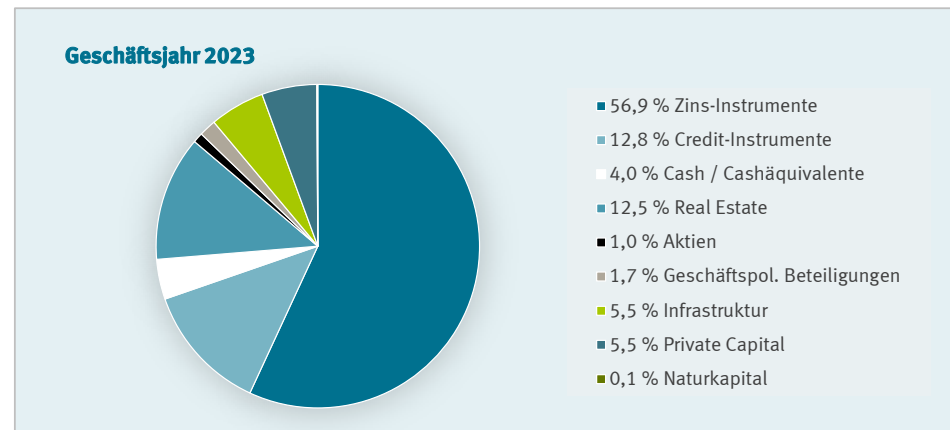
zehnjähriger US- und Bundesanleihen weitete sich im Jahresverlauf von 143 Basispunkten auf 185 Basispunkte aus. Auch für Aktieninvestoren erwies sich 2023 in Anbetracht des schwierigen Zinsumfelds als ein erstaunlich gutes Jahr. Während der S&P500 Total Return Index in USD eine Jahresperformance von 26,3 % verzeichnete, verbuchten europäische Dividentitel (EuroStoxx50 Total Return Index) ein Plus von 22,2 % und deutsche Aktien (Dax Performance Index) einen Wertzuwachs um 20,3 %.

Der Kapitalanlagebestand des Gothaer Konzerns auf Buchwertbasis blieb mit 32,08 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice weisen im Geschäftsjahr einen Bilanzwert von 2,79 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,48 Mrd. Euro) auf.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich im Gothaer Konzern zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis und unter Durchsicht des Fondsbestands wie folgt dar:

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Die Asset Allokation des Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr verändert. Dabei sind insbesondere der Abbau im Bereich Aktien sowie weitere Verschiebungen durch Marktwertänderungen zu nennen. Die bestehenden Aktien-Investments beinhalten im Wesentlichen Solvency II optimierte Aktienmandate mit Optionsabsicherung. Zudem erfolgten in 2023 erstmals Abrufe in der Assetklasse Naturkapital. Die Duration wurde im Jahresverlauf von 9,1 auf 9,0 leicht reduziert.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 869,0 Mio. Euro insgesamt über dem des Vorjahres von 802,2 Mio. Euro. Hierbei sind im Lebensversicherungsbereich, in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Krankenversicherung gestiegene Ergebnisse zu verzeichnen. Im Bereich Sonstiges hingegen war das Kapitalanlageergebnis rückläufig.

Das Kapitalanlageergebnis ist geprägt durch die Entwicklung in der Lebensversicherung. Im Berichtszeitraum konnte die Zinszusatzreserve erneut teilweise aufgelöst werden. Auf der Ertragsseite hat der Zinsanstieg somit zu deutlichen Entlastungen bei den Dotierungen zur Zinszusatzreserve geführt. Aufgrund gestiegener Fondsausüttungen haben sich die laufenden Erträge in 2023 erhöht auf 1,06 Mrd. Euro (Vorjahr: 861,0 Mio. Euro). Dies führte zu einem verbesserten laufenden Kapitalanlageergebnis von 1,02 Mrd. Euro (Vorjahr: 812,0 Mio. Euro). Das außerordentliche Ergebnis fiel insbesondere aufgrund von Abschreibungen in den Bereichen Infrastruktur, Real Estate und Private Capital mit -147,1 Mio. Euro (Vorjahr: -9,7 Mio. Euro) negativ aus. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr eine gestiegene Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, ermittelt als Kapitalanlageergebnis im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagebestand ohne fondsgebundene Lebensversicherung, von 2,7 % (Vorjahr: 2,5 %).

Jahresüberschuss

Bei einem gegenüber dem Vorjahr verringerten negativen sonstigen Ergebnis beläuft sich unser Jahresüberschuss vor Steuern insgesamt auf 138,4 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 154,0 Mio. Euro. Nach Abzug des Steueraufwandes von 60,1 Mio. Euro verbleibt ein unter dem Vorjahr liegender Jahresüberschuss von 78,3 Mio. Euro (Vorjahr: 83,2 Mio. Euro).

Der auf Nicht beherrschende Anteile entfallende Jahresüberschuss beläuft sich auf 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro). Damit ergibt sich ein unter dem Vorjahr liegender Konzernjahresüberschuss in Höhe von 74,6 Mio. Euro (Vorjahr: 79,5 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das Eigenkapital beläuft sich nach Berücksichtigung des Jahresüberschusses sowie sonstiger Veränderungen auf 1,57 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,50 Mrd. Euro). Bei einem somit gestiegenen mittleren Eigenkapital ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr verringerte Eigenkapitalrendite von 5,1 % (Vorjahr: 5,7 %). Im Eigenkapital des Konzerns sind Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 30,2 Mio. Euro (Vorjahr: 30,3 Mio. Euro) enthalten.

Vergleich der Geschäftsentwicklung in 2023 mit der Prognose aus 2022

Die gebuchten Bruttobeiträge 2023 des Gothaer Konzerns liegen deutlich über dem Planwert. Im Vergleich zu den geplanten Werten konnte der signifikante Beitragseinbruch im Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung durch den deutlichen Beitragsanstieg in der Schaden- und Unfallversicherung und der leichten Beitragssteigerung in der Krankenversicherung überkompensiert werden.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung fiel moderat niedriger aus als geplant.

Die Details werden nachfolgend erläutert.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragseinnahmen 2023 lagen deutlich über unseren Erwartungen für dieses Jahr. Insbesondere das selbst abgeschlossene Unternehmerkundengeschäft verzeichnete eine überplanmäßige Wachstumsdynamik. Auch das übernommene Privatkundengeschäft verzeichnete Wachstumsraten, die leicht über den Annahmen lagen.

Auf der Schadenseite fielen die für 2023 angenommenen wirtschaftlichen Auswirkungen von Großschäden und die Schadeninflation stärker aus als prognostiziert. Die spürbar gestiegenen Schadenquoten haben eine nicht geplante Wirkung auf das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis, welches dadurch deutlich geringer als geplant ausgefallen ist.

Die Betriebskosten sind aufgrund der Investitionen in unsere strategische Ausrichtung zwar leicht überplanmäßig gestiegen. Aufgrund unseres starken Beitragswachstums ist die Betriebskostenquote leicht unter das geplante Niveau gesunken.

Die Kosten für die Rückversicherung fielen in 2023 deutlich höher aus als geplant. Dies ist vor allem auf die geänderten Rückversicherungskonditionen zurückzuführen, die sich aufgrund des höheren Schadenaufwands aus Naturschäden in den Vorjahren verändert haben.

Vor dem Hintergrund der Schadenbelastung erfolgte statt der geplanten Zuführung zur Schwankungsrückstellung eine deutliche Auflösung von Schwankungsrückstellung.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge des Jahres 2023 wurden in der Lebensversicherung mit einem deutlichen Anstieg prognostiziert, basierend auf einem Wachstum des Einmalbeitragsgeschäfts und einer Verstetigung des Geschäfts mit laufenden Beiträgen. Aufgrund der eingetrübten wirtschaftlichen Perspektiven der privaten Haushalte blieb das Einmalbeitragsgeschäft aber signifikant unter unseren Erwartungen und die Beitragseinnahme folglich deutlich unter dem prognostizierten Wert.

Das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung konnte hingegen wie erwartet verstetigt werden und im Jahr 2023 weiter kontinuierlich wachsen.

Der Verwaltungskostensatz für die Lebensversicherung wurde leicht sinkend prognostiziert auf Basis eines steigenden gebuchten Bruttobeitrags. Da die Beitragseinnahme deutlich unter unseren Erwartungen blieb, ergab sich ein Verwaltungskostensatz leicht über dem prognostizierten Wert. Der Abschlusskostensatz konnte planmäßig leicht gesenkt werden.

Die Zinszusatzreserve konnte – erwartungsgemäß – weiter entspart werden und ein deutlicher Betrag entnommen werden. Insgesamt liegen die Rohüberschüsse geringfügig unter dem erwarteten Niveau.

Krankenversicherung

Das Geschäftsjahr 2023 war weiterhin durch den russisch-ukrainischen Konflikt und damit verbundener Folgen auf die Inflation geprägt. Die Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung in der Krankenversicherung waren insbesondere bei der Leistungsentwicklung spürbar, jedoch nicht substantiell. Das erwartete Beitragsziel konnte leicht übertroffen werden. Der Schadenaufwand liegt deutlich über Planniveau. Daraus ergibt sich eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote spürbar unter dem prognostizierten Wert.

Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis liegt deutlich über dem geplanten Ergebnis. Im Wesentlichen kommt der Anstieg aus der Lebensversicherung und der Krankenversicherung. Die Nettoverzinsung liegt leicht über dem prognostizierten Wert.

Jahresüberschuss

Insgesamt wurde ein moderat unterplanmäßiger Jahresüberschuss erreicht.

Betriebene Versicherungszweige

- Lebensversicherung¹⁾
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung²⁾
- Rechtsschutzversicherung²⁾
- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Transportversicherung
- Kredit- und Kautionsversicherung
- Beistandsleitungsversicherung¹⁾
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung²⁾
- Sonstige Sachversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

1) nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

2) nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Mitarbeitende

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeitende von zentraler Bedeutung – ihre Kompetenzen, ihre Leistungsbereitschaft und ihr überdurchschnittliches Engagement sind die Basis für unseren Erfolg. Mit Blick auf die Digitalisierung und die Herausforderungen am Markt wird die Veränderungsfähigkeit der Organisation als Ganzem, wie auch jedes einzelnen Mitarbeitenden, immer wichtiger.

Die Gothaer hat mit der Konzernstrategie *Ambition25* die Eckpfeiler und zentralen Ziele klar definiert, diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere stehen dabei die Ziele im Strategiemodul „Veränderungsfähig als Team“ mit folgenden Handlungssträngen im Mittelpunkt:

- Neues Arbeiten,
- Agile Organisation,
- Mindset und Vielfalt,
- Skill-Portfolio und Persönliche Entfaltung sowie
- Attraktiver Arbeitgeber

Mobiles und flexibles Arbeiten, die Förderung von Innovationsfähigkeit und transformationale Führung sind für die Veränderungsfähigkeit der Organisation von großer Bedeutung. Über Homeoffice-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Der Gothaer ist es dabei gelungen, nach Ende der Corona-Pandemie ein zielführendes Modell für das Zusammenwirken von Arbeit im Büro und im Homeoffice zu etablieren. Die sehr guten Ergebnisse des Konzerndialogs 2022 sowie die umfassende Nutzung mobilen Arbeitens durch die Mitarbeitenden belegen den Erfolg dieser Maßnahmen.

Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle.

Oberste Priorität in der Personalarbeit haben die – gemessen an der Unternehmensstrategie – zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeitenden. Dies hat mit Blick auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen. Für die Bindung und Gewinnung von Mitarbeitenden ist die interne wie auch externe Arbeitgeberattraktivität entscheidend. Die Etablierung einer konsistenten Arbeitgebermarke sowie wettbewerbsfähige Arbeitgeberangebote sind deshalb wichtige Arbeitsschwerpunkte des Personalmanagements. Der Erfolg dieser Anstrengungen lässt sich klar messen: intern über den Konzerndialog, der einen sehr hohen und nochmals gestiegenen Wert bei Weiterempfehlungsbereitschaft der Gothaer als Arbeitgeber zeigt, extern über die erfolgreiche Rezertifizierung als „Top Employer 2024“.

Gesamtwirtschaftlich und auch in der Branche der Versicherungen wachsen die Herausforderungen, Mitarbeitende zu binden. Obwohl die Gothaer – wie die gesamte Branche – eine steigende Anzahl von Arbeitnehmerkündigungen sieht, liegt die Fluktuationsquote der Gothaer (basierend auf den letzten verfügbaren Marktdaten) weiterhin deutlich unter dem Gesamtmarkt und belegt den Erfolg der Maßnahmen zur Bindung der Mitarbeitenden an das Unternehmen.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben des Weiteren die Ziele, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeitenden zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Fachlaufbahnmodelle wie z. B. die Projektleiterlaufbahn. Qualitatives und quantitatives Demografiemanagement, das mehrfach ausgezeichnete betriebliche Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns selbstverständliche Bestandteile unserer Personalarbeit.

Frauenanteil

Im Gothaer Konzern unterliegen fünf paritätisch bzw. drittelparitätisch mitbestimmte Unternehmen dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Hierdurch sind diese verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand bzw. die Geschäftsführung sowie für die ersten beiden darauffolgenden Führungsebenen wiederkehrend festzulegen.

Im Nachfolgenden sind die Ziel- und Istwerte für das Berichtsjahr 2023 sowie die für das Jahr 2026 neu festgelegten Zielwerte der Unternehmen für die unterschiedlichen Personenkreise dargestellt. Die Ziele 2026 werden in Personenzahlen festgelegt, die prozentuale Angabe ist informativ.

in %						
	Aufsichtsrat			Vorstand/ Geschäftsführung	Führungskräfte	
	Anteilseignerseite	Arbeitnehmerseite	Gesamt		Führungsebene 1	Führungsebene 2
Gothaer Finanzholding AG						
Zielwert 30.06.2023	16,7	16,7	33,3	14,0	30,0*	40,0*
Istwert 30.06.2023	16,7	25,0	41,7	14,3	41,2*	41,4*
Zielwert 31.12.2026 in Personen	2 (von 12)	2 (von 12)	4 (von 12)	2 (von 7)	8 (von 18)	15 (von 34)
Zielwert 31.12.2026	16,7	16,7	33,3	28,5	44,4	44,1
Gothaer Allgemeine Versicherung AG						
Zielwert 30.06.2023	16,7	16,7	33,3	20,0	20,0*	20,0*
Istwert 30.06.2023	16,7	16,7	33,3	0,0	31,3*	20,3*
Zielwert 31.12.2026 in Personen	2 (von 12)	2 (von 12)	4 (von 12)	2 (von 6)	6 (von 16)	20 (von 64)
Zielwert 31.12.2026	16,7	16,7	33,3	33,3	37,5	31,3
Gothaer Krankenversicherung AG						
Zielwert 30.06.2023	16,7	16,7	33,3	20,0	30,0*	30,0*
Istwert 30.06.2023	16,7	0,0	16,7	14,3	50,0*	36,4*
Zielwert 31.12.2026 in Personen	1 (von 6)	1 (von 6)	2 (von 6)	2 (von 6)	4 (von 8)	4 (von 10)
Zielwert 31.12.2026	16,7	16,7	33,3	33,3	50,0	40,0
Gothaer Lebensversicherung AG						
Zielwert 30.06.2023	16,7	16,7	33,3	20,0	30,0*	40,0*
Istwert 30.06.2023	16,7	0,0	16,7	0,0	28,6*	22,2*
Zielwert 31.12.2026 in Personen	1 (von 6)	1 (von 6)	2 (von 6)	2 (von 6)	3 (von 7)	3 (von 9)
Zielwert 31.12.2026	16,7	16,7	33,3	33,3	42,9	33,3
Gothaer Solutions GmbH						
Zielwert 30.06.2023	16,7	16,7	33,3	0,0	23,0	23,0
Istwert 30.06.2023	16,7	16,7	33,3	0,0	27,3	20,6
Zielwert 31.12.2026 in Personen	1 (von 6)	1 (von 6)	2 (von 6)	0 (von 1)**	3 (von 11)	15 (von 64)
Zielwert 31.12.2026	16,7	16,7	33,3	0,0**	27,3	23,4

*) Ziel-/Istwert zum 31.12.2023

***) Zielwert zum 30.06.2026

Die Zielquote für den Vorstand der Gothaer Finanzholding AG zum 30.06.2023 wurde mit der Berufung von Frau Dr. Eichelberg in den Vorstand bereits 2021 erreicht. Ihre zeitgleiche Bestellung zur Vorstandsvorsitzenden der Gothaer Krankenversicherung AG stellte einen wesentlichen Schritt zur Erreichung der Zielquote in dieser Gesellschaft dar. Gleichwohl konnte die Zielquote bei der Gothaer Krankenversicherung AG zum 30.06.2023 nicht erreicht werden. Dies gilt auch für die Vorstände der Gothaer Lebensversicherung AG und Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die weitgehend personenidentisch besetzt sind, und lag maßgeblich daran, dass Neubesetzungen im Berichtszeitraum entweder nicht geboten waren oder Besetzungsentscheidungen ausgehend vom Gebot der besten persönlichen und fachlichen Eignung nicht-geschlechtsgebunden getroffen wurden. Eine weitere Ursache sind Ressortumbildungen, die bei überwiegend personenidentischer Besetzung zu einer numerischen Vergrößerung der Vorstände führten und sich damit auch auf die Höhe des Frauenanteils auswirkten. Mit der bereits im Berichtsjahr beschlossenen Berufung einer weiteren Frau in mehrere Vorstände mit Wirkung ab 01. Juli 2024 setzt das Unternehmen seinen Weg zur Verwirklichung gleichberechtigter Teilhabe von Frauen an der Unternehmensleitung konsequent fort.

Die Aufsichtsräte der Gothaer Krankenversicherung AG sowie der Gothaer Lebensversicherung AG setzen sich jeweils aus sechs Mitgliedern zusammen. Die gesetzte Zielgröße für den Frauenanteil auf Anteilseignerseite wurde jeweils erreicht. Demgegenüber wurde die festgesetzte Zielquote auf Arbeitnehmerseite jeweils nicht erreicht, da bei den letzten Wahlen der Arbeitnehmervertreter jeweils zwei Männer in das Amt gewählt wurden. Bei der Gothaer Finanzholding AG sowie Gothaer Allgemeine Versicherung AG wurden dagegen die Zielgrößen für den Aufsichtsrat sowohl auf Anteilseigner- als auch Arbeitnehmerseite erreicht.

In der Gothaer Finanzholding AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG sowie der Gothaer Krankenversicherung AG wurden die gesetzten Zielgrößen für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands erreicht.

Die Unterschreitung der Zielwerte auf beiden Führungsebenen der Gothaer Lebensversicherung AG ist bedingt durch personelle Einzelmaßnahmen, u.a. den Wechsel weiblicher Führungskräfte in andere Unternehmen und Bereiche des Konzerns, die bei einer vergleichsweise geringen Anzahl von Führungskräften hohe prozentuale Effekte hatten.

Die für 2023 festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung sowie für die erste Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung wurden bei der Gothaer Solutions GmbH – vormals „Gothaer Systems GmbH“ – erreicht. Auf der zweiten Führungsebene verzeichnet die Gesellschaft eine knappe Zielverfehlung, die aus umfassenden strukturellen Veränderungen im Berichtszeitraum resultiert.

Das Nullziel für die Geschäftsführung der Gothaer Solutions GmbH wurde beibehalten. Zum Zeitpunkt der Festsetzung des Nullzieles war die Geschäftsführung der Gesellschaft nur mit einer Person besetzt. Eine Abkehr von dem Nullziel hätte eine im Zeitpunkt der Festsetzung wirtschaftlich nicht veranlasste oder absehbare Erweiterung der Geschäftsführung um eine oder mehrere zusätzliche Personen bedingt oder den Austausch des Geschäftsführers erfordert und damit den unternehmerischen Gestaltungsspielraum des Gesellschafters unverhältnismäßig stark eingeschränkt. Zwischenzeitlich wurde jedoch die Geschäftstätigkeit der Gothaer Solutions GmbH neu ausgerichtet und aus diesem Grunde die Geschäftsführung um eine Person erweitert. Für die neu geschaffene Position konnte eine Frau gewonnen werden, so dass die Frauenquote dort aktuell 50 % beträgt.

Zur Unterstützung der Zielerreichung wurde im Rahmen der Konzernstrategie Ambition25 eine Reihe von Maßnahmen in den Handlungsfeldern Haltung, Recruiting, Förderung & Entwicklung sowie Arbeitsbedingungen entwickelt und umgesetzt – so z.B. Workshops zum Thema Unconscious Bias (unbewusste Vorurteile), eine 50:50 Geschlechterquote für interne und externe Besetzungen, Active Sourcing (gezielte Ansprache weiblicher Talente) oder die Möglichkeit zu Tandemführung (zwei Personen auf einer Führungsposition), verbunden mit einer Onboarding-Begleitung. Zudem wurde ein halbjährliches Reporting zum Monitoring der Fortschritte aufgesetzt.

Auch zukünftig wird die Erhöhung der Frauenanteile in Führungspositionen gezielt durch kontinuierliche Fortführung bewährter und Erarbeitung neuer Maßnahmen sowie ein regelmäßiges Controlling und Diskussion der Entwicklungen auf Ebene der obersten Konzernführung gefördert.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das Kund*innen mit einer Marke verbinden. Die Gothaer gehört zu den bekanntesten zehn Versicherungsmarken in Deutschland und ist auch 200 Jahre nach ihrer Gründung eine relevante und attraktive Marke. Mittels zeitgemäßer werblicher Kommunikation wird das Markenimage unterstützt. Die moderne und zielgruppenorientierte Ansprache, in Verbindung mit einem effizienten und integrierten Mix sowohl von digitalen als auch klassischen Medien sowie weiteren Marken-Kommunikationsmaßnahmen, erzeugen eine zeitgemäße Markenpräsenz der Gothaer.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kund*innen ab. Daher stehen diese mit ihren Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Den Vermittler*innen kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen den Kund*innen sowie den Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitenden und Vermittler*innen kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, Kund*innen objektiv zu informieren und diese bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse zu beraten, damit sie eine wohl informierte Entscheidung treffen können. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler*innen zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Tarifwechselleitlinie

Wahlfreiheit und individueller Versicherungsschutz zeichnen die private Krankenvollversicherung aus. Um jede Kund*in bei der Wahl des zum Bedarf passenden Tarifs noch zielgerichteter zu unterstützen, hat der PKV-Verband mit einer Tarifwechselleitlinie eindeutige und verbindliche Grundlagen geschaffen. Die Leitlinie ergänzt die bereits bestehenden, gesetzlichen Regelungen nach § 204 VVG.

Die Gothaer Krankenversicherung AG setzt die Leitlinie seit ihrer Einführung konsequent um. Persönliche, bedarfsgerechte und objektive Kundenberatung mit einer Analyse der besten Tarifoptionen können von unseren Versicherten in Anspruch genommen werden.

Das implementierte Compliance-Management-System sichert die Einhaltung der Leitlinien für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel und wird alle drei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zertifiziert. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 wurde durch den Wirtschaftsprüfer erneut bestätigt, dass die Gothaer Krankenversicherung AG ein hohes Maß an Transparenz über ihre Tarifwelt und eine objektive Beratung zum Tarifwechsel sicherstellt.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG erstellt für den Gothaer Konzern nach den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) eine DNK-Entsprechenserklärung zur Erfüllung der Anforderungen an die Nichtfinanzielle Erklärung. Diese wird nach § 315b Abs. 3 unter <https://www.gothaer.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/> sowie gemeinsam mit dem Konzernabschluss im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognose für 2024

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen aus Dezember 2023 und beinhalten, wie bereits erläutert, keine möglichen Einflüsse auf unseren Konzern durch den angestrebten Zusammenschluss des Gothaer Konzerns mit dem Barmenia Konzern. Das aktuelle geopolitische und wirtschaftliche Umfeld erhöht hierbei die generell gegebene Prognoseunsicherheit. Daneben können die Entwicklung an den Kapitalmärkten, unerwartete Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unseres Konzerns zu einer anderen Entwicklung führen als nachfolgend dargestellt.

Allgemeine Prognosen

Die Geschäftsentwicklung des Gothaer Konzerns ist zu wesentlichen Teilen von der Entwicklung des Versicherungsmarktes in einem sich stark verändernden Marktumfeld abhängig, welches von Zinsentwicklungen, immer neuen regulatorischen Anforderungen, demografischen Veränderungen sowie dem Wettlauf beim Thema Digitalisierung geprägt ist. Um in diesem Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, verfolgt der Gothaer Konzern die Konzernstrategie *Ambition25*.

Das Ziel der Konzernstrategie besteht darin, die Stärken der Gothaer als mittelständischer Versicherer mit einer starken Marke zu nutzen, auf neue Marktchancen schnell und beweglich zu reagieren und profitable Geschäftsfelder deutlich auszubauen. Um die angestrebten Wachstumsziele zu erreichen, sollen die

vorhandenen Stärken der Gothaer im Vergleich zum Wettbewerb in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Durch die Unabhängigkeit als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit handelt die Gothaer dauerhaft als fairer, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner für alle, die bei der Gothaer versichert sind. Langfristig steht eine konsequente, stabile und kontinuierliche Wertentwicklung zur Substanzstärkung des Konzerns im Fokus.

Wir erwarten, dass die Beitragseinnahmen für den Gothaer Konzern in 2024 deutlich über dem Vorjahr liegen werden. Das geplante Wachstum setzt sich aus einem starken Beitragsanstieg in der Schaden- und Unfallversicherung, einer moderaten Beitragssteigerung in der Krankenversicherung und leicht höheren Einmalbeiträgen in der Lebensversicherung zusammen.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung sinkt in 2024 moderat. Zum einen erwarten wir in 2024 eine leicht höhere Rückversicherungsbelastung als im Vorjahr. Zum anderen gehen wir für das kommende Jahr von Zuführungen anstelle von Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung aus.

Das Kapitalanlageergebnis wird in 2024 deutlich sinken. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen sowie einem leicht steigenden Steueraufwand erwarten wir einen Jahresüberschuss deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Details werden nachfolgend erläutert.

Vertrieb

Um dem veränderten Kundenverhalten aufgrund von Digitalisierung begegnen zu können, hat der Gothaer Konzern an der Vertriebsschnittstelle zu Vermittler*innen und Kund*innen ein Multikanalmanagement installiert. Dazu erfolgt eine enge Verzahnung des Onlinegeschäfts mit dem selbständigen Außendienst des Gothaer Konzerns.

Durch den Bereich Digitalvertrieb wird der zukunftsfähige Ausbau der digitalen Angebote mit der zentralen Rolle in der Neukundengewinnung vorangetrieben. Diese Vernetzung des digitalen Kanals gewährleistet ein bestmögliches (hybrides) Kundenerlebnis.

Dem Selbstverständnis als lösungsorientierter Serviceversicherer folgend, entwickelt der Gothaer Konzern seine Markenpositionierung weiter, um den neuen Anforderungen der Kund*innen gerecht zu werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

Unser Fokus wird auch im kommenden Jahr auf einer stabilen und substanziellen Umsatzentwicklung liegen. Für das kommende Jahr erwarten wir eine positive Beitragsdynamik. Insbesondere für unser selbst abgeschlossenes Geschäft planen wir für 2024 ein kräftiges Wachstum. Auch im kommenden Jahr dürfte die Inflation eine zentrale Rolle in der Schaden- und Unfallversicherung spielen.

In der privaten Sachversicherung erwarten wir weiterhin deutliche Wachstumsimpulse aus der Wohngebäudeversicherung. Die steigenden Preise für Bauleistungen

werden sich in der Wohngebäudeversicherung auch in 2024 niederschlagen, sodass mit Beitragsanpassungen zu rechnen ist.

In der nicht-privaten Sachversicherung setzen wir auch in 2024 auf ein Wachstum auf breiter Basis. Auch aufgrund der inflationsgetriebenen Schadenentwicklung wird eine deutliche Beitragssteigerung erwartet. Aufgrund einer starken Marktverhärtung unter anderem in der Sparte Gewerbliche Sachversicherung erwarten wir kräftige Steigerungen der Prämieinnahmen. Weitere Wachstumsimpulse planen wir ebenfalls in der Industriellen Sachversicherung.

In der Kraftfahrtversicherung ist in 2024 ein deutliches Beitragswachstum zu erwarten. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch Beitragsanpassungen aufgrund spürbar gestiegener Schadenaufwendungen begründet. Zudem dürfte die erwartete konjunkturelle Erholung eine Normalisierung der Neuzulassungen stützen.

Unser Spezialversicherer CG Car-Garantie Versicherungs-Aktiengesellschaft sieht analog zum Vorjahr für 2024 Chancen zum einen durch die Penetration der bestehenden Märkte mit bereits vorhandenen Produkten. Hierzu zählen im Wesentlichen Preisanpassungen aber auch die Gewinnung von neuen Händlergruppen aufgrund Wettbewerbsschwäche. Zum anderen bestehen weiterhin Chancen durch Produkt- und Serviceanpassungen. Unter diesem Aspekt sind die in der jüngsten Vergangenheit gewonnenen Ausschreibungen diverser Herstellerorganisationen und Banken zu nennen. Durch die Implementierung dieser länderübergreifenden Programme existieren für die CG Car-Garantie Versicherungs-Aktiengesellschaft weitere Wachstumspotentiale, insbesondere im europäischen Ausland. Ferner versucht sie weiterhin, in 2024 durch Akquise auch in neue Märkte mit neuen Kund*innen vorzudringen.

Unser Maklerversicherer Janitos Versicherung AG hat sich für das Jahr 2024 vorgenommen, weiterhin Geschäftswachstum zu erreichen und gleichzeitig den eingeschlagenen Kurs der Verbesserung von Servicequalität, Wirtschaftlichkeit und Erhöhung des Digitalisierungsgrades zu verfolgen.

Für das übernommene Geschäft erwarten wir für das kommende Jahr einen deutlichen Beitragsrückgang.

Die Schadenaufwendungen dürften auch in Verbindung mit den gestiegenen Beitragseinnahmen moderat ansteigen. Das grundsätzlich steigende Risiko aus Naturkatastrophen sichern wir durch adäquate Rückversicherungsprogramme ab. Für 2024 erwarten wir auf Basis unserer Portefeuillestruktur eine Brutto-Schadenquote moderat unter dem Niveau von 2023.

Die Investitionen in unsere strategische Ausrichtung schlagen sich auch im kommenden Jahr in moderat steigenden Betriebskosten nieder. Unser weiterhin kräftiges Beitragswachstum bietet aber die Chance, dass die Betriebskostenquote moderat sinkt.

Unser versicherungstechnisches Bruttoergebnis wird aufgrund des unterstellten Schadenverlaufs bedeutend höher ausfallen als im Vorjahr. Die Brutto-Combined-Ratio fällt wieder unter die 95 %-Marke. Wir gehen davon aus, dass die Kosten für unseren Rückversicherungsschutz im kommenden Jahr nur noch leicht ansteigen werden. Auf dieser Grundlage planen wir ein deutlich höheres versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung.

Lebensversicherung

Das Marktumfeld für die Lebensversicherer und Pensionskassen hat sich seit Ausbruch des Ukraine-Krieges fundamental gewandelt und bleibt auch im kommenden Jahr weiterhin herausfordernd. Die hohe Inflation und die damit eingeschränkte Sparfähigkeit vieler privater Haushalte können sich weiterhin negativ auf die Abschlussbereitschaft und damit das Neugeschäft der Lebensversicherer auswirken.

Gleichzeitig hat die Zinssituation zur Folge, dass die Zinszusatzreserve, die als zusätzlicher Sicherheitspuffer über Jahre dotiert werden musste, weiterhin entspart werden kann. Unsere Kund*innen profitieren in Form einer erhöhten Überschussbeteiligung davon.

Im Kontext der beschriebenen Marktentwicklung und Herausforderungen sehen wir eine Verlagerung der Wachstumspotenziale vom Privatkunden- zum Unternehmerkundengeschäft. Verstärkt wird dies durch den voranschreitenden Fachkräftemangel und der steigenden Bedeutung von Bindungs- und Anreizinstrumenten, wie einer betriebliche Absicherung. Hier sehen wir uns als Gothaer sowohl in der betrieblichen Altersversorgung als auch im Geschäft mit kollektiven Berufsunfähigkeitsversicherungen sehr gut aufgestellt – nicht zuletzt aufgrund des in 2023 eingeführten Produktkonzeptes „Vorsorgeplan Business“.

Die Gothaer Lebensversicherung AG wird auch in 2024 die Kundenrendite anheben und hat eine um 0,3 % steigende Überschussbeteiligung deklariert (klassische Rente).

Das Segment der biometrischen Absicherung ist aus der Kundenperspektive ein weiterhin stark nachgefragtes Geschäftsfeld. Gleichzeitig ist es für die Lebensversicherungsbranche aufgrund der daraus resultierenden Risikogewinne ein sehr umkämpftes Geschäftsfeld mit einer hohen Marktdynamik. Die Gothaer ist hier mit der im vergangenen Jahr rundum modernisierten Selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung sehr gut positioniert.

Im Bereich der kapitaleffizienten Produkte sind attraktive und marktfähige Produkte eine wesentliche Voraussetzung für das angestrebte Neugeschäftswachstum. Hier ist die Situation in den einzelnen Wachstumssegmenten durchaus unterschiedlich: Im Geschäft mit laufender Beitragszahlung verfügt die Gothaer mit dem Produkt „Garantie Rente Index (GRI)“ über ein hervorragend positioniertes Altersvorsorgeprodukt, welches sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersvorsorge gleichermaßen zum Einsatz kommt. Die Produktplatte wird im Sommer 2024 um eine fondsgebundene Rentenversicherung ohne Garantien vervollständigt.

Handlungsbedarf wird dagegen im Geschäft mit Einmalbeiträgen gesehen: Zur Wiederbelebung des Einmalbeitragsgeschäftes wird die Gothaer das Produkt „Gothaer Index Protect (GIP)“ Anfang 2024 in mehreren Punkten anpassen. Neben der Einführung eines weiteren Indizes zur Erhöhung der Diversifikation wird eine höhere Indexbeteiligung möglich sein. Ergänzend wird eine Anhebung der Kundenrendite (Überschussbeteiligung) vorgenommen.

Die Gothaer Pensionskasse AG wird die Fokussierung auf Großkundenverbindungen und tarifvertragliche Lösungen auch in Zukunft weiterverfolgen.

Nach einem Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge im Jahr 2023 streben wir in der Lebensversicherung für 2024 ein organisches Wachstum an und planen eine leichte Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge. Das geplante Wachstum kommt aus dem Einmalbeitragsgeschäft, die laufenden Beiträge bleiben auf Vorjahresniveau.

Im Neugeschäft mit laufenden Beiträgen gilt es, die positive Entwicklung des Jahres 2023 zu verstetigen.

Für die Lebensversicherung erwarten wir im nächsten Jahr einen merklichen Rückgang des Abschlusskostensatzes. Der Verwaltungskostensatz wird voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Zur Verstetigung des erreichten Ertragsniveaus kommt dem Risikoergebnis weiterhin eine tragende Rolle zu. Auch im Jahr 2024 erwartet die Gothaer einen hohen Gewinnbeitrag zum Rohüberschuss aus dem Risikoergebnis, das voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen wird.

Die Zinszusatzreserve ist durch das gestiegene Zinsniveau ausfinanziert. In 2024 kann wieder ein deutlicher Teilbetrag entnommen werden, der spürbar über dem Vorjahr liegen wird.

Insgesamt erwarten wir eine Summe der Rohüberschüsse leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Krankenversicherung

In der Krankenversicherung erwarten wir einen leichten Anstieg im Neugeschäft sowie eine moderate Steigerung des Beitragsvolumens im Jahr 2024. Hierbei streben wir in allen drei Geschäftssegmenten, Vollversicherung, private und betriebliche Zusatzversicherung, ein Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge an.

In der Vollversicherung besteht weiterhin das Ziel, den Bestandsabrieb durch einen stetigen Ausbau des Neugeschäftes abzumildern. Positive Effekte werden neben den Mitte 2022 eingeführten, neuen Vollversicherungstarifen auch aus dem neuen Impat-Tarif für ausländische Arbeitnehmende erwartet, der in 2024 eingeführt wird. In der Zusatzversicherung werden weitere Wachstumsimpulse durch die Optimierungen in den Vertriebswegen Digital und Makler angestrebt.

Im Segment der betrieblichen Krankenversicherung steht weiterhin die Verbreiterung der Vermittlerbasis im Exklusivvertrieb im Fokus. Ein besonderer Schwerpunkt wird in 2024 auf dem Ausbau der Gesundheitsapp für Kund*innen der betrieblichen Krankenversicherung liegen. Die Rolle der Gesundheitsapp als Verkaufsargument bzw. Differenzierer im Geschäftsfeld bKV soll durch die gezielte Weiterentwicklung von Features für Unternehmerkund*innen verstärkt werden.

In den Leistungsausgaben erwartet die Gothaer einen spürbaren Anstieg gegenüber dem Jahr 2023. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass Leistungserbringer im Gesundheitswesen ihre gestiegenen Aufwände teilweise an ihre Patient*innen und damit an die Krankenversicherer weiterreichen. Bei gleichzeitig moderat steigendem Beitragsniveau wird für 2024 von einer Schadenquote spürbar über 80 % ausgegangen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden weiterhin durch Investitionen in die strategische Ausrichtung geprägt. Gleichzeitig wird ein geringfügiger Rückgang der Provisionen erwartet. Die Abschlusskostenquote und die Verwaltungskostenquote werden sich voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2023 bewegen.

Daraus abgeleitet erwartet die Gothaer für das Jahr 2024 eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von rund 9 %. Insgesamt wird für 2024 von Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung signifikant unter dem Vorjahresniveau ausgegangen.

Kapitalanlagen

In 2024 ist weltweit zunächst eine Fortdauer der Konjunkturschwäche vorgezeichnet. Zwar wird die Gefahr einer Rezession in Europa und Nordamerika zurzeit als gering eingeschätzt, gebannt wird sie aber erst zur Jahresmitte – sofern die Geldpolitik dann die Wende zu niedrigeren Zinsen vollzieht. In den Schwellenländern könnten Leitzinssenkungen bereits im Frühjahr einsetzen und der Weltkonjunktur erste positive Impulse geben. Dennoch wird erwartet, dass sich das globale Wirtschaftswachstum 2024 um 0,4 Prozentpunkte gegenüber 2023 auf +2,7 % verlangsamt. Für Deutschland prognostizierte der Sachverständigenrat im November ein moderates BIP-Wachstum von 0,7 % und einen starken Rückgang der jahresdurchschnittlichen Teuerung auf 2,6 %. Die Konsenserwartungen liegen mittlerweile nur noch bei +0,2 % (BIP) bzw. 2,5 % (Inflation).

Für die Rentenmärkte dürfte 2024 erneut ein Jahr hoher Unsicherheit werden, in dessen Verlauf sich die makroökonomischen Risiken von der Inflation zum Wachstum hin verlagern. Erst im Frühsommer dürften sich die Erwartungen der Marktteilnehmer bezüglich der ersten geldpolitischen Lockerungen stabilisieren. Insofern ist an den Staatsanleihemärkten der USA, des Euroraums und Deutschlands ein volatiler Renditeverlauf zu erwarten, der ab dem zweiten Quartal zu niedrigeren Renditeniveaus führen wird. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte sich in einer Bandbreite zwischen 1,7 % bis 2,6 %, die der zehnjährigen US Treasuries zwischen 3,0 % und 4,6 % bewegen.

Auch im kommenden Jahr wird weiterhin die selektive Ertrags- und Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit stehen, so dass keine wesentlichen Veränderungen der Asset Allokation geplant sind. Insgesamt wird für 2024 von einer leicht sinkenden Nettoverzinsung ausgegangen.

Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung unserer Annahmen zur Entwicklung der Versicherungstechnik, des Kapitalanlageergebnisses sowie einem leicht steigenden Steueraufwand in 2024 erwarten wir einen Jahresüberschuss deutlich unter dem Vorjahr.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung unserer Konzerngesellschaften orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Konzerngesellschaften Risiken eingehen und das Geschäft betrieben wird, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer wird zentral durch das bei der Gothaer Finanzholding AG angesiedelte Risikomanagement verantwortet. Durch zentrale Vorgaben wird sichergestellt, dass im Konzern die gleichen Standards angesetzt werden. Mit Tochterunternehmen, die über ein eigenes dezentrales Risikomanagement verfügen, steht das Konzernrisikomanagement in engem Austausch, um Unterstützungs- sowie Überwachungsaufgaben wahrzunehmen.

Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die konzernweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer

Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Nicht in der Risikoinventur erfasste operationelle Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematischen Abteilungen der Konzerngesellschaften und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

In dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee sind neben Vertretern der Gothaer Asset Management AG und den versicherungsmathematischen Funktionen weitere Fachbereiche vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken des Konzerns

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit unserer Versicherungsgesellschaften. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen, die nachfolgend differenziert nach Sparten analysiert werden.

Für den Konzern bedeutet dies im Einzelnen:

Schaden- und Unfallversicherung

Der Gothaer Konzern zeichnet im Privat- und Unternehmerkundengeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Technische und Transportversicherung sowie D&O und Cyber-Versicherung überwiegend im direkten Geschäft, aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand der zu erwartenden Anzahl der Risikoeintritte und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe analysiert und bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren, bestehen Limitsysteme, Zeichnungsrichtlinien, Zeichnungsvollmachten und Risikoabschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger übermittelt. Hieraus sind die Bewertung der aktuellen Risikolage und deren Veränderung sowie ergänzende Informationen über gegebenenfalls neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

Zentrales Thema im Geschäftsjahr 2023 war das Inflationsgeschehen, insbesondere in Deutschland. Wir setzen uns laufend detailliert mit dem Geschehen auseinander und haben ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt, das in alle Teile der Wertschöpfungskette einwirkt. Damit sind wir auch im Hinblick auf diese Entwicklung schlagkräftig aufgestellt.

Chancen für eine Fortsetzung des Beitragswachstums sehen wir für unsere Gesellschaft sowohl in zunehmend an Dynamik gewinnenden Produktfeldern, wie z.B. der Cyber-Versicherung, der Kautionsversicherung und auch in bestehenden Bereichen. Auch die vermehrt auftretenden Extremwittersituationen und insbesondere das Tief „Bernd“ aus Juli 2021 lassen den Bedarf zur Absicherung von Sachrisiken sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft weiter steigen.

Durch die erfolgreiche Nutzung der Lean Six Sigma Werkzeuge sollen auch in Zukunft eine Steigerung der Kundenzufriedenheit erzielt und Effizienzgewinne durch Prozessverbesserungen verzeichnet werden. Ferner ermöglicht der zunehmende Einsatz von Robotics-Lösungen die zügige Bearbeitung standardisierter und repetitiver Geschäftsvorfälle. Verschiedene Projekte zur Digitalisierung von Kommunikation mit Kund*innen sowie Vertriebspartner*innen sind konzernweit aufgesetzt und werden stringent fortentwickelt.

Versicherungstechnische Risiken

Wir gehen davon aus, dass das versicherungstechnische Risiko auf Dauer maßgeblich durch Naturgroßschäden als Folge der Klimaveränderungen beeinflusst wird. Wir setzen deshalb weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird über die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung spezieller Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystem, sowie über die Einzelbewertung von versicherungstechnischen Risiken durch unsere Risikoingenieure dem Risiko der Naturgefahren begegnet. Mit dieser Strategie sind wir auch für extreme Naturereignisse gut gewappnet, wie der Umgang mit den Auswirkungen des Flutereignisses „Bernd“ in 2021 deutlich belegt hat.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, so dass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Das allgemeine Prämienrisiko wird durch einen standardisierten Ge-

schäftsprozess zur Produktentwicklung, verbindliche Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmacht- und Kompetenzregeln reduziert. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Schadensituationen anzupassen. Im Bestandsgeschäft können wir, einerseits durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungs- und Indexklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife sind nach mathematischen Modellen kalkuliert, Rückstellungen werden nach HGB Standards festgelegt. Die Angemessenheit der Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen werden jährlich überprüft. Damit sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Um der deutlichen Überschätzung des Prämien- und Reserverisikos in der Standardformel nach Solvency II zu begegnen, wendet die Gothaer Allgemeine Versicherung AG unternehmensspezifische Parameter (USP) an. Hierdurch reduziert sich das Prämien- und Reserverisiko deutlich und wirkt sich somit positiv auf die Solvenzquote aus.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert ist. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf im Rahmen der Verlängerung saniert. Über Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien überprüft. Außerdem sind wir in der Lage anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen sowie Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Ergänzend werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Mit dem Ziel, uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Durch die Rückversicherungsstruktur der Gothaer Allgemeine Versicherung AG werden die Effekte aus Naturkatastrophen, Kumul- und Großschadenereignissen stark abgemildert. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating sind bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Zusätzlich modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadenszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen. Daneben werden weitere Maßnahmen angewendet, um die Auswirkungen auf der Bruttoseite so gering wie möglich zu halten. So erfolgt die Tarifgestaltung, soweit möglich, auf Grundlage aktueller Methoden. Ergänzend sieht die Zeichnungspolitik den gezielten Einsatz von Instrumenten – wie beispielsweise die Vereinbarung von Selbstbeteiligungsmodellen, Sublimits und Deckungssummenbegrenzungen – vor.

Im Privatkundensegment herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Kennzeichnend hierfür sind die wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise durch Online-Vergleichsplattformen sowie die anhaltend hohe Bedeutung des Internet-Direktgeschäfts und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kund*innen. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns, den Bestand fortlaufend zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen unter Anwendung individueller Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren. Darüber hinaus wird für das SHU-Privatkundensegment die neu entwickelte Produkt- und Preisstrategie umgesetzt. In Abhängigkeit von

der jeweiligen Marktsituation in den einzelnen Sparten können dadurch flexibel bis zu fünf Produktlinien angeboten werden, wodurch sich neue Zielgruppensegmente erschließen lassen.

Unser Unternehmerkundenbestand ist im Sparten- und Produktmix gut diversifiziert, in den Einzelrisiken jedoch naturgemäß stärker exponiert und dadurch spürbar volatiler als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die kontinuierliche Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Zu diesem Zweck haben wir ein professionelles Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter implementiert, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns stetig zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachten zur Risikozeichnung je Sparte werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Segment werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung jährlich seitens des verantwortlichen Produktmanagements im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexposition durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder die auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Ein Erfolgsfaktor im Unternehmerkundensegment ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.

Rückversicherung

In der Erneuerung der Rückversicherungsverträge zur Deckung von Sachrisiken, insbesondere aus naturgefahrenexponierten Zweigen, hat sich die Preisdynamik gegenüber den beiden Vorjahren deutlich abgeschwächt. Zwar haben die Rückversicherer weiterhin Verträge mit niedrigen Einsatzpunkten sowie Verträge zur Deckung von Frequenzrisiken nur sehr zurückhaltend gezeichnet, aber den Erwartungen der Anbieter gerecht werdende Ereignisdeckungen waren ohne Friktionen platzierbar und bei Layern mit sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten war auch wieder Wettbewerb spürbar. Inwieweit sich dieser Wettbewerb künftig auch wieder preisreduzierend und somit entlastend für die derzeit aufgrund von hohen Rückversicherungsbeiträgen belastete Ertragssituation auswirken wird, kann noch nicht mit Bestimmtheit eingeschätzt werden. Erste Kommentatoren des Marktgeschehens gehen jedoch davon aus, dass die Rückversicherungskonditionen ihre Höchststände erreicht haben.

In Reaktion auf das Wachstum der zugrundeliegenden Exponierungen und auf die Markterwartungen musste die Gothaer ihren Selbstbehalt im NatCat-Bereich erneut spürbar anheben. Der seit 2023 bestehende Vertrag mit begrenztem Risikotransfer zum Schutz des gestiegenen Selbstbehalts, dessen Strukturierung auf die Verteilung einer adversen Frequenz aus Feuerschäden und NatCat-Ereignissen über einen mehrjährigen Zeitraum ausgelegt ist, wurde fortgeführt und aufgrund der erneuten Erhöhung des Selbstbehalts in NatCat durch einen weiteren Vertrag ergänzt.

Die Gothaer beobachtet gerade auch aufgrund der eingetretenen Marktverhärtung im Sach-Bereich weiterhin die mit einem Risikotransfer in den Kapitalmarkt verbundenen Chancen und Möglichkeiten. Trotz einer Annäherung der Strukturen und Preise für nicht-traditionelle Rückversicherungslösungen an die konventionelle Rückversicherung erweist sich die konventionelle Rückversicherung für die Gothaer nach wie vor als die geeignetere Lösung. Sollte sich dies ändern, wäre die Gothaer bereit, eine entsprechende Umstrukturierung vorzunehmen. Ermöglicht würde dies nicht zuletzt durch den Know-how-Austausch mit Partnern aus dem internationalen Versicherungsnetzwerk Eurapco, die einen alternativen Risikotransfer teilweise bereits erfolgreich praktizieren.

Aufgrund des in der Branche üblichen Erneuerungsprozesses gibt es ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko, das im zeitlichen Mismatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz besteht. Dieser resultiert daraus, dass die Verhandlungen der Rückversicherungsverträge in der Regel erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat bzw. diese nicht mehr kündigen kann. Im bisher in der Historie nicht vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der Rückversicherungskapazitäten – z.B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexposition deutlich erhöhen.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken unterscheidet die Gothaer zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen, aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend Rückversicherungsschutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse der Gothaer Allgemeine Versicherung AG über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung		in %	
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung	
2014	67,0	10,8	
2015	69,1	10,4	
2016	67,4	9,7	
2017	62,9	12,3	
2018	69,5	11,6	
2019	64,7	11,2	
2020	64,3	8,3	
2021	71,3	9,6	
2022	68,7	10,7	
2023	70,7	8,5	

Risiken aus den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen

Innerhalb des Gothaer Konzerns fungiert die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gegenüber kleineren Schaden- und Unfallversicherern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um kleingewerbliches Geschäft und Privatkundengeschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen.

Risiken aus Frontingvereinbarungen

Die Gothaer tritt für ausgewählte ausländische Gesellschaften oder Captives als Frontingpartner in Deutschland auf, d.h. sie zeichnet ein Risiko vor und zediert es im Wege der Rückversicherung zu 100 % an den Frontingpartner. Sollte einer dieser Partner seinen rückversicherungsvertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können oder wollen, stünde die Gothaer hier mit zum Teil hohen Haftungen im Obligo, da dieses Geschäft nicht in die Gothaer Rückversicherungsobligatorien zediert wird. Zur Vermeidung von unkalkulierbaren Risiken wurde ein Regelwerk festgelegt. Es umschreibt, mit welchen Partnern zusammengearbeitet werden darf, wie die Securityprüfung auszusehen hat und welche maximalen Haftungen die Gothaer pro Sparte übernehmen darf.

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 97 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von A- oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 127,8 Mio. Euro. Die Aufteilung des Forderungsvolumens aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäfts nach Rating-Kategorien ergibt sich aus der folgenden Übersicht.

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	52,6
A	71,8
BBB	1,6
ohne Rating	0,5
Gesamt	126,5

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Lebensversicherung

Die Einhaltung der zum Teil hohen und über mehrere Jahrzehnte laufenden Zinsgarantieversprechen prägt die allgemeine Risikosituation der Lebensversicherer, auch wenn sich das Zinsumfeld deutlich verbessert hat.

Nach wie vor belasten die Auswirkungen der geopolitischen Konflikte und die mit einer hohen Inflation und gestiegenen Zinsen verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheiten das Geschäftsumfeld der Lebensversicherer. Insbesondere besteht aufgrund des stark gestiegenen Zinsumfeldes und des engeren Wettbewerbes um Neuanlagen von Einmalbeiträgen das Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs. Diesem Risiko begegnen wir mit einer attraktiveren Gesamtverzinsung, die zweimal in Folge angehoben wurde.

Eine Chance, nachhaltig Erträge zu generieren, bieten die kapitaleffizienten Vorsorgeprodukte der Gothaer Lebensversicherung AG. Neben der regelmäßigen Überarbeitung und Verbesserung der bestehenden Produkte sind auch weitere innovative Neuentwicklungen geplant, die das Produktangebot in diesem Segment erweitern werden. Diese Produkte sind speziell auf die Anforderungen von Solvency II ausgerichtet.

Weitere Geschäftsimpulse im Bereich der biometrischen Versicherungen verspricht die im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich eingeführte neue Berufsunfähigkeitsversicherung, die im Verbund mit unseren Grundfähigkeitsversicherungen zahlreiche Optionen für einen bedarfsgerechten Versicherungsschutz bietet und erfolgreich über verschiedene Vertriebskanäle abgesetzt wird.

Rechtliche Risiken könnten künftig durch eine geänderte Rechtsprechung und stärkere Regulierung entstehen.

Versicherungs- technische Risiken

Zu den Risiken gehört in der Lebensversicherung das Prämien- und Versicherungsleistungsrisiko, dass aus einer im Voraus festgelegten gleichbleibenden Prämie garantierte Versicherungsleistungen zu erbringen sind, die von zukünftigen Entwicklungen abhängen.

Generell begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien. Deren Einhaltung wird systematisch überwacht durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft. Darüber hinaus existieren sachgerechte Rückversicherungsverträge, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Für die Lebensversicherung sind insbesondere die im Folgenden beschriebenen Risiken von Bedeutung.

Biometrisches Risiko - Angemessenheit der verwendeten biometrischen Rechnungs- grundlagen

Die Deckungsrückstellungen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars derzeit angemessene Sicherheitsspannen.

Für den Bestand der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen umfassen die Überprüfungen insbesondere den Nachweis, dass die Deckungsrückstellung mindestens der von der BaFin geforderten Vergleichsrückstellung entspricht. Dabei hat sich wie in den Vorjahren ein Auflösungsbetrag ergeben, um den die Deckungsrückstellung reduziert wurde.

Bei den Deckungsrückstellungen der geschlechtsunabhängig kalkulierten Verträge wird regelmäßig überprüft, ob die tatsächliche Geschlechteraufteilung der erwarteten Aufteilung entspricht. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind bei der Kalkulation der einzelnen Tarife ausreichende Sicherheiten angesetzt worden. Sollte sich diese Einschätzung zukünftig ändern, wäre eine zusätzliche Reserve zu bilden.

Stornorisiko – Angemessenheit der Annahmen zur Storno- wahrscheinlichkeit

In die Berechnung der Beiträge fließen grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten ein. Die Stornoquote ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen und liegt damit auf dem Durchschnittsniveau der letzten fünf Jahre. Die Stornoentwicklung wird weiterhin aufmerksam beobachtet. Insbesondere besteht aufgrund des stark gestiegenen Zinsumfeldes und des engeren Wettbewerbes um Neuanlagen von Einmalbeiträgen das Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs. Diesem Risiko begegnen wir mit einer attraktiveren Gesamtverzinsung, die zweimal in Folge angehoben wurde.

Zinsgarantierisiko

Für die deutsche Lebensversicherungsbranche und somit auch für den Gothaer Konzern ergeben sich Risiken bezüglich der hohen und in den Lebensversicherungsprodukten in der Regel über mehrere Jahrzehnte gegebenen Zinsgarantieversprechen. Daran ändert auch das anhaltend positive Zinsniveau zunächst wenig, da die aktuell guten Neuanlagerenditen nur einen kleineren Teil der gesamten Kapitalanlagen tangieren.

Beim wesentlichen Lebensversicherungsunternehmen des Konzerns, der Gothaer Lebensversicherung AG, lag die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen per Ende 2023 bei 2,68 % und somit unter dem mittleren Rechnungszins von 2,76 %. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass aufgrund der bisherigen gebildeten Zinszusatzreserve die tatsächliche Verzinsungsanforderung mit 1,39 % geringer ist. Bei der Gothaer Pensionskasse AG lag die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen per Ende 2023 bei 2,53 % und somit unter dem mittleren Rechnungszins von 2,73 %. Aufgrund der bisherigen gebildeten Zinszusatzreserve ist die tat-

sächliche Verzinsungsanforderung mit 1,75 % geringer. Wir richten unsere Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der Fristigkeit unserer Verpflichtungen aus und beachten die Risikotragfähigkeit. Dabei steht die langfristig stabile Ertragsgenerierung im Vordergrund.

Im Geschäftsjahr wurde die Zinszusatzreserve für die Gothaer Lebensversicherung AG um einen Betrag in Höhe von 54,1 Mio. Euro reduziert, sie beträgt damit zum Jahresende 1.384,8 Mio. Euro. Für die Bestimmung der Zinszusatzreserve werden zum Teil Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheitszuschlägen angesetzt. Auch in den kommenden Jahren wird bei anhaltendem Zinsniveau mit weiteren Auflösungen gerechnet. Diese sukzessive Reduzierung der Zinszusatzreserve ist bereits in der Planung berücksichtigt.

Wie im Vorjahr ergibt sich bei der Gothaer Pensionskasse AG auch zum 31. Dezember 2023 die Verpflichtung zur Stärkung der Reserven durch eine Zinszusatzreserve. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve im Jahr 2023 beträgt insgesamt 1,6 Mio. Euro. Für den Altbestand wurde dabei das am 14. Dezember 2023 von der BaFin genehmigte Verfahren berücksichtigt. Für die Gothaer Pensionskasse AG ergibt dies nun zum Jahresende eine Zinszusatzreserve in Höhe von 202,8 Mio. Euro. Auch wenn sich das Zinsniveau in den letzten zwei Jahren deutlich erhöht hat, sind noch Aufwendungen für die Zinszusatzreserve notwendig. Der Aufbau dieser zusätzlich notwendigen Sicherungsmittel wird in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde regelmäßig festgelegt. Vor diesem Hintergrund wurden in der Vergangenheit bereits verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Gesellschaft umgesetzt. Zu den Maßnahmen zählten z.B. die Erhöhung der Kapitalbasis, eine Anpassung in der Kapitalanlagenallokation zur Stärkung der Kapitalanlageergebnisse, Kostenoptimierungen, die Absenkung der Überschussbeteiligung oder die Einstellungen von bestimmten Produktlinien. Darüber hinaus wurde in 2022 ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gothaer Pensionskasse AG und der Gothaer Finanzholding AG abgeschlossen.

Wachstumsrisiko

Auch künftig könnten sich die wirtschaftlichen Unsicherheiten der Verbraucher aufgrund der Auswirkungen des Ukraine-Konflikts, der hohen Inflation und der gestiegenen Zinsen noch negativ auf die Neugeschäftsentwicklung auswirken. Dies gilt in besonderem Maße für die Anlage von Einmalbeiträgen, die aufgrund des aktuellen Zinsumfeldes wieder in einem stärkeren Wettbewerb zu den Produkten anderer Finanzdienstleister stehen.

Wachstumschancen bieten die Weiterentwicklung der innovativen und kapitaleffizienten Altersvorsorgeprodukte der Gothaer Lebensversicherung AG, sowie der Ausbau unserer Biometrieproduktpalette – zuletzt durch die Einführung einer neuen, deutlich verbesserten Berufsunfähigkeitsversicherung.

Krankenversicherung

Der Markt und die Entwicklungsperspektiven der privaten Krankenversicherung werden in hohem Maße vom politisch-rechtlichen Ordnungsrahmen geprägt. Die Wachstumsperspektiven in der Zusatzversicherung sind weiterhin günstig. Für die Unternehmen gilt es, sich hierauf in Bezug auf Vertriebskanäle, Kooperationen und Verwaltungsprozesse in geeigneter Weise einzustellen.

Eine Chance bietet uns der demografische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel. Die Unternehmen versuchen durch attraktive Arbeitsbedingungen ihre Mitarbeitenden zu halten bzw. neue Mitarbeitende zu gewinnen. Hierfür greifen Unternehmen zunehmend auf die betriebliche Krankenversicherung zurück. Von die-

sem Trend kann die Gothaer Krankenversicherung AG sehr gut profitieren. Wir verzeichnen einen deutlichen Anstieg in diesem Geschäft. Dieser Erfolg ist u.a. auf die individuelle Gestaltung der Verträge und intensive Kundenbetreuung zurückzuführen. Auch in der Ergänzungsversicherung nach Art der Schaden kann die Gothaer Krankenversicherung AG einen deutlichen Anstieg verzeichnen.

Im gesamten Markt der privaten Krankenversicherung ist ein deutlicher Anstieg der Zahlungen für Versicherungsfälle zu beobachten. Auch die Gothaer Krankenversicherung ist von dieser Entwicklung betroffen. Die weitere Entwicklung wird laufend überwacht.

Von den branchenweit anhängigen Klagen gegen die Wirksamkeit von Beitragsanpassungen ist die Gothaer Krankenversicherung AG auch weiterhin betroffen. Die formellen Anforderungen, die der BGH für die Mitteilungen einer Beitragsanpassung aufgestellt hat, werden von der Gothaer Krankenversicherung AG seit vielen Jahren erfüllt, so dass darauf gestützte Klagen keinen Erfolg versprechen. Die stattdessen pauschal erhobenen materiellen Einwendungen begleitet die Gothaer Krankenversicherung AG rechtlich und aktuariell sehr eng.

Versicherungs- technische Risiken

Zu den bedeutsamsten versicherungstechnischen Risiken zählen die Erwirtschaftung des Rechnungszinses sowie das Stornorisiko. Eng verbunden mit den aufgeführten Risiken sind die Erzielung einer ausreichenden RfB-Dotierung und hieraus abgeleitet die Verwendung der RfB-Mittel zur Abmilderung der Beitragsentwicklung unserer Versicherten. Besondere Bedeutung kommt hierbei der wiederkehrenden Finanzierung jährlich gewährter Beitragslimitierungen zu.

Unverändert begegnen wir diesen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, selektives Underwriting und ein professionelles Leistungs- und Gesundheitsmanagement sowie durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme. Hier ist insbesondere der spürbar gewachsene Bestand im Bereich der Tarife nach Art der Schaden zu beobachten. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft.

Hohe Beitragsanpassungen oder politische Änderungen verursachen einen erhöhten Weggang guter und zumeist junger Risiken sowie einen Rückgang des Neugeschäfts mit der Folge einer Vergreisung der Bestände. Dies kann wiederum zu hohen Beitragsanpassungen führen. Als zentrale Steuerungsmaßnahme ist die RfB-Politik zu nennen. Mit ausreichenden Finanzierungsmitteln können hohe Beitragsanpassungen verhindert und so erhöhtes Storno vermieden werden. Aus diesem Grund wird die Entwicklung der RfB besonders betrachtet. Zur Entlastung der RfB werden neben der üblichen dauerhaften Limitierung auch Mittel für die Gewährung des Tarifbonus, eine jährlich neu festzulegende Beitragslimitierung, eingesetzt. Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde in 2023 durch einen deutlichen Anstieg der Zahlungen für Versicherungsfälle belastet. Zu einem großen Teil konnte der Anstieg durch das gute Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgeglichen werden.

Da ein dauerhaft niedriges Neugeschäft die Bestandszusammensetzung negativ beeinflusst, wird die Entwicklung laufend beobachtet und es werden Maßnahmen zur Stärkung des Neugeschäfts ergriffen. Die Inflation zeigte im Jahr 2023 kaum Wirkung auf die Vollversicherung: Das Neugeschäft lag wie in den Vorjahren auf einem niedrigen Niveau, während wir gleichzeitig keine signifikante Änderung im Kündigungsverhalten unserer Kund*innen beobachten können.

Mit dem Rechnungszins ist eine der wichtigsten Rechnungsgrundlagen der PKV abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Dem begegnen wir durch die Nutzung professioneller Analysetools in der Kapitalanlage samt der gezielten Nutzung der Erkenntnisse hieraus für die Kapitalanlagestrategie und durch die regelmäßige Durchführung von Hochrechnungen. Dennoch ist trotz der positiven Zinsentwicklung die Wahrscheinlichkeit der Nichterreichung der Ziel-Nettoverzinsung weiterhin gegeben. Der Fokus bei der Kapitalanlagestrategie richtet sich daher auf ein angemessenes Risiko-Renditeverhältnis bei gleichzeitig hoher Erreichungswahrscheinlichkeit für den garantierten Rechnungszins. In diesem Jahr wurden aktuelle Entwicklungen im Kapitalmarkt sowie die möglichen Folgen für die Kapitalanlage genau betrachtet. Aufgrund der positiven Zinsentwicklung konnte der Rechnungszins für das Jahr 2024 in einigen Tarifen wieder angehoben werden. Hierbei ist zu beachten, dass eine Rechnungszinsanpassung nur in den Tarifen vorgenommen werden kann, die von einer Beitragsanpassung betroffen sind. Dabei löst ein unzureichender Rechnungszins keine Überprüfung der Rechnungsgrundlagen aus. Der Rechnungszins wird jährlich mit einem Verfahren zur Bemessung des aktuariellen Unternehmenszinssatzes (AUZ) überprüft.

In der Krankenversicherung können sich finanzielle Risiken aus dem Auftreten von Groß- und Kumulschäden ergeben. Diesen Risiken begegnen wir durch eine umfassende Rückversicherungspolitik. Unsere regelmäßigen Analysen der Hochkostenfälle zeigen eine negative Entwicklung. So konnten wir sowohl eine Zunahme bei der Anzahl der Hochkostenfälle als auch eine Zunahme der Höhe insbesondere bzgl. der Kosten für einzelne Medikamente beobachten.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Risiken aus Forderungsausfall resultieren in der Krankenversicherung weitgehend aus der gesetzlichen Vorgabe, dass säumigen Beitragszahlenden in der Vollversicherung seitens des Versicherers nicht gekündigt werden kann. Der Versicherer hat säumige Beitragszahlende in den sogenannten Notlagentarif umzustellen. Für die im Notlagentarif festgelegten Leistungen ist ein deutlich niedrigerer Monatsbeitrag als der Normaltarif fällig.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Krankenversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 173,7 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 70,3 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 5,2 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus den jeweiligen Geschäftsstrategien der Risikoträger des Gothaer Konzerns ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Risikoträger in Abhängigkeit von der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategien sind im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Er-

tragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legen die Risikoträger des Gothaer Konzerns weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

Risikolage und -management

• **Marktänderungsrisiko**

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken erfolgt für jede dieser Risikoarten auf Ebene der jeweiligen Risikoträger und wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand des jeweiligen Risikoträgers verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Simulation von Marktwertveränderungen innerhalb eines Monats wie folgt dar:

Zins- und Spreadstress			
	Modified Duration	Stressfaktor in %	Marktwert-änderung in Mio. EUR
Zins-Instrumente	11,9	0,3	-580,9
Credit-Instrumente	3,6	0,8	-104,6
Sonstige Debt-Investments	3,1	0,8	-80,2

Aktienstress			
	Beta-Faktor	Stressfaktor in %	Marktwert-änderung in Mio. EUR
Aktien	1,0	-12,0	-33,1
Infrastruktur	0,6	-7,2	-65,7
Geschäftspolitische Investments	1,0	-12,0	-59,1
Private Equity	0,8	-9,6	-41,5
Immobilien	0,7	-8,4	-177,2
Naturkapital	0,8	-9,6	-3,6

Der Zins- und Spreadstress orientiert sich an zwei Standardabweichungen der historischen monatlichen Zins- bzw. Spreadveränderungen. Für Festzinstitel sowie Debt-Titel aus alternativen Anlagen wird die Zins-Sensitivität mit Hilfe der modified Duration berechnet. Der Spreadstress wird auf Credit-Instrumente und sonstige Debt-Investments angewendet. Der Aktien-Stress orientiert sich an zwei Standardabweichungen der historischen, monatlichen Log-Renditen des Eurostoxx50. Für Equity-

Positionen aus alternativen Anlagen und Naturkapital werden die Stresse über die Betafaktoren angepasst.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Rentenpapieren nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen oder eine qualifizierte interne Risikoeinschätzung zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüberhinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken.

Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2023	2022
AAA	18,7	19,1
AA+	14,2	13,2
AA	10,3	12,8
AA-	9,9	12,5
A+	7,4	4,2
A	5,7	6,0
A-	8,3	8,3
BBB+	4,9	5,0
BBB	8,2	8,6
BBB-	4,0	3,9
Speculative Grade (BB+ bis D)	4,2	3,3
Ohne Rating	4,2	3,1

• **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten in ausreichender Höhe beschaffen zu können.

Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests, vorgenommen werden. Zudem ist eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung zentral für ein effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände für die jeweiligen Risikoträger sicher. Bei angezeigten Auszahlungsspitzen können frühzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden.

Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Liquiditätsströmen der Kapitalanlagenplanung gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Im abgelaufenen Jahr mussten trotz einer zwischenzeitlich angespannten Liquiditätssituation keine materiellen Verlustrealisierungen bei den Risikoträgern des Konzerns vorgenommen werden.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sind eine Digitalisierung der Geschäftsprozesse und ein Ausbau der bestehenden IT-Infrastrukturen erforderlich geworden. Die bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtende, zunehmende Professionalisierung von Cyber-Kriminellen richtet sich daher verstärkt auf diese veränderten Gegebenheiten, mit dem Versuch gegebenenfalls entstandene organisatorische oder technische Schwachstellen zu identifizieren und auszunutzen. Durch den Ausbruch des Kriegs in der Ukraine konnte zudem eine erneute, weltweite Verschärfung der Cyber-Bedrohungslage festgestellt werden. Die Gothaer hat insbesondere aus diesen Anlässen heraus, sowie aufgrund der steigenden regulatorischen Anforderungen an Versicherungsunternehmen, bestehende Maßnahmen zur Informations- und IT-Sicherheit auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und die Cyber-Resilience gesamthaft gestärkt. Folglich sind die resultierenden IT-Risiken ein wesentlicher Aspekt des konzernweiten Risikomanagements.

Im Rahmen des zertifizierten Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) bewertet der Gothaer Konzern kontinuierlich seine Bedrohungslage sowie die Wirksamkeit bestehender Schutzmaßnahmen. Hierbei steht die Aufrechterhaltung der Geschäftsprozesse durch den risikoorientierten Schutz der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität beteiligter Informationswerte im Vordergrund. Zur fortlaufenden Verbesserung des Sicherheitsniveaus werden neue Schutzmaßnahmen an anerkannten Standards, wie dem Stand der Technik und regulatorischen Anforderungen, ausgerichtet. Zusätzlich werden unternehmenskritische Geschäftsprozesse inklusive erforderlicher Ressourcen im Rahmen des IT-Notfallmanagements und Business Continuity Managements (BCM) durch weitere Maßnahmen abgesichert.

Auf diese Weise gewährleistet die Gothaer die Erfüllung der „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und anderer gesetzlicher Anforderungen in weiten Teilen. Darüber hinaus gewährleisten wir grundlegend die Erfüllung der Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung, des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versiche-

versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“.

Durch regelmäßige und anlassbezogene interne sowie externe Überprüfungen wird zudem die fortlaufende Angemessenheit und Wirksamkeit des ISMS sichergestellt. Ein Berichtswesen zum Risikomanagement, zum Sicherheitsniveau und zu wesentlichen Ereignissen ermöglicht die Steuerung von risikominimierenden Maßnahmen entsprechend den regulatorischen Bestimmungen. Zusätzlich besteht eine Zertifizierung nach dem ISO/IEC 27001 Standard inklusive jährlicher Prüfungen durch den TÜV Nord.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Konzernstrategie *Ambition25* inkl. des Strategiemoduls „Veränderungsfähig als Team“, konzerninterne Veränderungsprozesse, die ökonomische Situation sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung. Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung:

- die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden,
- die Sicherstellung der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden,
- die Sicherstellung der für die Zukunft der Gothaer erfolgskritischen Skills sowie
- die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Gothaer.

Das Personalmanagement der Gothaer verfügt über ein umfassendes Set an Analyseinstrumenten zur Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Die dort erzeugten Daten und Analysen sind zum einen wichtige Arbeitsinstrumente des Personalbereichs, gleichzeitig sind auch die Führungskräfte der Fachbereiche wichtige Akteure beim Personalrisikomanagement. Der Personalbereich unterstützt sie in dieser Rolle daher durch die Bereitstellung von Daten (z.B. in Form von Cockpits) wie auch durch gemeinsame Analysen und Maßnahmen (z.B. durch quantitative und qualitative Analysen im Risikomanagement Demografie).

Die mit der Umsetzung der Konzernstrategie sowie der Veränderung der Unternehmen einhergehenden Anpassungsrisiken werden sehr genau beobachtet. Dies geschieht u.a. durch Nutzung des Konzerndialogs, letztmalig durchgeführt in 2022, und ggf. Nachbefragungen zum Konzerndialog. Dadurch wird eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitenden und Führungskräften unter anderem auf die Strategie, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement ermöglicht.

Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Die Analyse der Daten aus dem Bewerbermanagement sowie die Auditierung der Gothaer hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität sind zudem wichtige Instrumente, um das Engpassrisiko zu managen. Im Jahr 2021 hat die Gothaer zudem eine externe Marktforschung hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität der Gothaer im externen Bewerbermarkt durchführen lassen. Dies war eine wichtige Basis für den Launch der weiterentwickelten Arbeitgebermarke der Gothaer, die sich u.a. bereits

in deutlich verbesserten Kennzahlen z.B. bei der Nutzung der Karriere-Website niedergeschlagen hat.

Besondere Relevanz hat das Management des demografischen Wandels. Durch ihn steigt die Anzahl der das Unternehmen aus Altersgründen verlassenden Mitarbeitenden und es reduziert sich gleichzeitig die Anzahl der am externen Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Bewerber. Dadurch kommt es zu einer grundsätzlichen Erhöhung der Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln (Sitz unserer Konzernzentrale) mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeberankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen in Führung helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die Interne Revision. Durch Rechtsmonitoring sowie ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeitenden reagieren wir auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben. Dies betrifft aktuell insbesondere die anstehenden Änderungen in der Nichtfinanziellen Berichterstattung aus der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) Richtlinie.

Rechtsrisiken

Auch im Jahr 2023 hielt die Flut regulatorischer Aktivitäten des Gesetzgebers, in wesentlichem Umfang getrieben aus Brüssel, unvermindert an. Gerade die Finanzdienstleistungsbranche ist hiervon in vielfältiger Weise betroffen. Ein Abschwächen dieser Entwicklung ist zudem nicht absehbar, eher das Gegenteil dürfte perspektivisch der Fall sein. Vor diesem Hintergrund erlangt ein umfassendes, dabei zielgerichtetes und auf wesentliche Rechtsrisiken fokussiertes Rechtsmonitoring eine zunehmend elementare Bedeutung für Versicherungsunternehmen.

Die Implementierung und Umsetzung des seit Beginn 2023 geltenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) bindet Ressourcen. In Anbetracht diverser, rechtlich noch nicht vollends gekläarter Detailspekte wird sich dieses Thema für die verpflichteten Unternehmen auch in den kommenden Jahren als Herausforderung darstellen. Insbesondere Versicherer werden sowohl von ihren gewerblichen Kund*innen als auch von größeren Vermittler*innen selbst als Lieferanten im Sinne des Gesetzes qualifiziert und sehen sich somit einer stetig steigenden Anzahl von Aufforderungen gegenüber, sich deren jeweils übermittelten, inhaltlich recht heterogen gestalteten Kodizes ergänzend vertraglich zu unterwerfen.

Im Hinblick auf „Schrems II“ (EuGH-Urteil) und den hiermit vor allem in datenschutzrechtlicher Hinsicht verursachten vielfältigen Turbulenzen verschafft der auf Basis

des zuvor zwischen der EU und den USA vereinbarten EU-US Data Privacy Frameworks seitens der EU-Kommission erlassene Angemessenheitsbeschluss zumindest eine temporäre Beruhigung.

Weitere große Zukunftsthemen, bei welchen jeweils erhebliche regulatorische Aktivitäten bereits im Gange sind, stehen in den kommenden Jahren ebenso im Fokus: Der Einsatz Künstlicher Intelligenz, die Daten- und Informationssicherheit, die unternehmensseitige Kommunikation sowie Berichterstattung zu eigenen Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ bzw. „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ und „Darlehen bei Versicherungsunternehmen“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Es gibt Hypothekendarlehen im Bestand, deren Abwicklung wird zentral betreut. Neue Hypothekendarlehen werden nicht vergeben. Diese internen Richtlinien und Sicherungsmaßnahmen aber auch vielfältige Arbeitsanweisungen dienen immer auch dem Ziel der Risikominimierung.

Business Continuity Management

Die Gothaer verfügt über ein funktionsfähiges Business-Continuity-Management (BCM), welches sich stetig weiterentwickelt und an die aktuelle Risikolage anpasst. Hierfür wurden Nachhaltigkeitsrisiken bewertet und neue Krisenszenarien wie Cyberangriffe, anhaltende pandemische Lagen und Starkregenszenarien berücksichtigt. Durch die Ausarbeitung von gezielten Krisenbehandlungsplänen werden die operationelle Arbeitsfähigkeit der Gothaer gewährleistet und die Mitarbeitenden geschützt. Die vorhandenen Strukturen und Prozesse werden permanent weiterentwickelt.

Zusammenfassende Darstellung

Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung verfügt der Gothaer Konzern sowohl über eine gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche. Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko in diesem Bereich lässt sich das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsverträge ab.

Im Bereich der Lebensversicherung legt der Gothaer Konzern neben modernen kapital-effizienten Produkten seinen Fokus auf die Bereiche Biometrie und fondsgebundene Lebensversicherung sowie die betriebliche Altersvorsorge. In einer alternden Gesellschaft kann der Gothaer Konzern auf diese Weise von einer verstärkten Nachfrage nach diesen Produkten profitieren.

Im aktuellen Umfeld lässt sich als Hauptrisiko für die Lebensversicherung das Wachstumsrisiko identifizieren. Aufgrund des derzeit schwierigen Geschäftsumfelds sind die Stärkung bestehender und der Aufbau neuer langfristiger Kundenanbindungen unerlässlich.

Die private Krankenversicherung ist stark vom politischen Umfeld geprägt. Wie im Bereich der Lebensversicherung ist das Zinsänderungsrisiko auch in der Krankenversicherung ein bedeutendes Risiko. Ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses würde zu Beitragsanpassungen führen, die wiederum negative Auswirkungen auf das Neugeschäft haben könnten.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u.a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden vom Gothaer Konzern erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch den Gothaer Konzern finden sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2023 hat Standard & Poor's die finanzielle Stabilität der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Krankenversicherung AG mit der Note „A“ bestätigt, der Ausblick ist „stabil“. Neben der hohen Resilienz des Konzerns sowie der guten Kapitalisierung wurden die starke Wettbewerbsposition, insbesondere im Segment der kleinen und mittelständischen Unternehmen, das diversifizierte Produktportfolio sowie das breite Vertriebswegenetz hervorgehoben.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage des Konzerns zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
I.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	236.825	176.623
II.	geleistete Anzahlungen	62.361	100.036
		299.186	276.658
B.	Kapitalanlagen		
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.356	22.375
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	72.334	115.956
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.400	200
3.	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	271.084	265.106
4.	Beteiligungen	447.554	565.413
5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.121	4.019
		801.492	950.694
III.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.397.166	24.279.533
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.254.783	3.273.567
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	31.670	44.322
4.	Sonstige Ausleihungen	2.983.123	3.062.671
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	580.195	439.201
6.	Andere Kapitalanlagen	4.061	113
		31.250.999	31.099.407
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.316	1.725
		32.076.163	32.074.202
C.	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	2.793.424	2.477.791

in Tsd. EUR		
	2023	2022
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	143.578	133.359
2. Versicherungsvermittler	114.652	89.640
	258.229	222.999
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	127.780	91.479
davon an verbundene Unternehmen:		
1.189 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Forderungen	271.955	141.570
davon an verbundene Unternehmen:		
14.391 Tsd. EUR (Vj.: 7.122 Tsd. EUR)		
davon an assoziierte Unternehmen:		
454 Tsd. EUR (Vj.: 394 Tsd. EUR)		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
173 Tsd. EUR (Vj.: 1.371 Tsd. EUR)		
	657.965	456.048
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	42.619	44.239
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	142.131	131.818
III. Andere Vermögensgegenstände	95.640	78.758
	280.391	254.815
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	88.933	88.296
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	22.951	24.100
	111.884	112.397
G. Aktive latente Steuern	372.982	368.359
Summe der Aktiva	36.591.994	36.020.270

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
A.	Eigenkapital		
I.	Gewinnrücklagen		
	1. Verluſtrücklage gemäß § 193 VAG	66.442	66.442
	2. andere Gewinnrücklagen	1.402.421	1.326.387
		1.468.864	1.392.829
II.	Konzernjahresüberschuss	74.552	79.506
III.	Nicht beherrschende Anteile	30.156	30.322
		1.573.572	1.502.657
B.	Nachrangige Verbindlichkeiten	319.660	319.300
C.	Versicherungstechnische Rückstellungen		
I.	Beitragsüberträge		
	1. Bruttobetrag	640.496	584.117
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	102.134	75.593
		538.363	508.524
II.	Deckungsrückstellung		
	1. Bruttobetrag	25.219.213	25.199.881
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	70.666	66.149
		25.148.547	25.133.733
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
	1. Bruttobetrag	3.743.092	3.708.296
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	643.408	744.540
		3.099.684	2.963.756
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	1. Bruttobetrag	931.544	966.180
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	117	115
		931.427	966.065
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	371.446	383.967
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
	1. Bruttobetrag	38.553	37.369
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-6.097	-9.096
		44.650	46.465
		30.134.117	30.002.510

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
D.	Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
I.	Deckungsrückstellung		
	1. Bruttobetrag	2.737.309	2.425.620
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>28</u>	<u>32</u>
		2.737.281	2.425.588
II.	Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		
	Bruttobetrag	<u>56.115</u>	<u>52.171</u>
		2.793.396	2.477.759
E.	Andere Rückstellungen		
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	488.103	470.176
II.	Steuerrückstellungen	204.625	201.374
III.	Sonstige Rückstellungen	<u>115.118</u>	<u>120.866</u>
		807.846	792.416
F.	Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	182.735	155.079
G.	Andere Verbindlichkeiten		
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
	1. Versicherungsnehmern	325.903	339.292
	2. Versicherungsvermittlern	<u>71.652</u>	<u>56.348</u>
		397.555	395.640
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	67.400	56.344
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
	0 Tsd. EUR (Vj.: 1.177 Tsd. EUR)		
III.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.128	40.129
IV.	Sonstige Verbindlichkeiten	<u>275.519</u>	<u>278.367</u>
	davon aus Steuern:		
	34.293 Tsd. EUR (Vj.: 32.327 Tsd. EUR)		
	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
	193 Tsd. EUR (Vj.: 193 Tsd. EUR)		
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
	3.224 Tsd. EUR (Vj.: 6.486 Tsd. EUR)		
	davon gegenüber assoziierten Unternehmen:		
	1.822 Tsd. EUR (Vj.: 3.277 Tsd. EUR)		
	davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
	698 Tsd. EUR (Vj.: 76.060 Tsd. EUR)		
		780.603	770.482
H.	Rechnungsabgrenzungsposten	<u>64</u>	<u>68</u>
Summe der Passiva		36.591.994	36.020.270

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a)	Gebuchte Bruttobeiträge	2.779.061	2.472.207
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	537.241	473.257
		2.241.820	1.998.950
c)	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-56.969	-22.364
d)	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-25.977	-4.324
		-30.992	-18.039
		2.210.828	1.980.911
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		2.163	2.299
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		2.727	1.420
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	1.809.034	1.646.524
bb)	Anteil der Rückversicherer	364.592	418.535
		1.444.442	1.227.989
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	-17.745	14.773
bb)	Anteil der Rückversicherer	-106.515	-74.162
		88.770	88.935
		1.533.212	1.316.924
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a)	Netto-Deckungsrückstellung	-3.342	-3.468
b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	2.330	7.685
		-1.012	4.217
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		3.361	2.355
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a)	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	795.062	722.379
b)	davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	129.579	127.766
		665.483	594.613

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
8.	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	22.122	17.246
9.	Zwischensumme	-7.448	49.275
10.	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	12.521	12.293
11.	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	5.072	61.568
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1.	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a)	Gebuchte Bruttobeiträge	2.118.311	2.097.616
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	19.867	18.385
		2.098.444	2.079.231
c)	Veränderung der Nettobeitragsüberträge	3.555	3.437
		2.101.998	2.082.669
2.	Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrück- erstattung	115.973	89.644
3.	Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungs- technischen Rechnung	735.855	680.556
4.	Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	361.951	135.119
5.	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	25.440	25.302
6.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	2.317.199	1.967.711
bb)	Anteil der Rückversicherer	13.841	12.515
		2.303.358	1.955.196
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	40.600	17.526
bb)	Anteil der Rückversicherer	65	0
		40.535	17.526
		2.343.893	1.972.722
7.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a)	Deckungsrückstellung		
aa)	Bruttobetrag	328.268	-92.715
bb)	Anteil der Rückversicherer	3.949	-1.644
		324.319	-91.071
b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	4.923	104
		329.242	-90.968

			in Tsd. EUR	
			2023	2022
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			226.776	244.735
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	171.407			151.151
b) Verwaltungsaufwendungen	52.879			51.885
		224.286		203.036
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.124		3.689
			222.162	199.347
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			66.730	546.928
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			19.578	16.759
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			132.836	123.766
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		5.072		61.568
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		132.836		123.766
			137.909	185.334
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	31.074			27.632
b) Erträge aus Beteiligungen	104.418			86.679
davon: aus verbundenen Unternehmen				
16.237 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.017 Tsd. EUR)				
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen				
103 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.749 Tsd. EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.514			1.493
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	926.791			745.087
	928.305			746.579
d) Erträge aus Zuschreibungen	10.500			4.242
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	29.235			179.208
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	112			117
		1.103.644		1.044.457

in Tsd. EUR		
	2023	2022
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	47.851	49.032
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	164.993	103.989
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21.829	89.198
	<u>234.673</u>	<u>242.219</u>
	868.971	802.238
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	2.526	2.670
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	735.855	680.556
	<u>738.381</u>	<u>683.226</u>
	130.590	119.012
5. Sonstige Erträge	132.222	120.134
6. Sonstige Aufwendungen	259.748	266.356
	<u>-127.526</u>	<u>-146.222</u>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	140.972	158.123
8. Außerordentliche Aufwendungen =Außerordentliches Ergebnis	-2.613	-4.143
9. Jahresüberschuss vor Steuern	138.359	153.980
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon: aus latenten Steuern -4.623 Tsd. EUR (Vorjahr: -8.351 Tsd. EUR)	60.051	70.547
11. Sonstige Steuern	-37	264
	<u>60.013</u>	<u>70.811</u>
12. Jahresüberschuss	78.346	83.169
13. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss	3.794	3.664
14. Konzernjahresüberschuss	74.552	79.506

Eigenkapitalspiegel

	Verlustrücklagen gem. § 193 VAG	andere Gewinnrücklagen	Summe Gewinnrücklagen
Bilanzwert 01.01.2022	66.442	1.242.818	1.309.261
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	78.116	78.116
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	5.453	5.453
Abgang Konsolidierungskreis	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
Bilanzwert 31.12.2022	66.442	1.326.387	1.392.829
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	79.506	79.506
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	-3.471	-3.471
Jahresüberschuss	0	0	0
Bilanzwert 31.12.2023	66.442	1.402.421	1.468.864

Die Konzernmutter Gothaer Versicherungsbank VVaG verfügt als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit über kein gezeichnetes Kapital. Sie erwirtschaftet ihr Eigenkapital ausschließlich durch Gewinnthesaurierung.

in Tsd. EUR			
Konzernjahres- überschuss	Summe Eigenkapital des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
78.116	1.387.377	34.582	1.421.959
-78.116	0	0	0
0	0	-6.930	-6.930
0	5.453	0	5.453
0	0	-994	-994
79.506	79.506	3.664	83.169
79.506	1.472.335	30.322	1.502.657
-79.506	0	0	0
0	0	-3.960	-3.960
0	-3.471	0	-3.471
74.552	74.552	3.794	78.346
74.552	1.543.416	30.156	1.573.572

Kapitalflussrechnung

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Periodenergebnis*	78.346	83.169
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R.	447.244	31.828
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-35.892	-14.266
Zunahme/Abnahme der Depot - und Abrechnungsverbindlichkeiten	38.712	6.093
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-118.970	179.233
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	1.168	90.574
Veränderung der sonstigen Bilanzpositionen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-29.847	-638.353
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-233.510	487.297
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenständen	-7.444	-89.362
Aufwendungen aus außerordentlichen Posten	2.613	4.143
Ertragsteueraufwand	60.051	70.547
Ertragsteuerzahlungen	-107.894	-109.220
Auszahlungen für gewährte Zuschüsse	-9.075	n.n.
Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	85.503	101.681
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	2.300
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	475	307
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögensgegenständen	287	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-11.065	-18.543
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	-56.500	-63.831
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	17.286	5.473
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-3.307	-9.313
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	-52.824	-83.607
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Nicht beherrschende Anteile	0	-983
Gezahlte Dividenden an Nicht beherrschende Anteile	-3.960	-6.930
Einzahlungen/Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-18.405	-18.631
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-22.365	-26.545
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	10.313	-8.471
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	-4.588
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	131.818	144.877
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	142.131	131.818

*Inkl. Nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis

In der Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 wird dargestellt, wie sich der Zahlungsmittelbestand im Laufe des Geschäftsjahres verändert hat. Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition E.II Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand. Unterschieden wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Kapitalflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden nach der indirekten Methode ermittelt. Hierbei wird das Periodenergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle (insbesondere Zu- bzw. Abschreibungen und Veränderungen der Rückstellungen) berichtigt. Darüber hinaus sind Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft bei Versicherungsunternehmen in den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit auszuweisen. Des Weiteren wird das Periodenergebnis um Ertrags- und Aufwandsposten, die der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, korrigiert. Die Kapitalflüsse werden um Einflüsse durch die Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt.

Konzernanhang

Grundlagen unserer Konzernrechnungslegung

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG ist Mutterunternehmen des Gothaer Konzerns und wendet bei der Erstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes die Rechtsvorschriften gemäß §§ 341i ff. und 290 ff. Handelsgesetzbuch (HGB), §§ 58 ff. Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und die für den Gothaer Konzern relevanten Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) an.

Von dem Wahlrecht gemäß § 297 Abs. 1 Satz 2 HGB, den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu erweitern, machen wir keinen Gebrauch.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften haben Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2023 unter Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Jahresabschlüsse der at Equity konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich gemäß § 312 Abs. 5 HGB ohne Anpassungen beibehalten.

Alle für den Gothaer Konzern wesentlichen Tochterunternehmen werden konsolidiert, wenn sie direkt oder indirekt durch den Konzern beherrscht werden. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wird der Tag zugrunde gelegt, an dem der Gothaer Konzern einen beherrschenden Einfluss über eine Gesellschaft erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierzu werden gemäß § 301 Abs. 1 HGB die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten des erworbenen Unternehmens unter Aufdeckung der stillen Reserven und stillen Lasten angesetzt (vollständige Neubewertung) und mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein positiver Differenzbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, welcher in den Folgejahren planmäßig bzw. außerplanmäßig aufgrund einer vorgenommenen Werthaltigkeitsprüfung abgeschrieben wird. Ein negativer Differenzbetrag wird passiviert und ist als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Folgejahren in dem Ausmaß, in dem er auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten im Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, ergebniswirksam aufzulösen. Wenn der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung nicht durch erwartete künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, wird er direkt erfolgswirksam aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden gemäß § 312 HGB unter Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss bewertet. Weitere Ausführungen hierzu sind innerhalb der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt Kapitalanlagen aufgeführt.

Ergebnisse, die von Tochtergesellschaften nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftet werden, sind nach Abzug der Nicht beherrschenden Anteile in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten. Nicht beherrschende Anteile werden in der Bilanz als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne gemäß § 304 i.V.m. § 341 j Abs. 2 HGB werden eliminiert, so-

fern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Durch die in der RechVersV vorgegebene Dreiteilung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können Konsolidierungsmaßnahmen mehrere Teile der Gewinn- und Verlustrechnung betreffen. Betreffen sie sowohl den Abschnitt II Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft als auch den Abschnitt III Nichtversicherungstechnische Rechnung, werden sie im Abschnitt III ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich um die Konsolidierung der Beteiligungserträge. Konzerninterne Transaktionen erfolgen grundsätzlich zu Marktbedingungen.

Konsolidierungskreis

Bei der Festlegung des Konsolidierungskreises wird der Grundsatz der Wesentlichkeit beachtet. Die Wesentlichkeit wird gemäß unserem Wesentlichkeitskonzept individuell pro Gesellschaft beurteilt, als Aufgriffskriterien werden das Eigenkapital, die Bilanzsumme und der Umsatz verwendet. Zusätzlich gibt es einen Schwellenwert für die Gesamtsumme der drei Kriterien aller Gesellschaften, die als unwesentlich beurteilt wurden.

Tochterunternehmen

Dementsprechend wurden neben dem Mutterunternehmen 22 Tochterunternehmen (Vorjahr: 22) aufgrund des beherrschenden Einflusses des Mutterunternehmens gemäß § 290 Abs. 2 HGB im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Hierbei handelt es sich um sechs Versicherungsgesellschaften (Vorjahr: sechs), eine Pensionskasse (Vorjahr: eine) und 16 sonstige Gesellschaften (Vorjahr: 16).

In 2023 wurde die Gesellschaft Gothaer Systems GmbH in Gothaer Solutions GmbH umfirmiert.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Darüber hinaus beinhaltet der Konsolidierungskreis drei assoziierte Unternehmen (Vorjahr: drei), auf die ein maßgeblicher Einfluss gemäß § 311 Abs. 1 HGB ausgeübt werden kann. Diese werden im Konzernabschluss gemäß § 312 HGB unter Anwendung der Equity-Methode bewertet. Ebenfalls enthält der Konsolidierungskreis eine Beteiligung (Vorjahr: eine), die aufgrund gemeinsamer Führung ein Gemeinschaftsunternehmen darstellt. Diese wird ebenfalls unter Anwendung der Equity-Methode gemäß § 312 HGB bewertet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB, wird zu Beginn des Abschnitts „Sonstige Angaben“ aufgeführt. Diese enthält die zum Konsolidierungskreis des Gothaer Konzerns im Geschäftsjahr gehörenden Gesellschaften. Darüber hinaus erfolgt dort eine ergänzende Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 4 HGB, welche die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungen umfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Konzernabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalpiegel, die Kapitalflussrechnung sowie der Konzernanhang sind in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Konzernabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stellen ihren Jahresabschluss in Euro auf.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von einem bis 20 Jahren, bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Im Geschäftsjahr ergab eine Bestandsanalyse, dass die tatsächliche Nutzungsdauer bestimmter immaterieller Vermögensgegenstände wesentlich von der bei der Aktivierung festgelegten voraussichtlichen Nutzungsdauer von zumeist 3 bis 10 Jahren abweicht. Der Effekt aus der Anpassung der Nutzungsdauern beträgt 9.136,1 Tsd. Euro.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Capital Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen.

Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines Cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und an assoziierten Unternehmen werden at Equity, d. h. mit ihrem anteiligen Eigenkapital, in den Konzernabschluss einbezogen. Die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals basiert auf dem letzten verfügbaren Jahresabschluss. Hierbei werden die Wertansätze in den Jahresabschlüssen der Gemeinschaftsunternehmen und der assoziierten Unternehmen gemäß § 312 Abs. 5 HGB beibehalten. Die erfolgswirksamen Erträge aus der Zuschreibung bzw. die Aufwendungen aus der Abschreibung des Equity-Ansatzes sind im Kapitalanlageergebnis enthalten. Die erfolgsneutralen Veränderungen werden in den anderen Gewinnrücklagen berücksichtigt.

Für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung erfasst, hierfür erfolgt die Ermittlung des nachhaltig beizulegenden Werts mittels einer Fondsdurchschau. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden bis auf den nachhaltig beizulegenden Wert vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden bis auf den Marktwert vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und

bei einer Wertminderung auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Die eigentliche Bewertung inklusive der optionalen Komponenten erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cashflows, wobei wertpapierindividuelle Spreads und Illiquiditätsprämien berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis Cashflow basierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft), und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu

auch auf die Angaben gemäß § 314 Abs.1 Nr.15 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der übrigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen wird mittels eines Discounted Cashflow Verfahrens mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert, das heißt mit ihrem Rücknahmepreis, ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von einem bis 20 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden direkt abgeschrieben. Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nach den Vorschriften der §§ 274, 306 HGB und DRS 18 ermittelt und verrechnet ausgewiesen. Diese berücksichtigen die zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträge zwischen den Handelsbilanzen und den Steuerbilanzen der einbezogenen Konzerngesellschaften, steuerlich noch nicht genutzte Verlustvorträge sowie weitere Bilanzunterschiede aus Konsolidierungsvorgängen. Nicht berücksichtigt werden mögliche Differenzen aus der Umsetzung der Steuervorschriften zur globalen Mindestbesteuerung.

Aktive latente Steuern werden nur dann bilanziert, wenn eine Verrechnung mit künftigen steuerpflichtigen Gewinnen wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern grundsätzlich nur berücksichtigt, soweit die Realisierung der Steuerentlastung aus dem Verlustvortrag innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet werden kann.

Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Bei der Ermittlung des latenten Steuersatzes wird die jeweilige steuerliche Situation einzelner Sachverhalte oder der Konzerngesellschaften berücksichtigt. Für deutsche Gesellschaften werden bei der Körperschaftsteuer 15,0 % zuzüglich des hierauf zu entrichtenden Solidaritätszuschlags von 5,5 % berücksichtigt, bei den Gewerbesteuer Sätze zwischen 14,1 % und 16,7 %. Für eine Schweizer Betriebsstätte wird ein Gewinnsteuersatz von 15,9 % verwendet.

Steuersatzänderungen werden ab dem Zeitpunkt ihrer Verabschiedung durch den Gesetzgeber berücksichtigt.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Eigenkapital

In den Gewinnrücklagen werden neben der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG andere Gewinnrücklagen ausgewiesen. Die Nicht beherrschenden Anteile umfassen die Teile des Eigenkapitals von Tochterunternehmen, die nicht direkt oder indirekt zu 100 % zum Gothaer Konzern gehören.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Im Folgenden wird auf die wesentlichen Rückstellungsarten in der Schaden- und Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung eingegangen.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend auf Basis der statistischen Bestandsbeiträge nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgt die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge nach der Pauschalmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden Kosten errechnen sich gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer werden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen werden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt. Die Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden werden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin (unter Berücksichtigung der Änderungen der DeckRV zum 23. Oktober 2018) und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem „Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand“.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts werden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge zuzüglich notwendiger Verstärkungen gebildet.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussanteilfonds werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung werden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 3 HGB i.V.m. § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginntermins und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die steuerlichen Bestimmungen für den Abzug der nicht übertragbaren rechnungsmäßigen Inkassokosten werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen Beginnmonats ermittelt.

Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich prospektiv gemäß § 341f HGB, § 25 RechVersV und der aufgrund § 88 Abs. 3 VAG bzw. § 235 Abs.1 Nr. 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt. Für den Altbestand wird der gültige Geschäftsplan beachtet. Künftige Kosten sind implizit berücksichtigt. Insbesondere wird die Deckungsrückstellung auch für die Verwaltungskosten in den tariflich beitragsfreien Zeiten gebildet.

Wegen der sich abzeichnenden Sterblichkeitsverbesserung haben wir die Deckungsrückstellungen der Renten- und Pensionsversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, auf Basis aktueller Sterbetafeln sowie unter zusätzlicher Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angepasst. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Tafeln als die Tafel DAV 1997 I wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls erhöht. Die Ermittlung des Auffüllbetrags erfolgte gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBAV 12/98).

Seit der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) 2018 wird der Referenzzins zur Bemessung der Zinszusatzreserve nach der sogenannten Korridormethode berechnet. Der Referenzzins verbleibt zum Vorjahr unverändert bei 1,57 %.

Im regulierten Bestand der Gothaer Lebensversicherung AG erfolgt die Reservierung nach den Geschäftsplänen zur Zinsverstärkung im Altbestand. Im regulierten Bestand der Gothaer Pensionskasse AG beinhaltet das mit der Aufsichtsbehörde abgestimmte Verfahren eine zeitliche Streckung des Aufbaus der Zinszusatzreserve.

Für die Gothaer Lebensversicherung AG wurde die Zinszusatzreserve um 54,1 Mio. Euro aufgelöst, für die Gothaer Pensionskasse AG wurden der Zinszusatzreserve 1,6 Mio. Euro zugeführt. Auf die Zinszusatzreserve entfällt bei der Gothaer Lebensversicherung AG ein Anteil von 9,5 %, bei der Gothaer Pensionskasse AG ein Anteil von 8,3 % der Deckungsrückstellung (brutto).

Die Rückstellungen für bekannte aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bzw. Rückkäufe werden für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall bzw. Rückkauf einzeln ermittelt. Für noch nicht abschließend entschiedene Ansprüche aus Invaliditätsversicherungen wird eine auf den Erfahrungen der Vorjahre basierende gewichtete Rückstellung gebildet. Für noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden pauschale Rückstellungen gebildet. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden für zukünftig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven Mittel (Schlussüberschussanteilfonds) gebunden. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Die Berechnungsvorschriften zur Ermittlung des Schlussüberschussanteilfonds sind in dem jeweils genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Wenn latente Steuern gemäß § 274 HGB aktiviert werden, wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Höhe gebildet, wie die Versicherungsnehmer im Falle der tatsächlichen Steuerbe- und -entlastung voraussichtlich künftig partizipieren werden.

Der überwiegende Teil der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen der zu bildenden versicherungstechnischen Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, und dem vorhandenen Anlagestock gebildet. Für Konsortialverträge mit fremder Federführung werden die Rückstellungen auf Basis der von der federführenden Gesellschaft gemeldeten Werte ermittelt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Krankenversicherung

Die Deckungsrückstellung wird nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden insbesondere die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren sowie § 341f HGB und §§ 146 ff. VAG beachtet.

In der Deckungsrückstellung werden auch Übertragungswerte aus abgehenden Verträgen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres berücksichtigt. Es handelt sich dabei um Teile der Alterungsrückstellung, welche bei einem Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitgenommen werden können.

Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) wird wie von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt unverändert übernommen.

Aufgrund unterschiedlicher Tarifgenerationen und Beitragsanpassungstermine kommt es zu unterschiedlichen Rechnungszinsen je nach Tarif/Personengruppe. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt im Geschäftsjahr 2,263 % (Vorjahr: 2,416 %).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde in Anlehnung an § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 RechVersV anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt. Grundlagen bildeten die im Berichtszeitraum angefallenen Zahlungen für eingetretene Versicherungsfälle und die Verhältniszahl, die sich aus der durchschnittlichen Relation der in den Jahren 2021 bis 2023 geleisteten Zahlungen zu den entsprechenden Gesamtleistungen für Vorjahresschäden ergibt. Rückstände wurden berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt getrennt für Vorjahres- und Vorvorjahresschäden. Zusätzlich wurden in der Rückstellung ausstehende Rechnungen vom PKV-Verband aufgrund von vertraglichen und gesetzlichen Regelungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Zu ihrer Ermittlung wurde das Verhältnis der im Geschäftsjahr insgesamt angefallenen Regulierungsaufwendungen zu den gezahlten Versicherungsleistungen bestimmt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen errechnet sich als der entsprechende Prozentanteil der zurückgestellten Versicherungsleistungen und wird entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit 70 % dieses Betrages angesetzt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen nach § 341e Abs. 2 Nr. 2 HGB. Die Zuführung zu dieser Rückstellung erfolgt unter Beachtung der auf Basis des § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnung (KVAV). Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen zugestimmt.

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind Rückstellungen für erwartete Beitragsrückzahlungen enthalten, die sich aus anhängigen Klagen gegen die Wirksamkeit von Beitragsanpassungen ergeben.

Wenn latente Steuern gemäß § 274 HGB aktiviert werden, wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Höhe gebildet, wie die Versicherungsnehmer im Falle der tatsächlichen Steuerbelastung und -entlastung voraussichtlich künftig partizipieren werden.

Andere Rückstellungen

Für nicht versicherungsgebundene Zusagen erfolgte die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang in den Erläuterungen zu den Anderen Rückstellungen angegeben. Die Ergebnisauswirkungen aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins		1,82 %
• Gehaltstrend		2,30 %
• Rententrend		2,20 %
• Fluktuation	bis Alter 35	6,00 %
	bis Alter 45	3,00 %
	bis Alter 60	1,00 %

Der Anpassungsstau, der sich aus den Vorschriften des BetrAVG ergibt, führte im Geschäftsjahr erstmalig zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen. Hierfür wurde ein Aufschlag in dem angesetzten Rententrend, der mit dem durchschnittlichen Verbraucherpreisindex der letzten 25 Jahre angesetzt wird, berücksichtigt. Die Höhe des Aufschlags wurde mittels einer Äquivalenzbarwertberechnung ermittelt und beträgt 0,6 Prozentpunkte.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Für versicherungsgebundene Zusagen wird IDW RH FAB 1.021 angewendet. Die Rückstellungen für Pensionen werden daher in Höhe der beizulegenden Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen gebildet.

Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und der Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen, werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Rückstellungen für Pensionen saldiert.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen, die in den sonstigen Rückstellungen bilanziert wird, wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH verwendet und ein Gehaltstrend von 2,30 % und ein Rechnungszins von 1,05 % berücksichtigt. Für die Altersteilzeitverpflichtungen werden zum Insolvenzschutz Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen werden mit den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Als Deckungsvermögen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden Investmentvermögen im Anlagevermögen gehalten, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert dieser Investmentanteile bestimmt. Nach § 253 Abs. 1 HGB werden die Rückstellungen zu dem höheren Betrag von beizulegendem Zeitwert der Investmentvermögen oder garantiertem Mindestbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird der garantierte Mindestbetrag mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Der Zeitwert der Investmentvermögen wird mit den sonstigen Rückstellungen aus Zeitwertguthaben gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Die Ergebnisauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen, soweit diese nicht verrechnet werden mussten. Die Insolvenzversicherung von Ansprüchen der Mitarbeitenden aus Zeitwertguthaben wird gemäß § 7e SGB IV gewährleistet (Treuhändermodell).

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2023

		Bilanzwerte Vorjahr
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände	
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	176.623
2.	geleistete Anzahlungen	100.036
3.	Summe A.	276.658
B I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.375
B II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	115.956
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200
3.	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	265.106
4.	Beteiligungen	565.413
5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.019
6.	Summe B II.	950.694
Insgesamt		1.249.727

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
3.779	90.397	294	0	33.679	236.825
53.902	-90.397	1.180	0	0	62.361
57.681	0	1.474	0	33.679	299.186
796	0	0	0	815	22.356
550	0	44.034	0	139	72.334
22.700	0	16.500	0	0	6.400
0	0	3.781	32.908	23.149	271.084
20.681	0	55.949	1.894	84.486	447.554
102	0	0	0	0	4.121
44.033	0	120.264	34.802	107.773	801.492
102.510	0	121.738	34.802	142.267	1.123.033

**Grundstücke,
grundstücksgleiche
Rechte und Bauten
einschließlich der
Bauten auf fremden
Grundstücken**

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 22.356 Tsd. Euro (Vorjahr: 22.375 Tsd. Euro).

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

In den unter B. III. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 26.167.404 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 22.268.232 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 3.968.297 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B.II.4.	Beteiligungen	101.957	92.993
B.III.1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.367.143	18.833.174
B.III.2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.688.546	2.254.218
B.III.3.	Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	28.146	27.518
B.III.4.a)	Namenschuldverschreibungen	562.405	523.891
B.III.4.b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.131.732	992.609
B.III.4.c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	402	386
B.III.4.d)	übrige Ausleihungen	83.115	75.384

Bei einer Beteiligung wurde von einer Abschreibung abgesehen, weil die Last aus einer Änderung des Bilanzierungsstandards resultiert und als nicht nachhaltig eingeschätzt wird.

Bei einer Beteiligung, den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit Rentencharakter sowie gemischter Natur, den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, den Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, den Namensschuldverschreibungen, den Schuldscheinforderungen und Darlehen, den Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie auf übrige Ausleihungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu
Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. II. 4.	Beteiligungen		54.810	86.574
	Devisenterminverkauf	106.210 TUSD		2.497
	Devisenterminkauf	7.860 TUSD		-39
	Mikro Bewertungseinheit	98.350 TUSD	54.810	89.032
B. II. 4.	Beteiligungen		136.692	150.756
	Devisenterminverkauf	192.860 TUSD		4.418
	Devisenterminkauf	25.190 TUSD		-250
	Portfolio Bewertungseinheit	167.670 TUSD	136.692	154.924
B. II. 4.	Beteiligungen		27.718	27.589
	Devisenterminverkauf	41.870 TGBP		129
	Mikro Bewertungseinheit	41.870 TGBP	27.718	27.718
B. II. 4.	Beteiligungen		73.334	80.362
	Devisenterminverkauf	33.870 TGBP		96
	Devisenterminkauf	680 TGBP		-5
	Portfolio Bewertungseinheit	33.190 TGBP	73.334	80.453
B. III. 1.	Anteile an Investment- vermögen		57.297	61.534
	Devisenterminverkauf	67.700 TUSD		1.589
	Portfolio Bewertungseinheit	67.700 TUSD	57.297	63.123
B. III. 1.	Anteile an Investment- vermögen		6.121	6.105
	Devisenterminverkauf	5.100 TGBP		16
	Portfolio Bewertungseinheit	5.100 TGBP	6.121	6.121
B. III. 1.	Anteile an Investment- vermögen		13.773	13.737
	Devisenterminverkauf	11.490 TGBP		35
	Mikro Bewertungseinheit	11.490 TGBP	13.773	13.772
B. III. 2.	Inhaberschuld- verschreibungen		46.798	46.062
	Devisenterminverkauf	50.360 TUSD		1.180
	Mikro Bewertungseinheit	50.360 TUSD	46.798	47.242
B. III. 2.	Inhaberschuld- verschreibungen		93.361	90.103
	Devisenterminverkauf	100.840 TUSD		2.355
	Portfolio Bewertungseinheit	100.840 TUSD	93.361	92.458
B. III. 4. a)	Namenschuld- verschreibungen		2.710	2.704
	Devisenterminverkauf	2.300 TGBP		6
	Portfolio Bewertungseinheit	2.300 TGBP	2.710	2.710

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen enthalten keine Geschäfts- oder Firmenwerte.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

					in Tsd. EUR
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Aktienfonds	1.189.049	1.189.049	0	0	börsentäglich
Rentenfonds	19.883.707	16.711.700	-3.172.007	635.608	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	1.479.070	1.667.826	188.756	73.025	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	3.048.658	2.696.475	-352.183	38.034	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds sowie der Sonstigen Fonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Aktienfonds und Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Sonstige Ausleihungen

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
B.III.4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.125.811	1.151.244
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.578.583	1.529.168
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.311	16.615
d) übrige Ausleihungen	263.418	365.644
Gesamt	2.983.123	3.062.671

Aktive latente Steuern

Bei den einbezogenen Konzerngesellschaften ergibt sich aus den Wertabweichungen zwischen dem Ansatz in den Handelsbilanzen gegenüber den Steuerbilanzen ein aktiver Überhang aus künftigen Steuerentlastungen. Die hierfür aktivierten latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf niedrigeren Wertansätzen in den Handelsbilanzen bei den Kapitalanlagen sowie höheren Wertansätzen in den Handelsbilanzen bei den Schadenrückstellungen und den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Weiterhin resultieren sie aus der Aktivierung von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge.

Passivposten**Andere Rückstellungen**

Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre beträgt 5.300 Tsd. Euro (Vorjahr: 22.780 Tsd. Euro).

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurde Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 591 Tsd. Euro (Vorjahr: 579 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Pensionsrückstellungen in Höhe von 861 Tsd. Euro (Vorjahr: 813 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Der in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 318 Tsd. Euro (Vorjahr: 388 Tsd. Euro) wurde mit dem Zeitwert der Investmentvermögen aus einem treuhänderischen Sicherungsvermögen in Höhe von 319 Tsd. Euro (Vorjahr: 412 Tsd. Euro) verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentvermögen betragen 315 Tsd. Euro (Vorjahr: 413 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Lebensversicherungsgeschäft	1.149.378	1.180.409
Krankenversicherungsgeschäft	980.232	927.801
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.636.300	2.358.185
davon:		
Inland	4.621.781	4.338.493
Übrige EWR-Staaten	135.212	120.158
Drittländer	8.918	7.743
Selbst abgeschlossene Versicherungen	4.765.910	4.466.394
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	131.461	103.429
Gesamt	4.897.372	4.569.823

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 112.974 Tsd. Euro (Vorjahr: 101.528 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 2.059 Tsd. Euro (Vorjahr: 182 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 1.876 Tsd. Euro (Vorjahr: 684 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 5.437 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.131 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 2.177 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.537 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten. Außerplanmäßige Abschreibungen auf geleistete Anzahlungen bei immateriellen Vermögensgegenständen sind nicht erfolgt (Vorjahr: 925 Tsd. Euro).

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 50 Tsd. Euro (Vorjahr: 64 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 13 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro) verrechnet.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilsbesitzes

In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

Name	Sitz		in %
			Kapitalanteil*
Konzernmutter			
Gothaer Versicherungsbank VVaG	Köln	DE	
CG Car-Garantie Versicherungs-Aktiengesellschaft	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0
FWP Lux Feeder Beta S.A.	Munsbach	LU	100,0
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Asset Management AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Finanzholding AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Grundbesitz GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Leben Renewables GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	DE	100,0
Gothaer Solutions GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Zweite Beteiligungsgesellschaft Niederlande mbH	Köln	DE	100,0
Hamburg-Kölner-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Köln	DE	100,0
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	DE	100,0
MediExpert Gesellschaft für betriebliches Gesundheitsmanagement mbH	Köln	DE	100,0
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	100,0
VBMC ValueBasedManagedCare GmbH	Köln	DE	100,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

Gemäß § 296 Abs. 2 HGB werden folgende Tochterunternehmen aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

			in %
Name	Sitz		Kapitalanteil*
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	DE	100,0
CarGarantie Courtage SARL	Brunstatt-Didenheim	FR	67,0
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0
GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH	Hamburg	DE	100,0
GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH	Köln	DE	100,0
GoReLux II GP S.á.r.l.	Luxemburg	LU	100,0
Gothaer Digital GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Risk-Management GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Vertriebs-Service AG	Köln	DE	100,0
GSC Gothaer Schaden-Service-Center GmbH	Berlin	DE	100,0
GSG Garantie-Service GmbH	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0
IWS International Warranty Solutions GmbH i.L.	Köln	DE	67,0
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	DE	99,9
MVVS Meine Versicherungen-Vermittlungsservice GmbH	Köln	DE	100,0
Pensus Pensionsmanagement GmbH	Göttingen	DE	100,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

In den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

			in %
Name	Sitz		Kapitalanteil*
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pullach i. Isartal	DE	93,1
OPCI French Wholesale Properties - FWP, SPPICAV	Paris	FR	43,1
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	DE	40,0
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	DE	40,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

**Nicht in den
Konzernabschluss
einbezogene
Gemeinschafts-
unternehmen und
assoziierte
Unternehmen**

Gemäß § 311 Abs. 2 HGB und DRS 27 werden folgende Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

			in %
Name	Sitz		Kapital- anteil*
LM+ - Leistungsmanagement GmbH	Köln	DE	25,0
RCP Deutscher Solarfonds II GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	DE	24,0
Wegatech Greenergy GmbH	Köln	DE	23,8

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

**Nicht in den
Konzernabschluss
einbezogene
Beteiligungen**

						in Tsd. EUR
Name	Sitz		Kapital- anteil* in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis	
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	13,4	78.216	-14.869	
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	16,9	51.579	6.543	
Achmea B.V.	Zeist	NL	1,2	9.276.000	105.000	
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh	GB	16,6	41.730	-4.676	
Beechbrook Private Debt III L.P.	London	GB	15,5	167.591	962	
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	8,6	140.553	-24.650	
EPISO IV, L.P.	London	GB	2,7	1.455.720	34.358	
European Alliance Partners Company AG	Zürich	CH	12,5	9.213	403	
EXTREMUS Versicherungs- Aktiengesellschaft	Köln	DE	5,0	61.746	-1.719	
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington	US	2,8	550.215	18.293	
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	31,1	93.276	3.805	
FirstMark Capital II, L.P.	Wilmington	US	13,3	318.906	-360.227	
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington	US	13,5	748.785	-285.523	
FirstMark Capital OFI, L.P.	Wilmington	US	16,7	97.592	-183.109	
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	DE	1,1	30.866	1.213	
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	DE	3,0	36.143	-3.691	

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil* in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
HC Property Heureka I Alpha S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	24.514	585
HC Property Heureka II Beta S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	19.688	837
HC Property Heureka III Gamma S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	12.514	720
HC Property Heureka IV Delta S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	12.514	605
New York Life Capital Partners IV, L.P.	New York	US	9,2	12.209	2.234
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	12,3	93.408	-15.464
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	10,5	331.496	-11.756
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	19,9	17.369	2.027
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	32,7	7.284	-1.411
Protektor Lebensversicherungs-AG	Berlin	DE	2,3	7.856	2
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	DE	27,8	143.303	-351
Sana Kliniken AG	München	DE	2,4	584.307	-67.788
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	15,4	313.020	-13.629
WAI S.C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	22,1	23.902	1.087

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

Bei der Erstellung des Anteilsbesitzes wurde von der Möglichkeit des § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 319.300 Tsd. Euro (Vorjahr: 319.346 Tsd. Euro).

**Mitglieder und
Gesamtbezüge der
Gremien**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Der Vorstand erhielt Bezüge in Höhe von 9.081 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 5.079 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 86.495 Tsd. Euro. Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 751 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 1.129 Tsd. Euro, an den Beirat 64 Tsd. Euro.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes gehaltene Mandate

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
<p>Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender</p>	<p>Gothaer Finanzholding AG (Vorsitzender), Gothaer Krankenversicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Allgemeine Versicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Lebensversicherung AG (Vorsitzender)</p>	
<p>Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender</p>	<p>Gothaer Finanzholding AG, Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Hardenberg-Wilthen AG (Vorsitzender), Volksbank Kassel Göttingen eG</p>	
<p>Urs Berger bis 6. Juni 2024</p>	<p>Gothaer Finanzholding AG bis 22. März 2024, Schweizerische Mobiliar Genossenschaft (Verwaltungsratspräsident) bis 12. Mai 2023, Schweizerische Mobiliar Holding AG (Verwaltungsratspräsident) bis 12. Mai 2023, vanBaerle AG, SZ Consulting AG, Basler Kantonalbank, SensoPro AG, Ringier AG, Ammann Group Holding AG bis 23. Mai 2023, ILEVE OPTICS AG, Impulzity AG seit 2023</p>	
<p>Gabriele Eick</p>	<p>Gothaer Finanzholding AG, Die Mobiliar AG</p>	<p>Goethe-Universität Frankfurt am Main (Stiftung) bis 28. Februar 2024, Landesstiftung Miteinander in Hessen, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (Stiftung), Aramark GmbH (Vorsitzende)</p>
<p>Prof. Dr. Johanna Hey</p>	<p>Gothaer Finanzholding AG, ADVA Optical Networking SE (stellv. Vorsitzende) bis 31. März 2023, Flossbach von Storch AG</p>	<p>ADTRAN Inc. bis 30. September 2023</p>

Jürgen Wolfgang Kirchoff	Gothaer Finanzholding AG, Märkische Bank eG (Vorsitzender) bis 31. Dezember 2023	
Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Oliver Schoeller Vorsitzender	Gothaer Solutions GmbH (stellv. Vorsitzender), ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Pensionskasse AG, Gothaer Asset Management AG (stellv. Vorsitzender)	Eurapco AG (Chairman of the Board), AMICE (Vizepräsident) bis 7. Juni 2023
Thomas Bischof	Janitos Versicherung AG (Vorsitzender)	Wegatech Greenergy GmbH
Oliver Bräu	Janitos Versicherung AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Pensionskasse AG (stellv. Vorsitzender), A.S.I. Wirtschaftsberatung AG (Vorsitzender), Gothaer Vertriebs-Service AG (Vorsitzender)	easy Login GmbH
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Janitos Versicherung AG, Gothaer Solutions GmbH (Vorsitzender), CG Car-Garantie Versicherungs-AG (Vorsitzender)	
Dr. Sylvia Eichelberg	LEG Immobilien SE, A.S.I. Wirtschaftsberatung AG seit 1. Januar 2023	
Harald Eppe	Gothaer Pensionskasse AG (Vorsitzender), Gothaer Asset Management AG (Vorsitzender), ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Wegatech Greenergy GmbH
Michael Kurtenbach	A.S.I. Wirtschaftsberatung AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Vertriebs-Service AG (stellv. Vorsitzender), Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen VVaG (Vorsitzender), Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG (Vorsitzender), GDV Dienstleistungs-GmbH, Gothaer Asset Management AG	

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Abschlussprüfungsleistungen	1.276	1.285
Andere Bestätigungsleistungen	31	111
Gesamt	1.307	1.396

Personalaufwand

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
1. Löhne und Gehälter	363.706	348.761
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	59.882	57.889
3. Aufwendungen für Altersversorgung	49.613	43.877
4. Aufwendungen insgesamt	473.201	450.528

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

	Personen	
	2023	2022
Innendienst	4.164	4.280
Außendienst	469	495
	4.633	4.775
Auszubildende	232	232
Gesamt	4.865	5.007

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 4.585 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.262 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Beteiligungen und Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 921.764 Tsd. Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus längerfristigen Leasing- und Mietverträge bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt 85.392 Tsd. Euro.

Die Gothaer Lebensversicherung AG und die Gothaer Krankenversicherung AG verpflichtet sich im Rahmen einer Garantieerklärung gegenüber ihrer Hausbank für potentielle Rückforderungen im Zusammenhang mit US-Scheckgutschriften aus Steu-

ererstattungen der US-Steuerbehörden in Höhe von insgesamt 5.815 Tsd. USD einzutreten. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit vergleichbaren US-Scheckgut-schriften besteht aus heutiger Sicht kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme unter der Garantieerklärung.

Im Rahmen eines abgewickelten Beteiligungsverkaufs werden marktübliche Kaufpreisanpassungs- und Freistellungsrisiken sowie Kaufvertragsgarantien im Umfang von 998 Tsd. Euro übernommen. Das Risiko einer tatsächlichen Inanspruchnahme wird als gering angesehen, weil sich das für die Freistellungsrisiken wesentliche Prozessrisiko nach aktueller Einschätzung nicht realisieren dürfte.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Janitos Versicherung AG sind Mitglieder in der „Verkehrsofferhilfe e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft besteht die Verpflichtung, dem Verein für die Durchführung des Vereinszwecks Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug- und Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften in den §§ 221 ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Gemäß §§ 221 ff VAG ist die Lebensversicherer Mitglieder des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daneben hat sich die Gothaer Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds bzw. alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel in Höhe von 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Gesamtverpflichtung gegenüber dem Sicherungsfonds beträgt zum Bilanzstichtag 217.432 Tsd. Euro.

Mindestbesteuerung

In Deutschland findet erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen, das sog. Mindeststeuergesetz (MinStG) Anwendung.

Zur Implementierung der vorgenannten Regelungen hat der Gothaer Konzern in 2023 eine Projektgruppe gegründet. Dabei wurde im Rahmen einer Betroffenheitsanalyse festgestellt, dass der Gothaer Konzern nach derzeitigem Stand mit seinen Geschäftseinheiten eine Unternehmensgruppe bzw. Mindeststeuergruppe bildet und damit grundsätzlich in den Anwendungsbereich des MinStG fällt. Als oberste Muttergesellschaft konnte die Gothaer Versicherungsbank VVaG identifiziert werden. Diese könnte somit erstmalig für das Geschäftsjahr 2024 als Gruppenträgerin eine etwaige Mindeststeuer schulden und zur Abgabe eines Mindeststeuer-Berichts verpflichtet sein, den sie aller Voraussicht nach auch im Auftrag für die übrigen Geschäftseinheiten übermitteln wird. Die Frist zur Übermittlung des Mindeststeuer-Berichts endet 15 Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres, wobei für das Erstjahr die Frist erst nach 18 Monaten endet. Die Frist für die Steueranmeldung endet nicht vor Ablauf der Frist des Mindeststeuer-Berichts.

Im Rahmen der Betroffenheitsanalyse wurde darüber hinaus festgestellt, dass die Geschäftseinheiten des Gothaer Konzerns nicht nur in Deutschland belegen sind,

sondern auch in ausländischen Jurisdiktionen. Bei den ausländischen Jurisdiktionen handelt es sich um Mitgliedsländer der Europäischen Union und um die Schweiz. Die Mitgliedsländer der Europäischen Union sind verpflichtet die MinBestRL mit Wirkung vom 1. Januar 2024 in nationales Recht zu transformieren. Die Schweiz hat mit Wirkung zum 1. Januar 2024 ein Mindeststeuergesetz eingeführt, dass der Umsetzung der MinBestRL zugrundeliegenden Mustervorschriften der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für eine globale Mindestbesteuerung dient. Auch in Bezug auf die ausländischen Mindeststeuergesetze könnte die Gothaer Versicherungsbank VVaG als oberste Muttergesellschaft entsprechende Erklärungspflichten haben.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023 nicht eingetreten.

Gewinnverwendungs-vorschlag

Der Jahresüberschuss unserer Konzernmutter Gothaer Versicherungsbank VVaG beträgt 29.295.442,81 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 2022 in Höhe von 5.986,41 Euro hat die Mitgliedervertretung über einen Bilanzgewinn von 29.301.429,22 Euro zu beschließen.

Wir schlagen der Mitgliedervertretung vor, 29.300.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und 1.429,22 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, 5. April 2024

Der Vorstand

Oliver Schoeller

Thomas Bischof

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Sylvia Eichelberg

Harald Eppele

Michael Kurtenbach

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die **GOTHAER Versicherungsbank VVaG, Köln**

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der GOTHAER Versicherungsbank VVaG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GOTHAER Versicherungsbank VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. BEWERTUNG VON WIE ANLAGEVERMÖGEN BILANZIERTEN ANTEILEN ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Konzernanhang des Konzerns werden im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitalanlagen“ Angaben zur Bilanzierung und Bewertung der Anteile an Investmentvermögen gemacht.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile oder Aktien an Investmentvermögen war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (€ 24.397 Mio.) des Konzerns und der erheblichen Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Der Konzern hat einen Großteil der Anteile an Investmentvermögen, die den wesentlichen Teil des Bilanzpostens Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgt für diese Anteile an Investmentvermögen nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfasst und Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels einer Fondsdurchschau.

Die bei der Ermittlung des beizulegenden Werts zur Anwendung kommenden Bewertungsverfahren werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Für den Konzernabschluss besteht grundsätzlich das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Wert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die durch den Konzern wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wie folgt geprüft:

Wir haben uns anhand der vorgelegten Liquiditätsplanung davon überzeugt, dass der Konzern die Fähigkeit hat, die wie Anlagevermögen bilanzierten Anteile an Investmentvermögen auch dauerhaft zu halten.

Des Weiteren haben wir den Prozess der Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile an Investmentvermögen, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die richtige Ermittlung und Verarbeitung der beizulegenden Werte sicherstellen sollen, untersucht.

Wir haben ferner eine Beurteilung der Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Konsistenz vorgenommen. Dabei haben wir auch die Anwendung der Regelungen der Verlautbarungen des IDW Versicherungsfachausschusses gewürdigt.

Darüber hinaus haben wir die Einspielung der Fondsdaten im Kapitalanlagennebenbuch und daran anschließend in der Berechnungsunterlage nachvollzogen. Des Weiteren haben wir die richtige Umsetzung der Berechnungslogik in der Berechnungsunterlage geprüft und uns für zufällig ausgewählte Anteile an Investmentvermögen von der rechnerischen Richtigkeit überzeugt.

2. BEWERTUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG (BRUTTO)

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Konzernanhang des Konzerns werden im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen“ Angaben zur Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung gemacht.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Konzernabschluss des Konzerns wird eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von € 25.219 Mio. ausgewiesen. Die entspricht einem Anteil von 68,9 % an der Bilanzsumme. Die ausgewiesene Deckungsrückstellung entfällt zum überwiegenden Teil auf die Lebens- und die Krankenversicherung. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die tarifabhängige Bewertung der Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung erfolgt gemäß § 341f HGB und § 25 RechVersV einzelvertraglich sowie prospektiv und ermittelt sich aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der zukünftigen Beiträge. Grundlage sind die der Aufsichtsbehörde gemäß § 143 VAG mitgeteilten Berechnungsgrundlagen bzw. die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne.

Basis der Bewertung bilden Annahmen zu Biometrie sowie zu Kosten- und Zinsentwicklungen unter zusätzlicher Berücksichtigung der Regelungen zur Zinszusatzreserve sowie einer Zinsverstärkung im Altbestand. Das Risiko für den Konzernabschluss besteht in der nicht vollständigen Berücksichtigung der Vertragsdaten bei der Ermittlung und einer Unter- bzw. Überbewertung der Deckungsrückstellung infolge einer nicht korrekten Anwendung oder Ermittlung der Berechnungsparameter. Aufgrund der Komplexität der Bewertung besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Deckungsrückstellung nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet wird.

Die Brutto-Deckungsrückstellung im Bereich der Krankenversicherung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich berechneten Alterungsrückstellungen. Dabei werden die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen tarifabhängig grundsätzlich maschinell ermittelt.

Die Deckungsrückstellung besteht aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Neben den handelsrechtlichen Vorschriften sind auch aufsichtsrechtliche Regelungen zu beachten. Die bei der Prämienberechnung verwendeten Annahmen sind zwingend auch bei der Berechnung der Alterungsrückstellungen anzusetzen. Maßgebliche Faktoren sind dabei der Zins, das Storno sowie die rechnungsmäßigen Kopfschäden, d.h. durchschnittlichen Schadenleistungen pro Person pro Jahr. Insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person ist bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden zu berücksichtigen. Bei Beitragsanpassungen dürfen Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung des unabhängigen Treuhänders umgesetzt werden.

Aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung der Alterungsrückstellungen besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 war die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung im Bereich Lebensversicherung und Krankenversicherung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die durch den Konzern gebildete Brutto-Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung wie folgt geprüft:

Wir haben zunächst das Vorgehen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung aufgenommen. Wir haben uns von der Angemessenheit und der Implementierung der für die Bewertung der Deckungsrückstellung relevanten Kontrollen überzeugt und deren Funktionsfähigkeit im Rahmen von Kontrolltests geprüft. Dabei standen insbesondere die Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Vertragsdaten im Bestandsführungssystem und die Kontrollen zur Berechnung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen im Vordergrund.

Hierauf aufbauend haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinsverstärkungen (Zinszusatzreserve sowie Zinsverstärkung im Altbestand) vorgenommen. In Einzelfällen haben wir die durch den Konzern berechneten Ergebnisse einzelvertraglicher Deckungsrückstellungen nachgerechnet und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob die Zinsverstärkungen entsprechend den gesetzlichen bzw. geschäftsplanmäßigen Festlegungen ermittelt wurden und Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nachvollziehbar erfolgt sind. Zudem haben wir geprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.

Ferner haben wir den Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars gewürdigt. Dabei haben wir uns insbesondere mit seiner Einschätzung zu den in die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung eingehenden Bewertungsparameter befasst, diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft und uns davon überzeugt, dass der Erläuterungsbericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Wir haben die durch den Konzern gebildete Brutto-Deckungsrückstellung im Bereich der Krankenversicherung wie folgt geprüft:

Wir haben zunächst das Vorgehen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung aufgenommen. Wir haben uns von der Angemessenheit und der Implementierung der für die Bewertung der Deckungsrückstellung relevanten Kontrollen überzeugt und deren Wirksamkeit im Rahmen von Kontrolltests geprüft. Dabei standen insbesondere die Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Vertragsdaten im Bestandsführungssystem sowie zur richtigen Erfassung von neuen Tarifen bzw. Annahmänderungen im Vordergrund.

Hierauf aufbauend haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Für einen zufällig ausgewählten Teilbestand haben wir die Alterungsrückstellungen nachgerechnet, um zu prüfen, ob die einzelvertraglichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sog. technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Dabei haben wir auch geprüft, ob die bei der Berechnung verwendeten Annahmen zum Rechnungszins, zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden sowie zu den Sterbe- und Stornotafeln mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.

Weiterhin haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen bei den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses überprüften wir, dass der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten aktuariellen Unternehmenszins (AUZ) steht. Für bewusst ausgewählte Einzelfälle haben wir die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Zudem wurde die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsersstattungen nachvollzogen.

Für die Brutto-Deckungsrückstellung haben wir die Veränderungen zum Vorjahr je Tarifbereich analysiert. Zudem haben wir aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften und rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung im Zeitablauf analysiert.

Ferner haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG ausgehend von der Nettoverzinsung nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

Im Rahmen unserer Prüfung im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

3. BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE UND UNBEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE IN DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Konzernanhang des Konzerns werden im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen“ Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemacht.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Konzernabschluss des Konzerns wird eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) in Höhe von € 3.743 Mio. ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 10,2 % an der Bilanzsumme. Die ausgewiesene Schadenrückstellung entfällt zum überwiegenden Teil auf die Schaden- und Unfallversicherung. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Brutto-Schadenrückstellung teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Bei den in den Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Konzerns liegt. Die bei der Ermittlung dieser Schätzungen angewendeten Verfahren, Annahmen und Parameter basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter und Unsicherheiten bei der Bewertung von bekannten sowie bereits eingetretenen, aber erst in der Zukunft bekannt werdenden Ereignissen. Bei geschätzten Werten besteht deshalb ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die durch den Konzern gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung wie folgt geprüft:

Zunächst haben wir uns ein Verständnis von den Prozessen zur Ermittlung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle verschafft. Ausgehend davon haben wir Aufbau- und Funktionsprüfungen hinsichtlich der wesentlichen in den Schadenregulierungsprozessen enthaltenen internen Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Reservierungshöhe sicherstellen sollen, durchgeführt.

Zur Prüfung der Bewertung der Teilschadenrückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle haben wir die Berechnung des Konzerns für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten zur Ermitt-

lung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die verwendeten Parameter auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt. Hinsichtlich der bekannten, zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Schadenfälle haben wir anhand einer aussagebezogenen Prüfung einzelner Schadenfälle für eine risikoorientierte sowie eine zufallsbasierte Auswahl die Ordnungsmäßigkeit der Schadenaktenführung sowie die Angemessenheit der gebildeten Reserve geprüft. Dabei haben wir die jeweilige Schätzung der voraussichtlichen Schadenhöhe anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Wir haben anhand von Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen die Entwicklung der Schadenrückstellung plausibilisiert.

Außerdem haben wir eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen bewusst ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils Schätzungen für den Gesamtschadenaufwand (brutto) ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu beurteilen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- den gesondert veröffentlichten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, und
- die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die in dem Abschnitt „Frauenanteil“ des Konzernlageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- Den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen - mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und – sofern einschlägig – die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 1. Juni 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt und am 17. Oktober 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2023 als Konzernabschlussprüfer der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Für die GÖTHAER Versicherungsbank ein „CSRD Readiness Assessment“
- Für beherrschte Unternehmen prüferische Durchsichten von Jahresabschlüssen, Erstellung einer Bescheinigung für eine ausländische Behörde, Prüfung nach der FinVermV, Prüfung nach der EdW-Beitragsverordnung, Prüfungen von Beitragsmeldungen gemäß der SichLVFinV

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Elke Stümper

Köln, den 10. April 2024

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Volkmer

Elke Stümper

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage der Gothaer Versicherungsbank VVaG regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Vorstandsausschuss tagten im abgelaufenen Geschäftsjahr drei- bzw. viermal. Der Prüfungsausschuss tagte fünfmal, hiervon einmal im Rahmen des Ende 2022 gestarteten Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens zur Neubestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 und einmal zur Bewertung der Qualität der Abschlussprüfung. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratsitzungen berichtet und beraten. Zudem hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im Dezember 2023 entschieden, einen Nachhaltigkeitsausschuss ab 2024 einzurichten. Die Aufgabe des Nachhaltigkeitsausschusses besteht darin, sich regelmäßig mit gesellschaftlichen und rechtlichen Entwicklungen von Nachhaltigkeitsthemen, die für die Geschäftstätigkeit des Gothaer Konzerns von Bedeutung sind, zu befassen und den Vorstand bei der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung und Überwachung zu begleiten. Hierdurch soll der stark gestiegenen Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit Rechnung getragen werden. Der Fokus liegt dabei zunächst auf der nachhaltigkeitsbezogenen nichtfinanziellen Berichterstattung im Gothaer Konzern, die durch die Umsetzung der CSRD-Richtlinie (Corporate Sustainability Reporting Directive) in deutsches Recht deutlich ausgeweitet wird.

Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten entsprechend den Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Fort- und Weiterbildungsprogrammes, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen. Hierzu fanden zwei Veranstaltungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates mit den Themenschwerpunkten IT-Strategie und Einsatz Künstlicher Intelligenz, ferner zu den Themen rechtliche Anforderungen an den Aufsichtsrat, Prämienkalkulation sowie Nachhaltigkeitsberichterstattung statt.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen des Konzerns mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Besonderes Augenmerk galt dabei auch den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung der Konzernunternehmen. Intensiv hat sich der Aufsichtsrat ferner mit der Solvabilitätssituation unter Solvency II in der Gothaer Gruppe beschäftigt. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Vereins sowie über die IT-Strategie.

Die besondere Aufmerksamkeit des Aufsichtsrates galt dem Vorhaben, die Gothaer Versicherungsgruppe ab dem Jahr 2024 mit der Barmenia Versicherungsgruppe zu

einem gemeinsamen Versicherungsverbund zusammenzuschließen. Diesbezüglich erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand insbesondere die sich durch einen Zusammenschluss bietenden Perspektiven, aber auch die Risiken sowie denkbare weitere Schritte und Gestaltungsmöglichkeiten.

Weiterhin legte der Aufsichtsrat sein Augenmerk auf die Konzernstrategie „Ambition25“, mit der sich die Gesellschaft inhaltlich den Marktdifferenzierungsthemen „Führender Partner für den Mittelstand“, „Starkes Engagement um den Kunden“ und „Mehr als Versicherung“ zuwendet. Dabei ging es vorrangig um die erforderlichen Umsetzungsstrategien und -maßnahmen in der Marktbearbeitung, bei Produkten sowie bei Prozessen und Strukturen in einer nach innen und außen zunehmend digitalen Organisation.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Auswirkungen der sich verändernden geopolitischen und ökonomischen Herausforderungen informieren lassen, die weiterhin maßgeblich geprägt waren von hoher Inflation auf der einen Seite und starkem Zinsanstieg auf der anderen Seite.

In der Berichterstattung zu den Sachversicherungen standen in 2023 insbesondere auch die deutlich gestiegenen Rückversicherungskosten im Fokus. Schwerpunkte lagen darüber hinaus auf den Auswirkungen der weiterhin hohen Inflation und der Entwicklung auf der Schadenseite, insbesondere angesichts einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Belastung durch Natur- und Großschäden sowie des durch Preissteigerungen bedingten Schadenmehraufwandes.

Hinsichtlich der Personenversicherungen des Konzerns lagen die Auswirkungen des Zinsanstiegs nach der lange währenden Niedrigzinsphase im besonderen Interesse des Aufsichtsrates. Im Blickpunkt standen zum einen die Konsequenzen für die Beitragsentwicklung und die daraus abgeleiteten Anforderungen an die Produkt- und Preisstrategie im Neugeschäft. Der besondere Fokus galt der Entwicklung der Liquidität unter dem Eindruck von Zinsentwicklung und Stornoverhalten der Kunden sowie den Maßnahmen zur Sicherstellung ausreichender liquider Mittel. Regelmäßig hat sich der Aufsichtsrat zudem über den Stand der Zinszusatzreserve, die Ausschüttungsfähigkeit handelsbilanzieller Gewinne und die Entwicklung stiller Reserven bzw. stiller Lasten berichten lassen. In der Krankenversicherung richtete sich die Aufmerksamkeit in besonderem Maße auf die Inflationsauswirkungen im Leistungsbereich und die Schadenentwicklung speziell im 2. Halbjahr. Gegenstand der Berichterstattung war ferner die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns und ihre Verankerung in allen Dimensionen seines wirtschaftlichen Handelns. Zudem diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig strategische Grundsatzfragen zur zukünftigen Ausrichtung der Konzern-Tochtergesellschaften, wobei die Janitos Versicherung AG und die CG Car-Garantie Versicherungs-AG im Fokus standen.

Die Konzerngesellschaften zeigten trotz der besonderen Herausforderungen gute Ergebnisse. Nicht zuletzt durch die konsequente Verfolgung des ertragsorientierten Wachstumskurses in einem schwierigen Wirtschaftsumfeld haben die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die Gothaer Lebensversicherung AG und die Gothaer Krankenversicherung AG ihre Finanzstärke beibehalten können. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte in 2023 die Note „A“ mit Ausblick „stable“. Dies verdeutlicht die Sicherheit und Finanzstärke des Konzerns inmitten herausfordernder Rahmenbedingungen.

Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsmandate von Frau

Dr. Sylvia Eichelberg sowie den Herren Harald Epple und Michael Kurtenbach wurden verlängert. Im Hinblick auf das altersbedingte Ausscheiden von Herrn Kurtenbach zum 30. Juni 2024 wurde Frau Alina vom Bruck mit Wirkung zum 01. Juli 2024 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft, erörtert.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Gespräche des Aufsichtsrates mit dem Abschlussprüfer nach § 107 Abs. 3 S.1 AktG haben regelmäßig stattgefunden. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften diskutiert. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Der für das Geschäftsjahr 2023 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der zugehörige Konzernlagebericht sind durch den Abschlussprüfer, die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat beiden Abschlüssen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2023 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2023 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahres- und den Konzernabschluss 2023. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeitenden der Gothaer Konzerngesellschaften und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen. Der besondere Dank gilt dem selbständigen Außendienst, der auch 2023 seine besondere Bedeutung für den Gothaer Konzern erneut eindrucksvoll gezeigt hat.

Köln, 18. April 2024

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Carl Graf von Hardenberg

Urs Berger

Gabriele Eick

Prof. Dr. Johanna Hey

Jürgen Wolfgang Kirchhoff

Adressen wichtiger Konzerngesellschaften

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Finanzholding AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Lebensversicherung AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Krankenversicherung AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Pensionskasse AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Janitos Versicherung AG

Im Breitspiel 2-4
69126 Heidelberg

Telefon 06221 709-1000
Internet www.janitos.de

CG Car-Garantie Versicherungs-AG

Gündlinger Str. 12
79111 Freiburg

Telefon 0761 4548-0
Internet www.cargarantie.de

Gothaer

Gothaer Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de